

# Beteiligungsbericht 2013

Bericht über die städtischen Gesellschaften,  
Eigenbetriebe und sonstigen Beteiligungen  
der Stadt Freiburg i.Br.



**Herausgegeben von:** Stadt Freiburg im Breisgau

**Fachliche Verantwortung:** Erster Bürgermeister Otto Neideck

**Text und Bearbeitung  
sowie Koordination:** Stadtkämmerei, Abteilung Beteiligungen

**Textbeiträge:** Städtische Gesellschaften, Eigenbetriebe  
und Zweckverbände

Freiburg im Breisgau, Dezember 2013



# Vorwort

25 Jahre nach dem ersten Erscheinen präsentiert sich der Beteiligungsbericht 2013 nun in einer überarbeiteten Form, um die wirtschaftliche Entwicklung der städtischen Gesellschaften noch übersichtlicher, transparenter und kompakter als bisher darzustellen zu können.

Auf der Grundlage der Jahresabschlüsse 2012 und der Wirtschaftspläne 2014 und mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne 2014 bis 2018 gibt der Beteiligungsbericht 2013 einen Überblick über die Grundzüge des bisherigen, des aktuellen und künftigen Geschäftsverlaufs der städtischen Beteiligungsgesellschaften und stellt somit eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für Politik, Wirtschaft, Verwaltung und für Bürgerinnen und Bürger dar.

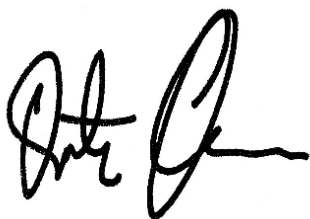
Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen hat sich bewährt. Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Eine aktive Beteiligungs politik trägt nachhaltig zur Stärkung des Standorts Freiburg bei.

Schwerpunktt Themen waren im Berichtsjahr 2012 die Übertragung von über 900 Wohnungen und 245 Gebäuden von der Stadt auf den Verbund der Freiburger Stadtbau GmbH, die Entwicklung eines Finanzierungskonzepts für den Ausbau des Stadtbahnnetzes mit vier neuen Linien sowie die weitere Entwicklung der Clusterinitiative „Green City Freiburg“. Daneben standen Vorarbeiten zur Neugründung eines Eigenbetriebes in 2013 mit der Aufgabe der Realisierung eines neuen Verwaltungszentrums sowie die Vorbereitungen zur Umgründung des VABE e.V. in die gemeinnützige Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft GmbH (FQB), ebenfalls in 2013.

In nahezu allen Gesellschaften stehen Strukturveränderungen und Optimierungsprozesse an bzw. sind in der Umsetzungsphase. Damit sollen das Leistungsspektrum für die Bürgerinnen und Bürger nachhaltig verbessert sowie gleichzeitig der städtische Haushalt entlastet werden.

Im Namen von Gemeinderat und Bürgermeisteramt danke ich den Vorständen, Geschäftsführern und den Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsorganen der städtischen Beteiligungen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Beteiligungen und Stadtkämmerei für ihren engagierten Einsatz und ihre Unterstützung.

Freiburg, im Dezember 2013



Dr. Dieter Salomon  
Oberbürgermeister

# Beteiligungen 2013/2014 auf einen Blick

## 1. Änderungen wichtiger allgemeiner Rahmenbedingungen

Mit der Novellierung des **Energiewirtschaftsgesetzes** Ende 2012 wird eine neue „Entschädigungsumlage“ („Offshore-Umlage“) eingeführt. Die Netzbetreiber sind berechtigt, die Umlage ab 01.01.2013 als Aufschlag auf die Netzentgelte in Ansatz zu bringen. Daneben enthält die Novelle auch Vorschriften zur Versorgungssicherheit. Für Gasverteilernetzbetreiber von Bedeutung ist die Möglichkeit eines reduzierten Netzentgelts für Abschaltkunden. Anlagen zur Erzeugung oder Speicherung elektrischer Energie mit einer Nennleistung ab 10 MW müssen 12 Monate vor einer vorläufigen oder endgültigen Stilllegung dem systemverantwortlichen Übertragungsnetzbetreiber und der Bundesnetzagentur gemeldet werden.

Im Rahmen der Umsetzung des am 01.06.2012 in Kraft getretenen neuen **Kreislaufwirtschaftsgesetzes** sind durch die Herabsetzung der bisherigen hohen Standards für die energetische Verwertung von Abfällen bereits Rückgänge bei der Anlieferung festzustellen. Umstritten sind jedoch die Vorhaltung einer Pflichtrestmülltonne nach der Gewerbeverordnung und die Hoheit der dualen Systeme oder der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger über die künftige Wertstofftonne.

## 2. Wirtschaftliche Betätigung und Projekte der wichtigsten Gesellschaften

Die **Stadtwerke Freiburg GmbH** ist weiterhin als geschäftsführende Holding für die Freiburger Verkehrs AG, die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH und die Abwasser Freiburg GmbH tätig. Darüber hinaus hält sie ihre Beteiligung an der badenova AG & Co. KG. Wichtige Vorgänge im Berichtsjahr waren die Überarbeitung der bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der VAG und die Erstellung eines Finanzierungskonzepts für das umfangreiche Stadtbahnausbauprogramm.

Als regionales Energiedienstleistungsunternehmen mit einem stark ausgeprägten ökologischen Profil konnte sich die **badenova AG & Co. KG** im Berichtsjahr 2012 weiterhin erfolgreich im stark umkämpften Markt behaupten. Die Ertragslage 2012 wurde jedoch insbesondere durch konjunkturell-, witterungs- und wettbewerbsbedingte Absatzveränderungen beeinflusst; der Jahresüberschuss konnte im Berichtsjahr jedoch um 4,0 Mio. € gesteigert werden. Für die Jahre 2013 und 2014 werden gleichbleibend stabile Ergebnisse erwartet. Mit der Zielsetzung als regionaler Energie- und Umweltdienstleister die Zusammenarbeit mit den Kommunen im Marktgebiet auszuweiten und zu festigen, konnte das im Jahr 2009 beschlossene Beteiligungsmodell „kompass“ Ende Dezember 2012 mit der Aufnahme von insgesamt 81 Städten und Gemeinden erfolgreich abgeschlossen werden. Zur Wahrung kostendeckender Netzentgelte wird badenova zum 01.01.2014 Aufgaben und Funktionen mit Mitarbeitern, Vermögen sowie Fremdkapital, die originär zum Geschäftsfeld Netze gehören, in einem rechtlich selbständigen Unternehmen innerhalb der badenova Gruppe zusammen führen.

Das Ziel der Erweiterung und Sicherung eines guten ÖPNV-Angebots in Freiburg konnte die **Freiburger Verkehrs AG** in den Jahren 2012 und 2013 weiter umsetzen. Die statistisch ermittelte Beförderungsleistung lag in 2012 bei über 76 Mio. Fahrgästen; dies entspricht einem Anstieg von 980 Tsd. Fahrten (+ 1,3 %). Ziel der VAG ist es, das ÖPNV-Angebot weiter auszubauen. Auf Basis der Beschlüsse des Freiburger Gemeinderats wird die VAG bis zum Jahr 2018 vier neue Stadtbahnlinien bauen: Die Stadtbahnverlängerung Zähringen, die Stadtbahn Messe (1. Bauabschnitt), die Stadtbahn Rotteckring und die Stadtbahn Waldkircher Straße.

Die Geschäftsentwicklung der **Freiburger Stadtbau GmbH** wird weiterhin durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die FSB bewirtschaftete 2012 insgesamt 9.776 Wohnungen, davon 8.130 im Eigenbestand und 1.646 in der Verwaltung für Dritte. Sie stellte in 2012 für den eigenen Bestand 125 Wohnungen und 7 Gewerbeeinheiten fertig, weitere 148 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten befanden sich zum 31.12.2012 im Bau.

Die Entwicklung der **Freiburger Kommunalbauten GmbH & Co. KG** wurde in 2012 wiederum maßgeblich durch die Geschäftsbereiche Keidel Mineral - Thermalbad und Parkhausbetriebe bestimmt. Ein weiterer Geschäftszweig lag in der Vermietung von selbst errichteten Immobilien. Aufgrund der zielorientierten Unternehmenspolitik hat die FKB in den zurückliegenden Jahren eine positive wirtschaftliche Entwicklung genommen. Dies wird insbesondere am Keidel Mineral - Thermalbad deutlich, das in den zurückliegenden Jahren vom Heilbad zu einem gesundheitsorientierten Freizeitbad neu positioniert wurde, auch um dem zunehmenden Wettbewerbsdruck aus umliegenden Bädern erfolgreich bestehen zu können.

Um das Jahresergebnis auf dem angestrebten Niveau halten zu können, erfolgt bei der **Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH** permanent ein Ausbau der Geschäftsfelder und eine Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Sammel- und Transportlogistik. In 2012 erfolgte erfolgreich die Nachzertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb. Schwerpunkte im Bereich des öffentlichen Entsorgungsauftrages liegen u.a. in der weiteren Optimierung des Winterdienstes sowie in Rekultivierungsmaßnahmen auf der stillgelegten Deponie Eichelbuck. Die mit der badenova gegründete **ASF Solar GmbH & Co. KG** konnte 2012 einen deutlich über Plan liegenden Jahresüberschuss erzielen, der in 2013 entsprechend den Geschäftsanteilen ausgeschüttet werden soll.

Die von der **Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG** wahrgenommenen, in 2013 fortgeschriebenen betrauten Aufgaben tragen maßgeblich zur Profilierung und Stärkung des Standortes bei, was sich z.B. in der überdurchschnittlich guten Beschäftigungsquote und den erneut gestiegenen Übernachtungszahlen ausdrückt. Das wirtschaftliche Ergebnis insgesamt ist geprägt durch die Besonderheiten der im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse betrauten Aufgaben. Erneut konnte die **Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG** im Berichtsjahr einen Umsatzrekord und ein positives Gesamtergebnis erzielen, allerdings unter Berücksichtigung von antizyklisch, nicht jährlich stattfindenden Veranstaltungen. Erheblichen Umsatz- und Ergebnisanteil hatte die Intersolar Europe in München. Aufgrund des konjunkturellen Einbruchs in der Solarbranche wird jedoch für 2013 insgesamt mit einem Ergebnisrückgang gerechnet. Mittelfristig werden für die in 2013 fortgeschriebenen betrauten Aufgaben weiterhin Zuschüsse der Stadt Freiburg erforderlich sein.

### 3. Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur

- Gründung der Freiburger StadtimmobiliengmbH & Co. KG sowie der Freiburger StadtimmobiliengmbH in 2012 im Rahmen der Ausgliederung der städtischen Wohnungen.
- In der **badenova AG & Co. KG** wurden diverse gesellschaftsrechtliche Veränderungen vollzogen (vgl. Kapitel 1.2.4).
- Gründung eines Eigenbetriebs zur Realisierung des neuen Verwaltungszentrums in 2013.
- Umgründung des VABE e.V. in die gemeinnützige Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH in 2013.

### 4. Zahlen und Fakten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungen und deren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

		2009	2010	2011	2012*	2013* (Vorschau)				
Umsatzerlöse	Mio. €	1.002,8	933,9	947,8	935,6	1.079,9				
Investitionen	Mio. €	98,8	92,8	101,0	116,7	191,5				
Fremdkapital	Mio. €	911,2	936,0	910,4	942,5	noch keine Angaben				
Anzahl Beschäftigte; davon	Personen	2.670	2.756	2.864	2.874	2.902				
Männer							1.980	2.056	2.052	noch keine Angaben
Frauen							776	808	822	noch keine Angaben
Abführung an den HH	Mio. €	18,6	16,8	12,8	13,5	13,9				
Zuführung aus dem HH	Mio. €	6,5	6,4	6,6	6,9	6,6				

- Ab 2012 ohne Tochtergesellschaften der Zweckverbände und Verwaltungsgesellschaften

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ASF	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH
AR	Aufsichtsrat
AWF	Abwasser Freiburg GmbH
AZV	Abwasserzweckverband
BauGB	Baugesetzbuch
DSD	Duales System Deutschland
EAF	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg
EBF	Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg
EEG	Erneuerbare Energien-Gesetz
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
E-MAKS	Energie-, Management-, Abrechnung- und Kundenservices GmbH & Co. KG
ESDG	Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH
ESE	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg
ETF	Eigenbetrieb Theater Freiburg
FFB	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH
FKB	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG
FSB	Freiburger Stadtbau GmbH
FWI	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG
FWTM	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
GAB	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH
GbR	Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GPA	Gemeindeprüfungsanstalt
HGB	Handelsgesetzbuch
KR BF	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH
LVP	Leichtverpackungen
m	männlich
MF	Messe Freiburg GmbH & Co. KG
NMF	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
RBG	Regio Bäder GmbH
RRSO	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH
RVF	Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH
RVG	Regio-Verbund Gesellschaft mbH
Schwbg	Schwerbehindertengesetz
StW	Stadtwerke Freiburg GmbH
StWB	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH
TREA	Thermische Restabfallbehandlungsanlage
VAG	Freiburger Verkehrs AG
w	weiblich
ZRF	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg
ZV	Zweckverband
ZV KIV BF	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

# INHALTSVERZEICHNIS

## I. Einführung

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes .....
2. Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Freiburg i. Br.....
3. Konsolidierte Daten für das Jahr 2012 .....
4. Strategische Ziele, Leistungs- und Finanzziele .....

## II. Städtische Beteiligungen

### 1. Verkehr, Ent- und Versorgung.....

- 1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH (StW).....
- 1.2 badenova AG & Co. KG .....
- 1.3 badenova Verwaltungs-AG.....
- 1.4 Freiburger Verkehrs AG (VAG).....
- 1.5 Regio-Verkehrs-Verbund Freiburg GmbH (RVF).....
- 1.6 Regio-Verbund Gesellschaft mbH (RVG) .....
- 1.7 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH (StWB).....
- 1.8 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH (FFB).....
- 1.9 Abwasser Freiburg GmbH (AWF).....
- 1.10 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF) .....
- 1.11 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG .....
- 1.12 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH.....
- 1.13 Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH (GAB) .....

### 2. Wohnungs- und Städtebau, Wohnungs- und Grundstücksverwaltung .....

- 2.1 Freiburger Stadtbau GmbH .....
- 2.2 Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG .....
- 2.3 Freiburger Stadtimmobilien GmbH .....
- 2.4 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG (FKB).....
- 2.5 Freiburger Kommunalbauten GmbH (FKB GmbH) .....
- 2.6 Regio Bäder GmbH (RBG) .....
- 2.7 Green City Hotel Vauban gGmbH .....

### 3. Messe, Märkte, Touristik, Wirtschaftsförderung.....

- 3.1 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM).....
- 3.2 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH (FWTM GmbH).....
- 3.3 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG (FWI) .....
- 3.4 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH.....
- 3.5 Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG .....
- 3.6 Freiburg Management und Marketing International GmbH (FMMI) .....



<b>4.</b>	<b>Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur.....</b>
4.1	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH (RRSO) .....
4.2	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KR BF) .....
4.3	Rheinhafen Breisach GmbH .....
4.4	Lagerhaus Breisach GmbH.....
4.5	Gewerbepark Breisgau GmbH .....
4.6	Energieagentur Regio Freiburg Gesellschaft zur Förderung von Energiesparsystemen und solaren Energien GmbH .....

### **III. Eigenbetriebe**

1.	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i. Br. (ESE) .....
2.	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg i. Br. (EAF) .....
3.	Eigenbetrieb Friedhöfe (EBF) .....
4.	Eigenbetrieb Theater (ETF) .....

**Anlage 1:** Mittelfristige Finanzplanung 2014 bis 2018 der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände

**Anlage 2:** Die Verteilung von Frauen und Männern im Bereich Beschäftigung und politische Teilhabe 2012

**Anlage 3:** Übersicht Abschlussprüfer in den Geschäftsjahren 2009 bis 2013

**Anlage 4:** Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Freiburg i. Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %

**Anlage 5:** Erläuterungen der Kennzahlen

Redaktioneller Hinweis:

Der einfacheren Lesbarkeit wegen wurde zum Teil auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten für beide Geschlechter.

# **I. Einführung**

## **1 Gegenstand des Beteiligungsberichtes**

### **1.1 Rechtliche Grundlagen**

In § 105 Abs. 2 GemO wird von der Gemeinde die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes gefordert, mit dem sie dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit Rechenschaft über die Entwicklung der Unternehmen in Privatrechtsform gibt. Der Beteiligungsbericht muss über alle unmittelbaren Beteiligungen unabhängig von der Höhe der Beteiligung und über mittelbare Beteiligungen, wenn deren Höhe mehr als 50 % beträgt, informieren. Bei unmittelbaren Beteiligungen mit weniger als 25 % können die Angaben im Beteiligungsbericht auf wenige Eckdaten beschränkt werden.

### **1.2 Zielsetzung**

Der Beteiligungsbericht ist ein Beitrag zu einem Steuerungssystem, das es der Stadt ermöglicht, alle Bereiche der Kommunalverwaltung in vergleichbarer Weise der kommunalpolitischen Verantwortung des Gemeinderats und des Oberbürgermeisters zu unterstellen. Es werden Informationen für die Entscheidungsträger zur Steuerung der Beteiligungen geliefert.

### **1.3 Inhalt**

Der Beteiligungsbericht 2013 gibt für das Berichtsjahr 2012 eine Übersicht über die betriebswirtschaftlichen Unternehmensdaten, die Unternehmensaufgaben und die Aufgabenerfüllung der Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Freiburg i. Br. und der Eigenbetriebe.

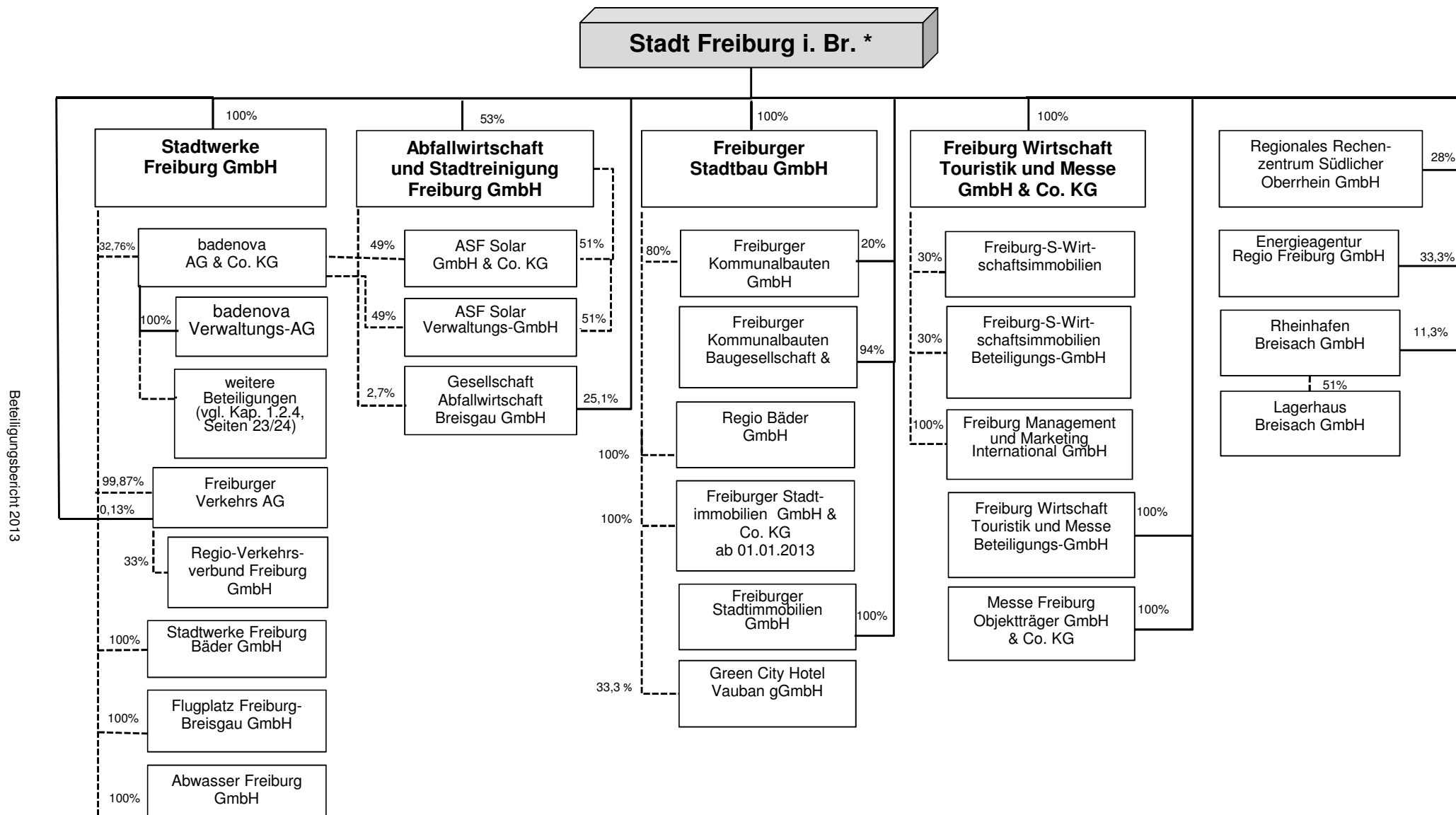
Als Anlage beigefügt sind dem Beteiligungsbericht die Übersicht über die Wirtschaftspläne 2014 und die mittelfristige Finanzplanung 2014 bis 2018 der städtischen Beteiligungen und der wirtschaftlich bedeutsamen Zweckverbände. Neben den Finanzzielvorgaben wird in der Drucksache G-14/004 zum Beteiligungsbericht 2013 unter Kapitel III eine Übersicht über die strategischen Ziele sowie die daraus abgeleiteten Leistungsziele der städtischen Gesellschaften gegeben. Damit soll die Erfüllung der auf die Gesellschaften übertragenen öffentlichen Aufgaben im Rahmen der Daseinsvorsorge noch transparenter gemacht werden und es soll eine weitere Steuerungs- und Diskussionsgrundlage zu deren künftigen Entwicklungen geschaffen werden.

Über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestumfang hinaus wird in dem vorliegenden Bericht auch über die Eigenbetriebe und wirtschaftlich bedeutende mittelbare Minderheitsbeteiligungen berichtet. In Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg bleibt es für die kleinen unmittelbaren Beteiligungen (Quote unter 0,5 %) bei einer Auflistung gemäß Anlage 2 des Beteiligungsberichtes 2012.

Im Rahmen der Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses vom 30.04.2013 gemäß Drucksache G-13/113 werden im Beteiligungsbericht 2013 erstmals die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder in den städtischen unmittelbaren und mittelbaren Mehrheitsgesellschaften ausgewiesen. Die ebenfalls vom Gemeinderat beauftragte Verhandlung mit den Geschäftsführungen und Vorständen über eine freiwillige Offenlegung der individualisierten Gesamtvergütungen im Beteiligungsbericht ab 2013 hatte zum Ergebnis, dass sich die Geschäftsführungen und Vorstände einheitlich gegen eine freiwillige Offenlegung der persönlichen Gesamtvergütungen ausgesprochen haben. Gemäß Beschlusslage kann eine Veröffentlichung der Gesamtvergütungen von Geschäftsführungen und Vorstände nach Abschluss von Neuverträgen sowie bei Vertragsänderungen und -verlängerungen umgesetzt werden.

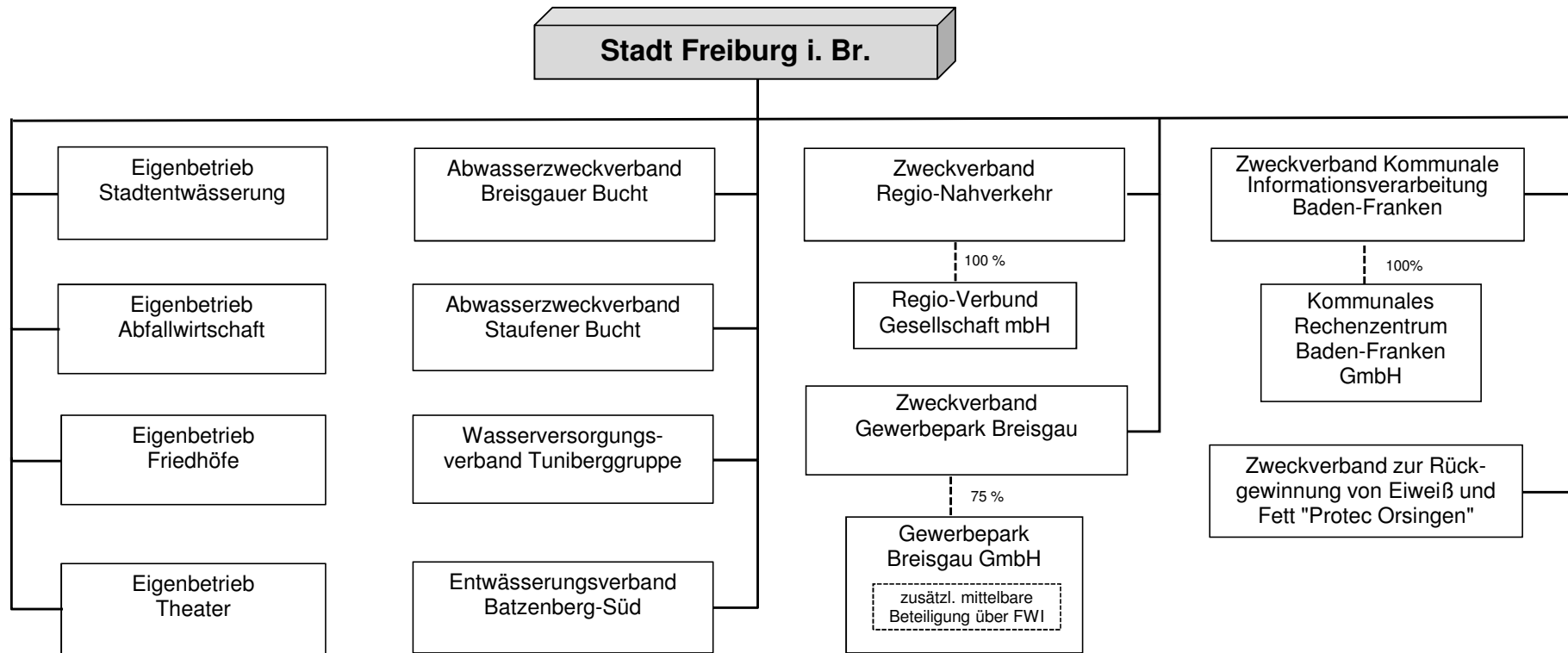
## 2. Übersicht über die Beteiligungen (Stand: 31.12.2012)

### 2.1 Übersicht über die städtischen Gesellschaften



\* Darüber hinaus ist die Stadt Freiburg i. Br. an weiteren 7 Unternehmen, jedoch mit einer Anteilsquote unter 0,5 % beteiligt.

## 2.2 Übersicht über die Zweckverbände und Eigenbetriebe (Stand: 31.12.2012)



### 3 Wirtschaftliche Kennzahlen "Konzern\*" Stadt Freiburg 2012

	Investitionen <sup>4)</sup>	Umsatzerlöse / Umlagen	Jahresergebnis	Bilanzsumme	Fremdkapital	Anlagevermögen	Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)		
							€	€	€
<b>1. Stadt Freiburg (Summe 1)</b>	58.522	831.842	... <sup>3)</sup>	... <sup>3)</sup>	283.948	... <sup>3)</sup>	3.531	1.422	2.109
<b>2. Beteiligungen</b>									
2.1 Stadtwerke Freiburg GmbH	71	2.300	7.089	117.429	29.522	112.817	16	5	11
2.2 badenova Konzern	55.522	699.831	60.218 <sup>1)</sup>	710.178	473.193	542.483	1.322	902	420
2.3 Freiburger Verkehrs-AG	20.406	52.036	-6.238 <sup>1)</sup>	92.861	50.648	70.117	762	646	116
2.4 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	139	2.516	-4.002 <sup>1)</sup>	5.131	4.131	637	---	---	---
2.5 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	19	317	33 <sup>1)</sup>	621	462	567	6	5	1
2.6 Abwasser GmbH	0	13.388	0 <sup>1)</sup>	2.330	2.225	0	0	0	0
2.8 Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH	4	1.634	96	7.271	6.852	39	7	4	3
2.9 ASF GmbH	1.797	30.812	2.567	14.475	7.015	8.774	296	263	33
2.10 ASF Solar GmbH & Co. KG	1.036	800	233	6.064	4.689	5.625	---	---	---
2.11 GAB GmbH	0	10.625	25	2.019	1.506	1.402	---	---	---
2.12 RHB GmbH	93	1.852	377	3.345	728	550	16	14	2
2.13 Energieagentur Regio Freiburg GmbH	20	1.343	59	741	408	57	15	10	5
Bereich Verkehr, Ver- und Entsorgung	79.107	817.454	10.446	962.465	581.379	743.068	2.440	1.849	591
2.14 FSB GmbH	35.245	61.818	1.833	388.067	279.010	339.604	162	87	75
2.15 FSI GmbH & Co. KG	338	0	-2	456	358	338	---	---	---
2.16 FKB GmbH & Co. KG	1.180	11.759	-3.186	57.551	39.173	53.363	68	27	41
2.17 Regio Bäder GmbH	0	5.783	150 <sup>1)</sup>	1.859	1.571	0	64	35	29
2.18 Green City Hotel Vauban gGmbH	0	0	-21	439	193	329	0	0	0
2.19 RRSO GmbH	4	675	157	4.518	2.035	4.324	0	0	0
Bereich Wohnen/kommunale Immobilien	36.767	80.035	-1.219	452.890	322.340	397.958	294	149	145
2.20 FWTM GmbH & Co. KG	228	5.532	-6.619	8.444	7.019	4.401	140	54	86
2.21 MF Objektträger GmbH & Co. KG	597	26.424	560	35.838	27.841	29.229	0	0	0
2.22 FMMI GmbH	1	4.479	-291	2.987	3.035	2	0	0	0
2.23 FWI GmbH & Co. KG	0	1.683	519	2.065	910	28	0	0	0
Bereich Wirtschaftsförderung	826	38.118	-5.831	49.334	38.805	33.660	140	54	86
<b>Beteiligungen (Summe 2)</b>	<b>116.700</b>	<b>935.607</b>	<b>3.396</b>	<b>1.464.689</b>	<b>942.524</b>	<b>1.174.686</b>	<b>2.874</b>	<b>2.052</b>	<b>822</b>
<b>3. Eigenbetriebe</b>									
3.1 Eigenbetrieb Stadtentwässerung	7.904	30.153	916 <sup>7)</sup>	199.561	201.825	185.553	8	5	3
3.2 Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	0	21.101	-204 <sup>7)</sup>	28.302	29.924	16.002	7	3	4
3.3 Eigenbetrieb Friedhöfe	371	5.248	350 <sup>7)</sup>	24.807	21.901	9.294	53	41	12
3.4 Eigenbetrieb Theater <sup>2)</sup>	2.033	3.310	9	30.298	30.258	27.851	362	191	171
<b>Eigenbetriebe (Summe 3)</b>	<b>10.308</b>	<b>59.812</b>	<b>1.071</b>	<b>282.968</b>	<b>283.908</b>	<b>238.700</b>	<b>430</b>	<b>240</b>	<b>190</b>
<b>4. Bedeutende Zweckverbände</b>									
4.1 AZV Breisgauer Bucht	3.629	14.017	0	67.366	47.525	68.698	89	74	15
4.2 ZV KIV BF	0	71.954	0	48.104	35.870	12.970	630	409	221
4.3 ZRF <sup>5)</sup>	6.759	14.942	0	19.033	0	104	0	0	0
4.4 ZV Gewerbepark Breisgau <sup>6)</sup>									
<b>Zweckverbände (Summe 4)</b>	<b>10.388</b>	<b>100.913</b>	<b>0</b>	<b>134.503</b>	<b>83.395</b>	<b>81.772</b>	<b>719</b>	<b>483</b>	<b>236</b>
<b>Gesamtsumme (1 - 4)</b>	<b>195.918</b>	<b>1.928.174</b>	<b>4.467</b>	<b>1.882.160</b>	<b>1.593.775</b>	<b>1.495.158</b>	<b>7.554</b>	<b>4.197</b>	<b>3.357</b>

\* Anmerkung: die Erstellung einer handelsrechtlichen Konzernbilanz ist aus Praktikabilitätsgründen derzeit nicht möglich

1) Jahresergebnis ist entsprechend der Beteiligungsquote im Ergebnis von StW GmbH bzw. von FSB GmbH enthalten.  
 2) abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09.2010 - 31.08.2011); ab 2011 Angabe Beschäftigte nach Köpfen (bisher Stellen).

3) Werteermittlung für Eröffnungsbilanz ist noch nicht abgeschlossen.

4) Investitionen ohne Finanzanlagen.

5) Der ZRF leistet Investitionszuschüsse für Maßnahmen des ÖPNV an die Infrastrukturunternehmen, die nicht beim ZRF aktiviert werden.

6) Für das Jahr 2012 lagen aufgrund der Umstellung des Rechnungswesens auf NKHR noch keine Angaben bis zum Redaktionsschluss vor.

7) Ergebnisse von ESE, EAF und EBF setzen sich aus Gebührenüber- und unterdeckungen zusammen und sind in nachfolgenden Kalkulationen zeiträumen zu berücksichtigen.

## 4 Haushaltsauswirkungen

### 4.1 Gesellschaften

Für das Jahr 2012 war insgesamt ein positiver Saldo von 6,6 Mio. € für den städtischen Haushalt aus den vereinnahmten Gewinnausschüttungen, Konzessionsabgaben und sonstigen Einnahmen der Beteiligungen sowie den geleisteten Verlustabdeckungen und anderen Zuführungen (u.a. Investitionszuschüssen, Rücklagenzuführungen) zu verzeichnen.

Die Veränderung gegenüber den Vorjahren ist auf Schwankungen bei den Konzessions-einnahmen und auf den Ausfall der Gewinnausschüttungen der Stadtwerke Freiburg GmbH) zurück zu führen. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2009 bis 2013 zeigt nachfolgende Tabelle.

	2009 IST T€	2010 IST T€	2011 IST T€	2012 IST T€	2013 Plan T€	2013 Vorschau T€
<b>Einnahmen</b>						
badenova (KA)	11.290	13.730	11.051	11.717	11.854	12.419
Stadtwerke Freiburg GmbH	5.127	1.347	---	---	---	---
ASF GmbH	1.563	1.413	1.398	1.300	1.172	1.335
Sonstige	593	349	325	515	193	182
<b>Einnahmen Gesamt</b>	<b>18.573</b>	<b>16.839</b>	<b>12.774</b>	<b>13.532</b>	<b>13.219</b>	<b>13.936</b>
<b>Ausgaben</b>						
FSB GmbH	---	---	---	---	---	---
FWTM GmbH & Co. KG	5.256	5.400	6.622	6.949	5.787	5.787
Messe Freiburg OTG	1.210	1.002	---	---	800	800
Sonstige	---	---	42	---	---	---
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>6.466</b>	<b>6.402</b>	<b>6.664</b>	<b>6.949</b>	<b>6.587</b>	<b>6.587</b>
<b>Saldo</b>	<b>12.107</b>	<b>10.437</b>	<b>6.110</b>	<b>6.583</b>	<b>6.632</b>	<b>7.349</b>

### 4.2 Eigenbetriebe

Die finanzielle Verflechtung mit den Eigenbetrieben wird insbesondere mit dem jährlichen Betriebs- und Investitionszuschuss für das Theater sowie mit den Erstattungen für die Straßentwässerung an den Eigenbetrieb Stadtentwässerung geprägt. Ab 2014 werden sich die Ausgaben für die Eigenbetriebe durch den Zuschuss für den Eigenbetrieb Verwaltungskonzentration weiter erhöhen.

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2009 bis 2013 zeigt nachfolgende Tabelle.

	2009 IST T€	2010 IST T€	2011 IST T€	2012 IST T€	2013 Plan T€	2013 Vorschau T€
<b>Einnahmen</b>						
EB Stadtentwässerung <sup>1)</sup>	48	48	47	61	64	45
EB Friedhof <sup>2)</sup>	10	10	10	85	21	21
EB Theater <sup>3)</sup>	---	---	---	325	---	---
<b>Einnahmen Gesamt</b>	<b>58</b>	<b>58</b>	<b>57</b>	<b>471</b>	<b>85</b>	<b>66</b>
<b>Ausgaben</b>						
EB Stadtentwässerung <sup>4)5)</sup>	3.772	3.970	3.889	4.493	4.510	4.500
EB Abfallwirtschaft <sup>6)</sup>	100	1.784	338	293	246	246
EB Friedhof <sup>7)</sup>	40	38	1	110	576	575
EB Theater <sup>8)</sup>	13.829	14.185	14.478	14.353	17.899	17.899
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>17.741</b>	<b>19.977</b>	<b>18.706</b>	<b>19.249</b>	<b>23.231</b>	<b>23.220</b>
<b>Saldo</b>	<b>-17.683</b>	<b>-19.919</b>	<b>-18.649</b>	<b>-18.778</b>	<b>-23.146</b>	<b>-23.154</b>

- 1) Anteil ESE an Kapitalkosten Stadtbächele und Verwaltungsgebührenerstattungen
- 2) Verzinsung Stammkapital und Erstattung Gebühreuzuschüsse aus beschlossener Unterdeckung
- 3) Rückerstattung Grundsteuer
- 4) Erstattung von Straßenentwässerungskosten
- 5) Erstattung von Gebührenauffällen in Höhe von 142 T€ für die Jahre 2004 bis 2009 im Jahr 2012
- 6) Erstattung von Gebührenauffällen und anteilige Gewinnabführung gemäß VGH Urteil vom 31.05.2010
- 7) Erstattung von Gebührenauffällen und Zuschuss zur Sanierung der Einsegnungshalle von 554 T€ in 2013
- 8) Betriebskostenzuschuss sowie Zuschuss zur Bühnensanierung von 3 Mio. € in 2013

### 4.3 Zweckverbände

Die Umlagen für den Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht (veranschlagt im Haushalt des Eigenbetriebs Stadtentwässerung) sowie die Umlagen im Rahmen der Finanzierung des Zweckverbands Region Nahverkehr Freiburg bestimmen im Wesentlichen die Ausgaben zugunsten der Zweckverbände. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2008 bis 2012 zeigt nachfolgende Tabelle.

	2009 IST T€	2010 IST T€	2011 IST T€	2012 IST T€	2013 Plan T€	2013 Vorschau T€
<b>Einnahmen</b>						
AZV Breisgauer Bucht <sup>3)</sup>	617	0	648	350	500	500
ZV KIVBF <sup>1)</sup>	129	55	---	53	---	---
ZV Gewerbepark Brsg. <sup>2)</sup>	---	---	---	---	---	150
<b>Einnahmen Gesamt</b>	<b>746</b>	<b>55</b>	<b>648</b>	<b>403</b>	<b>500</b>	<b>650</b>
<b>Ausgaben</b>						
AZV Breisgauer Bucht <sup>3)</sup>	8.223	8.454	8.681	8.711	9.106	9.106
ZV KIVBF	210	187	123	78	---	---
ZRF	3.144	2.099	2.835	2.604	2.888	2.888
ZV Gewerbepark Brsg.	95	---	---	---	---	---
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>11.672</b>	<b>10.740</b>	<b>11.639</b>	<b>11.393</b>	<b>11.994</b>	<b>11.994</b>
<b>Saldo</b>	<b>-10.926</b>	<b>-10.685</b>	<b>-10.991</b>	<b>-10.990</b>	<b>-11.494</b>	<b>-11.344</b>

- 1) Umlageerstattungen aus Vorjahren
- 2) Gewerbesteueranteil ab 2013
- 3) Umlagen und Abwasserabgabenerstattungen sind im HH des EB Stadtentwässerung veranschlagt

## **5 Strategische Ziele, Leistungs- und Finanzziele**

### **5.1 Strategische Ziele und Leistungsziele**

Neben den für jede Gesellschaft - in den jeweiligen Gesellschaftsverträgen - bereits definierten Aufgaben der Daseinsvorsorge sollen die Beteiligungen darüber hinaus bei der Erreichung und Umsetzung gesamtstädtischer Ziele nachhaltig und unter Beachtung städtischer Leit- und Teilziele des Gender Mainstreaming tätig werden.

Die städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe sind aus dem vielfältigen städtischen Aufgabenspektrum dabei mit folgenden Teilbereichen betraut:

- Sicherstellung der Ent- und Versorgung mit Verkehr unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie von Klima- und Wasserschutz.
- Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, laufende Anpassung des Wohnungsbestands an zeitgemäße Wohnbedürfnisse auf einem langfristig klima- und umweltschonenden Standard sowie Mitwirkung bei nachhaltiger städtebaulicher Erneuerung.
- Förderung des Wirtschaftsstandortes, des Tourismus-, Messe- und Kongresswesens zur Sicherung und Ausbau von Beschäftigung, Steuereinnahmen und der allgemeinen Standortattraktivität.
- Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens.
- Bereitstellung von Frei- und Hallenbädern zum Zwecke der Erholung, des Sports und der Gesundheitsvorsorge

Die damit verbundenen auf die städtischen Beteiligungen bezogenen wesentlichen Strategie- und Leistungsziele werden in der Drucksache G-14/004 für die Stadtwerke Freiburg GmbH, die Freiburger Verkehrs AG, für die Gesellschaften im Verbund der Freiburger Stadtbau GmbH und der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG sowie für die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH aufgeführt.

Die in den städtischen Gesellschaften umzusetzenden Leistungsziele, die sich aus den strategischen gesamtstädtischen Zielen ableiten, finden in den jeweiligen Erfolgs- und Investitionsplänen ihren Niederschlag. Die wesentlichen Inhalte dieser Erfolgs- und Investitionspläne werden dem Gemeinderat mit den jeweiligen Drucksachen zu den einzelnen Beteiligungsberichten regelmäßig vorgelegt. Eine Berichterstattung über die Umsetzung der vorgegebenen Leistungsziele in den jeweiligen städtischen Gesellschaften erfolgt gemäß § 105, Abs. 2, Satz 2 GemO BW mit der Darstellung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks anhand unternehmensspezifischer Kennzahlen. Hierzu ist auf die Ausführungen zu den einzelnen Unternehmen im Kapitel II zu verweisen.

### **5.2 Finanzziele**

Zur Umsetzung der auf die Gesellschaften übertragenen Aufgaben und Ziele, die aus verschiedenen Gründen nicht in allen Bereichen kostendeckend von den Beteiligungen erbracht werden können, sind entsprechende wirtschaftliche Mittel aus dem städtischen Haushalt für einen Teil der Unternehmen bereitzustellen. Daneben leisten andere Gesellschaften aufgrund entsprechender Ergebnisse über Gewinnausschüttungen und andere Abführungen einen positiven Beitrag für den städtischen Haushalt. Mit der Vorlage der jeweiligen Wirtschafts- und mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne sowie über



die Festlegung von Haushaltsansätzen im Rahmen der Haushaltsberatungen hat der Gemeinderat eine Steuerungsmöglichkeit für die städtischen Gesellschaften in Abhängigkeit von den übertragenen Aufgaben und Zielen.

Der Beteiligungsbericht enthält mit der Anlage 1 die wichtigsten Daten der Wirtschaftspläne 2014 sowie der mittelfristigen Finanz- und Investitionspläne 2014 bis 2018 der Beteiligungen und der wirtschaftlich bedeutenden Zweckverbände. Für die Beteiligungen werden in der nachfolgenden Tabelle diese Daten nach den Bereichen Verkehr, Ent- und Versorgung, Wohnen und Wirtschaftsförderung zusammengefasst ausgewiesen:

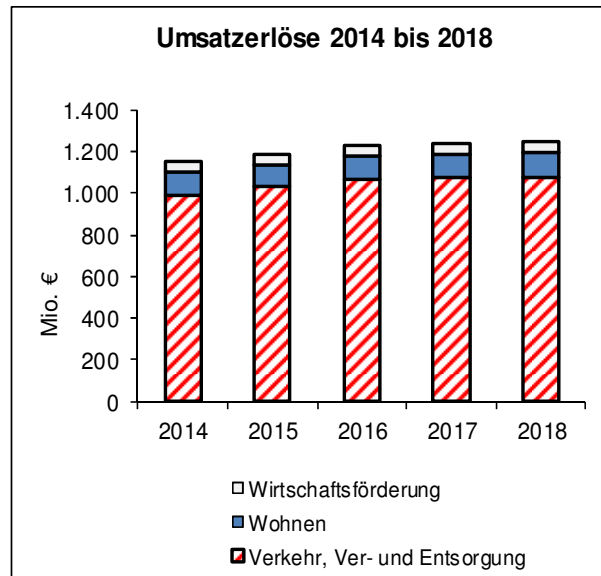
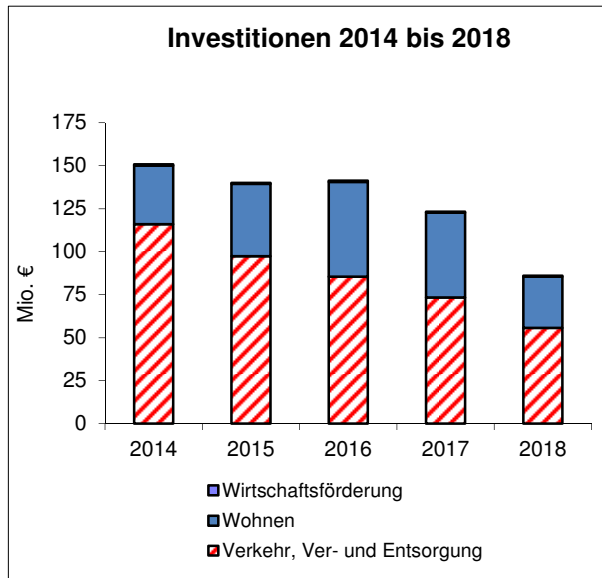
		<b>Investitionen</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Jahres- ergebnis</b>	<b>Einnahmen der Stadt*</b>	<b>Ausgaben der Stadt**</b>
		T€	T€	T€	T€	T€
Bereich Verkehr, Ver- und Entsorgung (StW-Konzern, ASF, RHB, GAB und Energieagentur Freiburg)	2014	115.854	991.716	768	12.639	5.000
	2015	97.215	1.030.930	-2.919	12.755	4.500
	2016	85.448	1.068.754	-4.141	12.752	5.000
	2017	73.325	1.070.848	-4.397	12.750	5.000
	2018	55.681	1.072.876	-2.056	12.750	5.000
Bereich Wohnen und Kommunale Immobilien (FSB, FKB, FSI, RGB, RRSO, Green City Hotel Vauban)	2014	34.068	110.769	6.885	---	8.000
	2015	42.057	102.820	2.170	---	---
	2016	55.141	103.986	2.594	---	---
	2017	49.303	113.781	2.190	---	---
	2018	29.570	118.484	1.147	---	---
Bereich Wirtschafts- förderung*** (FWTM, MF, FMMI, FQB)	2014	655	49.863	-7.926	100	7.058
	2015	605	49.417	-7.837	---	7.097
	2016	757	51.487	-6.956	---	7.239
	2017	660	49.796	-7.749	---	7.383
	2018	660	51.366	-7.654	---	7.530
Beteiligungen Gesamt	2014	150.577	1.152.348	-273	12.739	20.058
	2015	139.877	1.183.167	-8.586	12.755	11.597
	2016	141.346	1.224.227	-8.503	12.752	12.239
	2017	123.288	1.234.425	-9.956	12.750	12.383
	2018	85.911	1.242.726	-8.563	12.750	12.530

\* Konzessionen, Gewinnausschüttungen; Angaben für das Jahr 2018 werden auf Basis von 2017 fortgeschrieben;

\*\* Verlustabdeckungen; Kapital- und Rücklagenzuführungen.

\*\*\* Darlehensrückführung von FQB GmbH

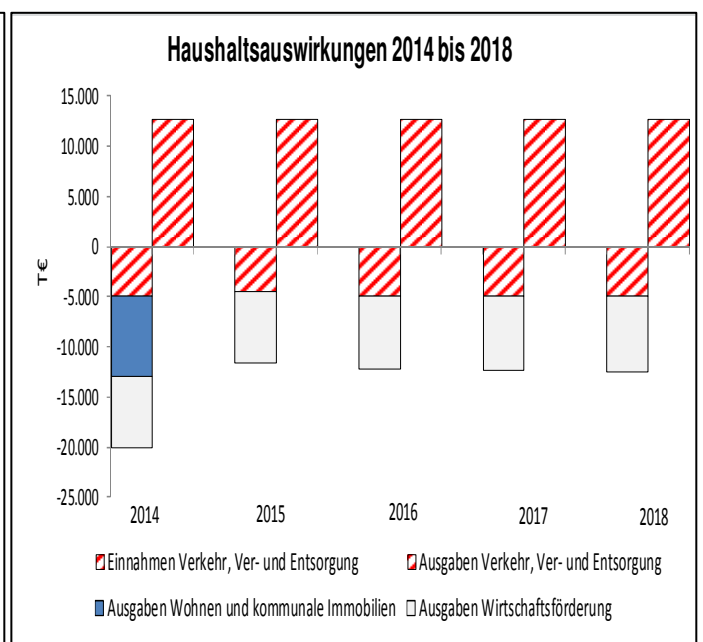
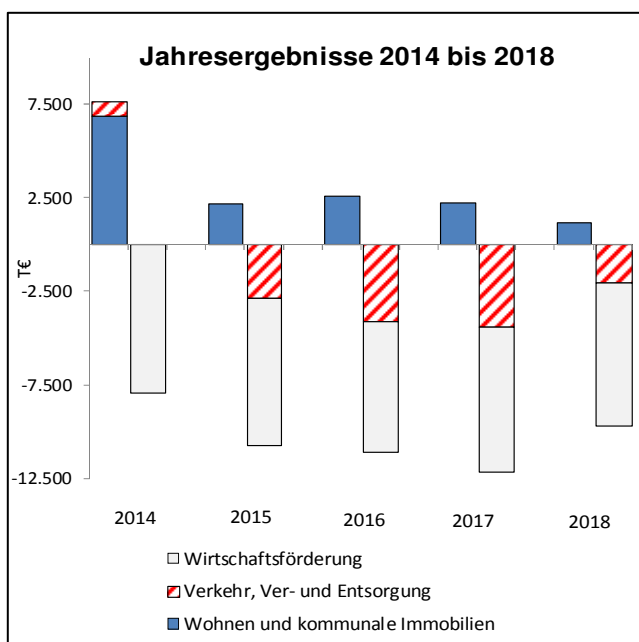
Danach verteilen sich die in den Jahren 2014 bis 2018 geplanten Investitionen Umsatzerlöse und Ergebnisse wie folgt auf die Aufgabenfeldern Verkehr, Ver- und Entsorgung, Wohnen und Wirtschaftsförderung (mit Messen und Märkten):



\* Investitionen für Wirtschaftsförderung liegen unter 1 Mio. €.

Die folgenden Diagramme zeigen die Ergebnisse der Gesellschaften für den Zeitraum 2014 bis 2018 und die finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt. Dabei werden auf der Einnahmenseite Gewinnausschüttungen und sonstige Abführungen (Konzessionsabgaben und Sonstiges) an den Haushalt berücksichtigt. Auf der Ausgabenseite werden die summierten Verlustausgleiche und sonstigen Zuführungen aus dem Verwaltungshaushalt sowie die summierten Kapitalerhöhungen und Rücklagenzuführungen aus dem Vermögenshaushalt ausgewiesen.

Bedingt durch die Umsetzung der beschlossenen Investitionsprojekte im Bereich Verkehr mit der Erweiterung des Stadtbahnnetzes werden ab dem Jahr 2014 die summierten Jahresfehlbeträge die prognostizierten gesamten Jahresüberschüsse übersteigen. Dies findet im auch im städtischen Haushalt seinen Niederschlag. Ab dem Jahr 2014 werden sogar voraussichtlich höhere Zuführungen an die Beteiligungen als Abführungen an den städtischen Haushalt erwartet.



## II. Kapitel: Darstellung der einzelnen Beteiligungen

### 1 Verkehr, Ent- und Versorgung

#### 1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH

##### 1.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Stadt Freiburg und des Verflechtungsbereichs des Oberzentrums Freiburg

- mit Elektrizität, Erdgas, Wasser und Wärme, die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben sowie die Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs mit allen in diesem Zusammenhang stehenden Nebenleistungen,
- die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter i. S. d. einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechts,
- der Betrieb von Frei- und Hallenbädern.

##### 1.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br. 100 %

##### 1.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.1.2)

b) **Geschäftsführung** (Stand 31.12.2012)

Dr. Helgard Berger

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr 25 T€.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2012)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,

Stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,

Stadträte/innen: Berthold Bock, Renate Buchen, Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Eßmann, Patrick Evers, Gerhard Frey, Lioba Grammelspacher, Udo Harter, Atai Keller, Michael Moos, Maria Viethen

Arbeitnehmervertreter: Hubert Burgert, Bernhard Ganter, Dietmar Gemander, Norbert Hämmerle, Frank Schütt, Uwe Zahn.

Im Berichtsjahr 2012 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 26 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

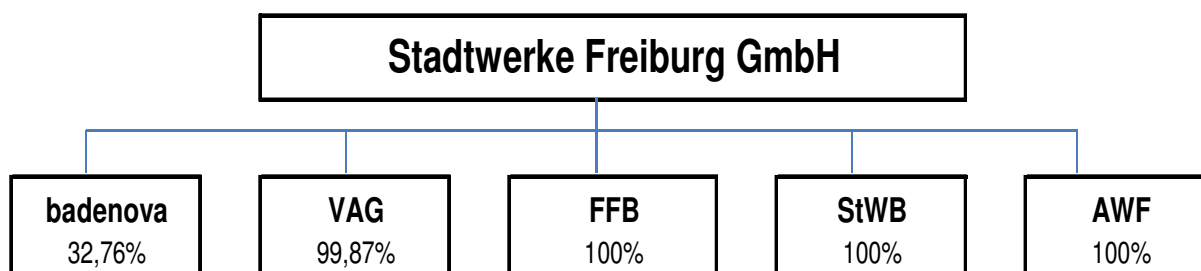
	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	2.200	---	55	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	1.650	---	55	55	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	1.100	---	55	55	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Zum 31.12.2012 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 16,7 %.

#### 1.1.4 Beteiligungen des Unternehmens



#### 1.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Freiburg GmbH ist eine geschäftsleitende Holding mit zentralen Verwaltungsaufgaben. Diese Funktionen prägen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Das Unternehmensergebnis wird auf Grund bestehender Organverträge mit Ergebnisübernahmevereinbarungen vom Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften und dem Ergebnis aus der Beteiligung an der badenova AG & Co. KG bestimmt.

#### 1.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

##### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	2008	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	114.860	113.199	117.967	115.142	112.817
Umlaufvermögen	21.538	19.220	3.768	3.648	4.598
Rechnungsabgrenzung	3	1	2	0	13
<b>Summe</b>	<b>136.401</b>	<b>132.420</b>	<b>121.736</b>	<b>118.790</b>	<b>117.429</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	100.594	95.887	79.477	80.818	87.907
Rückstellungen	5.174	6.243	8.249	5.685	6.574
Verbindlichkeiten	30.610	30.270	33.992	32.272	22.935
Rechnungsabgrenzung	23	20	18	15	13
<b>Summe</b>	<b>136.401</b>	<b>132.420</b>	<b>121.736</b>	<b>118.790</b>	<b>117.429</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>2.839</b>	<b>2.325</b>	<b>2.300</b>	<b>2.217</b>	<b>2.043</b>
Personalaufwand	615	668	861	853	883
Abschreibungen	52	57	63	74	66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.060	1.577	1.659	1.800	1.665
<b>Aufwendungen</b>	<b>2.727</b>	<b>2.302</b>	<b>2.583</b>	<b>2.726</b>	<b>2.614</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>112</b>	<b>23</b>	<b>-283</b>	<b>-509</b>	<b>-571</b>
Erträge aus Beteiligung an badenova*	0	18.459	17.782	17.367	17.330
Verlustübernahme VAG	-7.545	-8.719	-6.328	-11.328	-14.140
Verlustübernahme Bäder	-6.329	-8.026	-4.002	-3.727	-3.963
Sonstiges Finanzergebnis	-640	-457	-324	-256	-32
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-14.514</b>	<b>1.256</b>	<b>7.128</b>	<b>2.057</b>	<b>-805</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-14.402</b>	<b>1.279</b>	<b>6.845</b>	<b>1.547</b>	<b>-1.376</b>
Außerordentliches Ergebnis	-4	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen/Ertrag und sonstige	2.003	-62	-244	281	283
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-16.409</b>	<b>1.341</b>	<b>7.089</b>	<b>1.267</b>	<b>-1.659</b>

\*In 2010 Umstellung auf phasenverschobene Verbuchung der Beteiligungserträge badenova

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Stadtwerke Freiburg GmbH fungiert als geschäftsführende Holding für die Freiburger Verkehrs AG, die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH und die Abwasser Freiburg GmbH als Organträger zur Herstellung des steuerlichen Querverbundes zwischen diesen Gesellschaften sowie als Gesellschafterin der Beteiligung an der badenova AG & Co. KG.

Für das Unternehmen bestehen Chancen und Risiken hauptsächlich aus der wirtschaftlichen Entwicklung der badenova AG & Co. KG sowie der Tochterunternehmen Freiburger Verkehrs AG, Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, Abwasser Freiburg GmbH und Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH. Zur Risikosituation der einzelnen Gesellschaften wird auf die entsprechenden Kapitel verwiesen.

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

## d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte(e) /innen <sup>2</sup>	1	2	2	0	2	1	2
Beschäftigte <sup>1)</sup>	13	11	11	5	6	11	13
<b>Zwischensumme</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>15</b>
Aushilfen	0	0	0	0	0	0	0
Auszubildende	2	2	2	0	2	2	2
Mitarbeiter/-innen ohne <b>Entgeltzahlg</b> <sup>2)</sup>	2	1	1	0	1	2	0
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt</b> <sup>3)</sup>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>17</b>
Vollzeitkräfte			13	4	9		
Teilzeitkräfte			3	1	2		
davon Führungspersonal			---	---	---		

1) davon zwei zugewiesene Beamtinnen der Stadt Freiburg; davon eine Beamtin teilzeitbeschäftigt.

2) davon eine Mitarbeiterin in Elternzeit

3) mit Geschäftsführung

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- und Finanzkennzahlen</b>						
Anlageintensität	%	84,2	85,5	96,9	96,9	96,1
Anlagendeckung	%	93,8	95,4	78,6	79,8	84,3
Eigenkapitalquote	%	70,0	72,4	65,3	68,0	74,9
Nettoinvestitionen	T€	-3.195	-1.661	4.768	-2.825	-2.325
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität <sup>1)</sup>	%	8,8	-6,1	3,9	1,0	-12,3
Eigenkapitalrentabilität	%	5,4	0,4	-20,6	1,7	8,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,3	0,9	-12,7	1,8	6,5
Cash-flow (überschlägig) <sup>2)</sup>	T€	4.374	1.831	-14.515	-2.034	7.345
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	238,1	164,9	186,8	151,9	140,0
Personalkosten je Mitarbeiter/-in <sup>3)</sup>	T€	53,1	59,6	57,3	59,6	60,6

1) Umsatzerlöse wurden durch „Sonstige betriebliche Erträge“ ersetzt.

2) Rückgang in 2010 wegen Umstellung auf phasenverschobene Verbuchung Beteiligungserträge badenova

3) Zur Berechnung wird die durchschnittliche Anzahl der MA zugrundegelegt; ab 2005 mit Geschäftsführung.

## 1.2 badenova AG & Co. KG

### 1.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist u.a.

- a) Erzeugung, Gewinnung, Förderung, Speicherung, Beschaffung, Nutzung, Fortleitung, Übertragung, Verteilung, Wandlung und Transport von Energie, Wasser, Wärme und Kälte,
- b) Versorgung mit sowie Handel und Vertrieb von Energie, Wasser, Wärme und Kälte,
- c) Entsorgung und Behandlung von energetisch verwertbaren Abfällen zur Energieerzeugung und Entsorgung von Abwasser,
- d) Planung, Errichtung, Betrieb, Verpachtung, Vermietung und sonstige Überlassung von Anlagen für die in lit. a) und c) beschriebenen Zwecke,
- e) Öffentliche Infrastrukturmaßnahmen zum Zwecke der Umsetzung und nachhaltigen Implementierung der Energiewende,
- f) Planung, Errichtung, Betrieb, Verpachtung, Vermietung und sonstige Überlassung von Anlagen der Telekommunikation, Datenverarbeitung und Informationstechnologie,
- g) Entwicklung, Implementierung sowie beratende Begleitung von Energiemanagementsystemen (Systemlösungen) und
- h) Erbringen von Dienstleistungen aller Art in den vorgenannten Bereichen sowie zur Förderung der Elektromobilität und Energieeffizienz.

Die Tätigkeit der Gesellschaft erfolgt unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Klima- und Wasserschutz. Die Gesellschaft verfolgt öffentliche Zwecke im Rahmen der rechtlichen Vorgaben der Baden-Württembergischen Gemeindeordnung.

### 1.2.2 Beteiligungsverhältnisse (Stand: 31.12.2012)

#### Komplementärin:

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova-Verwaltungs-AG. Alleinige Aktionärin der badenova-Verwaltungs-AG ist die Gesellschaft selbst.

#### Kommanditisten:

Thüga AG, München	45,2 %
Stadtwerke Freiburg GmbH	32,8 %
Offenburger Gasversorgung-Holding GmbH	7,1 %
Stadt Lörrach	4,1 %
Stadt Breisach am Rhein	2,1 %
Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH	1,6 %
Stadt Lahr	1,4 %
Stadt Wehr	1,0 %
Stadt Kehl	0,6 %
Stadt Bad Krozingen	0,4 %
ZV für die Gas- und Stromversorgung Lörrach und Umgebung	0,4 %
Stadt Laufenburg	0,4 %
Stadt Weil am Rhein	0,3 %
Gemeinde Ihringen	0,3 %
Gemeinde Albruck	0,2 %
Gemeinde Murg	0,2 %
Stadt Achern	0,2 %
63 weitere Kommanditisten	1,7 %

Im Berichtsjahr sind weitere 19 Städte und Gemeinden neue Gesellschafter der badenova AG & Co. KG im Rahmen des kompas-Beteiligungsmodells geworden. Insgesamt umfasst der kompas-Gesellschafterkreis zum Jahresende 2012 die Anzahl von 64 Städten, Gemeinden, einen Zweckverband und ein kommunales Unternehmen.

### 1.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

**a) Gesellschafterversammlung** (Vgl. Kommanditisten Ziffer 1.2.2)

**b) Vorstand**

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft obliegt der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin; deren Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Mathias Nikolay

Dipl.-Vw. Maik Wassmer

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.434 T€ (davon 312 T€ für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer).

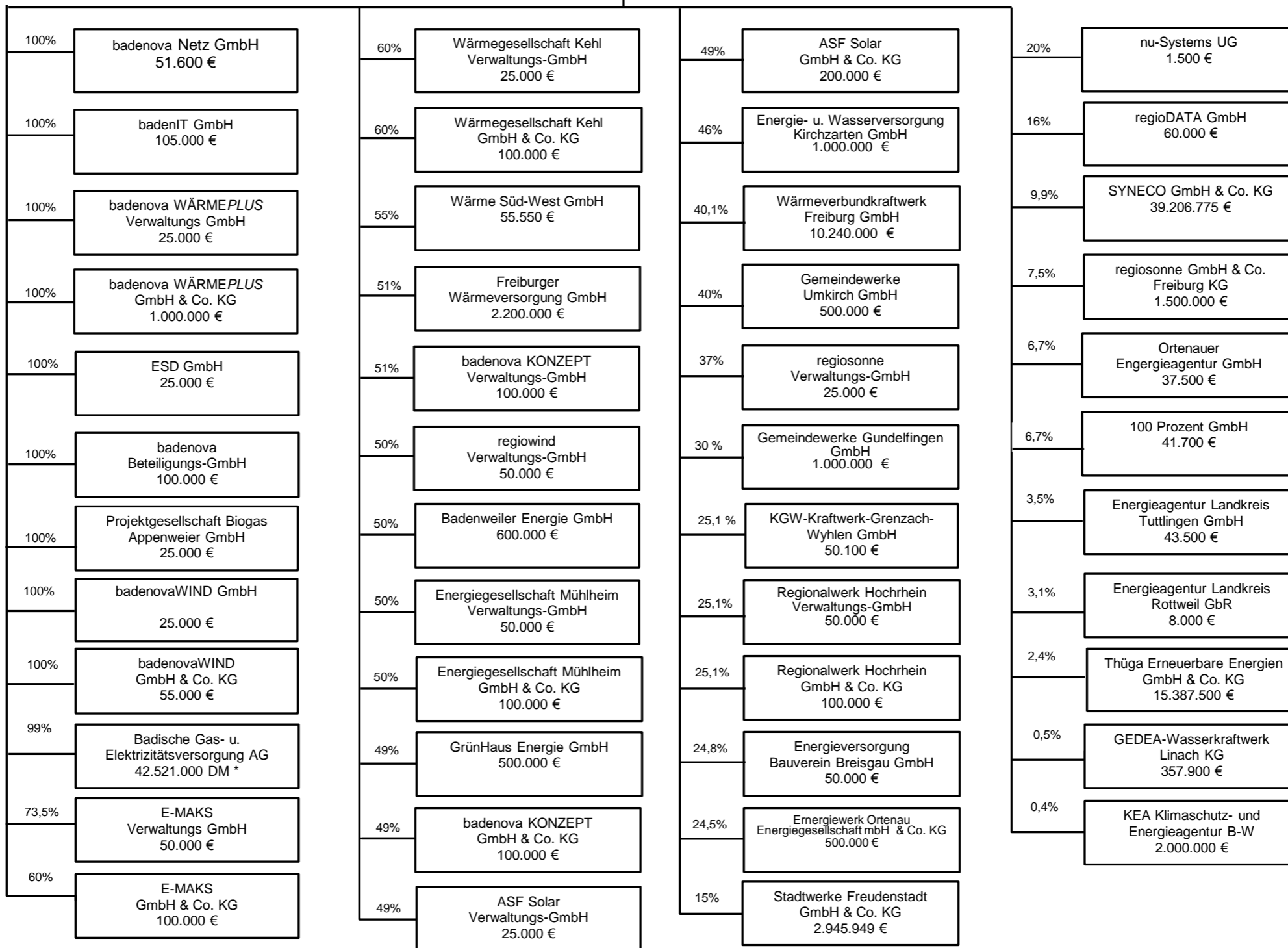
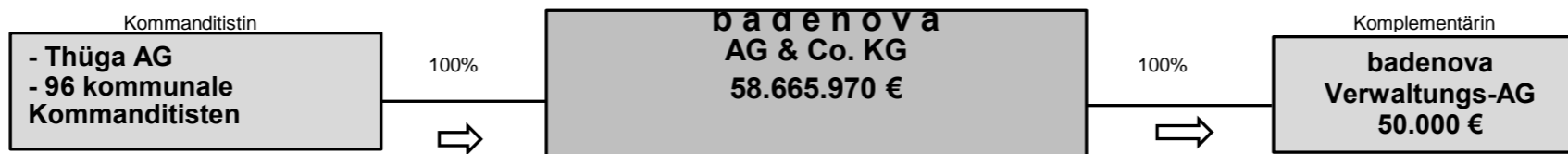
**c) Aufsichtsrat** (Stand: 31.12.2012)

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, Vorsitzender
Dr. Gerhard Holtmeier	1. stellv. Vorsitzender, Vorstand Thüga AG
Ralf Kienzler	2. stellv. Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender
Michael Riechel	Vorstand Thüga AG, bis 29.02.2012
Dr. Christof Schulte	Vorstand Thüga AG, ab 06.07.2012
Martin Albers	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
Edith Schreiner	Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
Gudrun Heute-Bluhm	Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach
Rainer Kühlwein	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Wolfgang G. Müller	Oberbürgermeister der Stadt Lahr
Beate Hertweck	Arbeitnehmersvertreterin
Eckart Friebis	Stadtrat der Stadt Freiburg
Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach
Udo Harter	Stadtrat der Stadt Freiburg
Walter Krögner	Stadtrat der Stadt Freiburg
Daniela Ullrich	Arbeitnehmersvertreterin
Gerd Schmidlin	Arbeitnehmersvertreter
Michael Gaißer	Betriebsratsvorsitzender E-MAKS
Martin Schwer	Arbeitnehmersvertreter badenova Netz
Joachim Schuster	Bürgermeister der Stadt Neuenburg
Michael Thater	Bürgermeister der Stadt Wehr
Klaus Muttach	Oberbürgermeister der Stadt Achern

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 109 T€ und 114 T€ im Konzern. Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzfunktionen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Zum 31.12.2012 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 19,0 %.





\*Grundkapital noch nicht auf Euro umgestellt

**1.2.4 Beteiligungen des Unternehmens**  
**a) Grafische Übersicht der Unternehmensbeteiligungen**

## b) Übersicht Beteiligungen mit finanzwirtschaftlichen Kennzahlen (31.12.2012)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
badenIT GmbH, Freiburg i. Br.	100	2.808	0 <sup>2)</sup>
badenova Verwaltungs-AG, Freiburg i. Br.	100	158	-20 <sup>1)</sup>
Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach (BE)	99,2	36.339	0 <sup>2)</sup>
badenova Netz GmbH, Freiburg i. Br.	100	3.746	0 <sup>2)</sup>
badenova WärmePlus GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100	12.093	0 <sup>7)</sup>
badenova WärmePlus Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100	37	1 <sup>1)</sup>
Freiburger Wärmeversorgungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51	3.488	1.129
regioDATA Gesell. für raumbezogene Informationssysteme mbH, Lörrach	51 <sup>3)</sup>	663	108 <sup>1)3)</sup>
E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	75	63	2 <sup>1)</sup>
E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	73,5	1.226	1.216
badenova KONZEPT-Verwaltungs GmbH, Freiburg i. Br.	51	129	6 <sup>1)4)</sup>
Energie-Service Dienstleistungsgesell. mbH, Freiburg i. Br.	100	125	0 <sup>2)</sup>
badenova Beteiligungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100	111.910	0 <sup>2)</sup>
Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH	100,0	425	340 <sup>1)</sup>
Wärme Süd-West GmbH, Freiburg i. Br.	55,0	137	-14 <sup>1)</sup>
Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co., Kehl	60,0	1.643	22 <sup>1)</sup>
Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Kehl	60,0	25	0 <sup>1)</sup>
badenovaWIND GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br. (neu ab 2012)	100,0	55	0 <sup>6)</sup>
badneovaWIND GmbH, Freiburg i. Br. (neu ab 2012)	100,0	25	0 <sup>6)</sup>
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
<b>a) unmittelbare</b>			
regiowind Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	50,0	72	22 <sup>4)</sup>
Badenweiler Energie GmbH, Badenweiler	50,0	686	67 <sup>4)</sup>
<b>b) mittelbare</b>			
Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,0	1.446	451 <sup>5)</sup>
regioAQUA GmbH, Rheinfeldern	50,0	78	11 <sup>4)</sup>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
<b>a) unmittelbare</b>			
Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH, Kirchzarten	46,0	3.402	542 <sup>4)</sup>
Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, Gundelfingen	30,0	4.100	0 <sup>2)4)</sup>
Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH, Freiburg i. Br.	40,1	14.195	698
KGW Kraftwerk Grenzach-Whylen GmbH, München	25,1	9.805	643 <sup>4)</sup>
regiosonne Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	37,0	39	5 <sup>4)</sup>
EVV Energieversorgungsgesell. Bauverein Breisgau mbH, Freiburg i. Br.	24,8	315	9 <sup>4)</sup>
badenova KONZEPT GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	190	29 <sup>4)</sup>
GrünHaus Energie GmbH, Mülheim/Ruhr	49,0	115	-555
Gemeindewerke Umkirch GmbH, Umkirch	40,0	811	-215
Nu Systems UG, Müllheim	20,0		<sup>8)</sup>
ASF Solar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	1.142	-2 <sup>4)</sup>
ASF Solar Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	49,0	27	1 <sup>4)</sup>

- 1) Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen  
2) Ergebnisabführungsvertrag  
3) 16 % unmittelbar +35 % mittelbar über BE AG  
4) Zahlen lt. Jahresabschluss 2011

- 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.06.2012)  
6) In Gründung 2012  
7) Ergebnisübernahme durch badenova  
8) Es liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch kein Ergebnis vor

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
Energiegesellschaft Mühlheim GmbH & Co. KG, Mühlheim (neu ab 2012)	50	470	-24 <sup>6)</sup>
Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH, Mühlheim (neu ab 2012)	50	25	0 <sup>6)</sup>
Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG	24,5	3.720	<sup>4) 8)</sup>
Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG, Lauchringen (neu ab 2012)	25,1	96	-4 <sup>6)</sup>
Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH, Lauchringen (neu ab 2012)	25,1	49	-1 <sup>6)</sup>
<b>b) mittelbare</b>			
THEOLIA Utilities Investment Company S.A.	30,0		<sup>8)</sup>
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	24,0	3.856	85 <sup>4)</sup>

2) Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen

2) Ergebnisabführungsvertrag

3) 16 % unmittelbar +35 % mittelbar über BE AG

5) Zahlen lt. Jahresabschluss 2011

5) Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.06.2012)

6) In Gründung 2012

7) Ergebnisübernahme durch badenova

8) Es liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch kein Ergebnis vor

### 1.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsfeld **Erdgas**vertrieb organisiert die badenova-Gruppe den Einkauf und Weiterverkauf von jährlich rund 7,9 Mrd. kWh Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler. Dabei nahmen Geschäftskunden (mit Weiterverteiler) 51,0 % der gesamten Erdgas-Vertriebsmenge ab und 49 % der abgesetzten Mengen wurden an Privat- und Gewerbekunden geliefert. Das Marktgebiet von badenova und der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG (Netz) erstreckt sich bei **Erdgas** auf 161 Verträge mit Städten und Kommunen in 11 Land- und Stadtkreisen. Durch das Einbringen des Erdgasnetzes von Seewald in 2012 in das Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Freudenstadt reduzierte sich die Anzahl der Konzessionsverträge um einen Vertrag. Durch die Einbringung bzw. Verkauf zweier weiterer Erdgasnetze an die Stadtwerke Freudenstadt sowie die bereits ausgesprochene Kündigung zweier Kommunen wird sich die Anzahl der Erdgaskonzessionsverträge in den nächsten Jahren weiter vermindern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dreizehn Erdgaskonzessionsverträge unterzeichnet bzw. positive Gemeinderatsbeschlüsse herbeigeführt.

Im **Strom**konzessionsbereich werden derzeit 21 Verträge, vorwiegend in der Stadt Freiburg und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, unterhalten. In diesem Geschäftsbereich konnte ein Folgevertrag erfolgreich verlängert sowie ein neuer Konzessionsvertrag abgeschlossen werden. badenova verkauft den von Vorlieferanten und teilweise auch selbst erzeugten Strom an Privat- und Geschäftskunden sowie an Weiterverteiler. Der Stromabsatz in der Gruppe liegt bei etwa 1,9 Mrd. kWh pro Jahr. Alle Privatkunden erhalten seit 2008 zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom. Der Anteil der Geschäftskundenmengen (einschließlich Weiterverteiler) lag in 2012 bei 74,8 %. Der Anteil der Privat- und Gewerbekunden in der Endverteilung betrug 25,2 %.

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung, Verordnungen sowie entsprechend der Beschlusslage der Gesellschafter der badenova betreibt die badenova **Netz** GmbH seit 2007 die Erdgas- und Stromnetze der badenova, die Erdgasnetze der BE sowie die der Hafenverwaltung Kehl. Das badenova-Erdgasnetz (Konzern) umfasst eine Fläche von 5.549,65 km<sup>2</sup> bei einer Leitungslänge von 7.627,8 km und einer installierten Zähleranzahl von 172.698. Das Stromnetz der badenova erstreckt sich über eine Fläche von 571,09 km<sup>2</sup> und hat eine Länge von 4.991,7 km mit 176.663 installierten Zählern.

Im Bereich **Wasser** werden die Städte Freiburg und Lahr direkt versorgt, während für 23 weitere Städte und Gemeinden die Wasserversorgung über Betriebsführungen erfolgt. In Freiburg konnte die Konzession Ende 2012 um weitere 20 Jahre verlängert werden.

Im Auftrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freiburg ist die badenova in der Sparte **Abwasser** für die Abwasser Freiburg GmbH (AWF) im Stadtgebiet Freiburg tätig. Neben dem erfolgreichen Betrieb und der Unterhaltung der Anlagen konnten auch 2012 rund 7 Mio. € in die Erneuerung der Kanäle und Anlagen investiert werden.

Gegenstand der **WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG** ist die Entwicklung, die Planung, der Bau und der Betrieb von Energiewandlungsanlagen zur Strom-, Wärme- und Kälteversorgung, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten als auch in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen. Darüber hinaus ist die badenova über verschiedene Beteiligungsgesellschaften am Standort Freiburg und in der Region mit Wärmeversorgung vertreten. Gemeinsam mit der Stadt Mühlheim an der Donau hat badenova (Anteil: 50 %) im Juli 2012 zur Nahwärmeversorgung der Kommune die Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG gegründet

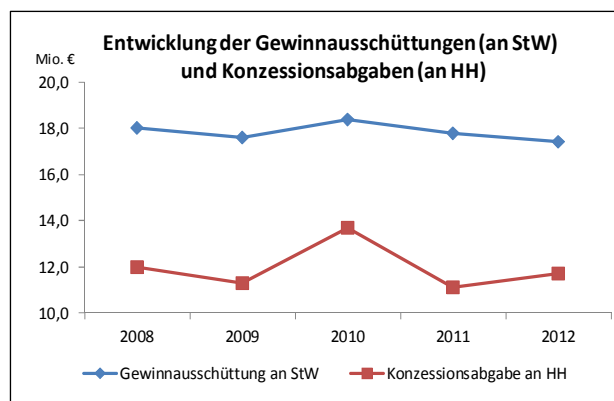
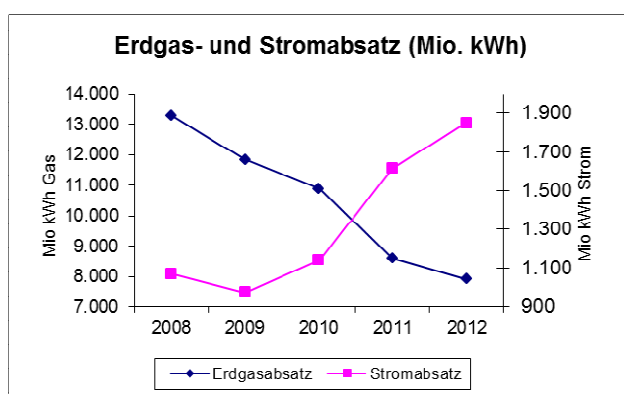
Die Geschäftsaktivitäten im Bereich **Datenverarbeitung und Informationstechnologie** werden durch die Beteiligungsgesellschaften badenIT und regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme wahrgenommen. Die Haupttätigkeit von badenIT liegt in der Erbringung von Serviceleistungen im Bereich Datenverarbeitung und Telekommunikation für die badenova-Gruppe und fremde Dritte. Die regioDATA erbringt Dienstleistungen im Bereich der digitalen geographischen Informationssysteme für ihre Gesellschafter aber auch für Kommunen und Energieversorgungsunternehmen. Weitere Dienstleistungen bieten die E-MAKS (Abrechnungsdienstleistungen), die badenova Konzept (Baulanderschließung) sowie die Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft an.

Die Absatzentwicklung der badenova-Gruppe (Konzern) im Jahr 2012 mit Vergleich zu den Vorjahren zeigt folgende Tabelle:

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>ERDGAS</b> (in Mio. kWh)					
-Klein-/ Sonderpreisbereich	5.003,8	4.727,2	4.764,7	3.607,9	3.875,6
-Geschäftskundenbereich	8.268,3	7.106,4	6.113,3	4.986,8	4.034,8
<b>Erdgasverkauf Gesamt</b>	<b>13.272,2</b>	<b>11.833,6</b>	<b>10.878,0</b>	<b>8.594,7</b>	<b>7.910,4</b>
<b>STROM</b> (in Mio. kWh)					
-Privatkunden	473,2	454,2	447,5	441,3	465,4
-Geschäftskunden	550,0	478,1	692,1	1.174,5	1.384,9
-weiterverteilende Kunden*	46,4	44,8			
<b>Stromabsatz Gesamt</b>	<b>1.069,6</b>	<b>977,1</b>	<b>1.139,6</b>	<b>1.615,8</b>	<b>1.850,3</b>
<b>Wasser</b> (in Mio. m³)	<b>18,3</b>	<b>17,8</b>	<b>17,4</b>	<b>17,9</b>	<b>18,2</b>
<b>Wärme</b> (in Mio. kWh)	<b>394,0</b>	<b>404,8</b>	<b>393,1</b>	<b>243,5</b>	<b>263,0</b>

\*Ab 2010 sind die weiterverteilenden Kunden bei den Geschäftskunden enthalten.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens und die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (Konzessionsabgaben direkt; Gewinnausschüttungen über das Ergebnis der Stadtwerke Freiburg GmbH) zeigen folgende Diagramme:



## 1.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens (Konzern)

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	416.891	528.271	516.560	518.875	542.483
Umlaufvermögen	201.948	181.388	203.053	145.134	167.068
Rechnungsabgrenzung	148	121	464	339	627
<b>Summe</b>	<b>618.987</b>	<b>709.780</b>	<b>720.077</b>	<b>664.348</b>	<b>710.178</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	221.887	220.147	232.363	231.271	236.985
Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50	50	50	50	50
Zuschüsse	71.772	67.938	64.446	61.818	64.187
Rückstellungen	153.576	146.877	135.592	114.418	122.027
Verbindlichkeiten	171.365	274.537	287.486	256.691	286.930
Rechnungsabgrenzung	337	231	60	4	0
Passiv latente Steuern		0	80	96	0
<b>Summe</b>	<b>618.987</b>	<b>709.780</b>	<b>720.077</b>	<b>664.348</b>	<b>710.178</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse (ohne abzuführender Stromsteuer)	661.312	669.332	699.831	794.691	870.172
Bestandsveränderung	1.120	1.052	611	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.266	4.792	4.791	4.842	6.092
sonstige betriebliche Erträge	26.361	30.751	16.197	14.268	18.137
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>693.059</b>	<b>705.927</b>	<b>721.430</b>	<b>813.801</b>	<b>894.401</b>
Materialaufwand	464.233	482.533	477.174	576.939	654.051
Personalaufwand	67.978	69.257	74.241	79.743	81.976
Abschreibungen	43.527	41.063	48.233	42.119	42.455
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.261	54.883	54.954	55.501	54.866
<b>Aufwendungen</b>	<b>630.999</b>	<b>647.736</b>	<b>654.602</b>	<b>754.302</b>	<b>833.348</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>62.060</b>	<b>58.191</b>	<b>66.828</b>	<b>59.499</b>	<b>61.053</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2.110</b>	<b>2.938</b>	<b>2.759</b>	<b>3.212</b>	<b>2.744</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>64.170</b>	<b>61.129</b>	<b>69.587</b>	<b>62.711</b>	<b>63.797</b>
Außerordentlicher Aufwand / Ertrag	1.645	367	1.495	0	0
Ausgleich an außenstehende Aktionäre	72	60	67	75	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.674	5.483	7.406	6.048	6.795
Sonstige Steuern	514	428	401	353	366
<b>Jahresergebnis</b>	<b>57.265</b>	<b>54.791</b>	<b>60.218</b>	<b>56.235</b>	<b>56.636</b>
Verrechnung Ergebnisvortrag	0	0	72		
Einstellung / Entnahme Rücklage	814	73	3.755	3.000	2.077
Entnahme aus dem Innovationsfond (+)	1.988	1.372	1.877	1.834	1.873
Einstellung in den Innovationsfond (-)	1.713	1.636	1.755	1.649	1.699
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	381	173	875	741	834
Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	0	0	0	0	0

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

### **Absatz- und Umsatzentwicklung 2012** (ohne Absatz/Umsatz für Netznutzung Dritter)

Erdgas: Der Erdgasabsatz der badenova Gruppe reduzierte sich um 8,0 % gegenüber dem Vorjahr. Während der Absatz im Privatkundenbereich - vor allem auf Grund der in 2012 kühleren Witterung – gesteigert werden konnte, verringerte er sich für den Geschäftskundenbereich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen auf Grund des sehr ausgeprägten Wettbewerbs. So führte auch der Beginn des Geschäftsjahres 2012/2013 zu weiteren Mengenverlusten.

Strom: Der Stromverkauf der badenova-Gruppe erhöhte sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 %. Der hohe Zuwachs im Geschäftskundenbereich ist auf die bundesweite Gewinnung zahlreicher Kunden zurückzuführen. Der Anstieg bei den Privat- und Gewerbekunden resultiert aus der erfolgreichen Kundenakquise in der Region. Zum Absatzzuwachs in diesem Bereich beigetragen hat ebenso die Vertriebsgesellschaft ESDG, die für 2012 ihren Absatz von 397,6 Mio. kWh auf 412,1 Mio. kWh steigern konnte.

Wasser: Die Absatzmenge erhöhte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 18,2 Mio. m<sup>3</sup> in 2012. Die Veränderungen in den einzelnen Absatzbereichen bewegen sich im Rahmen der normalen Schwankungsbreite.

Wärme: Nach den gesetzlichen Änderungen in 2011 und dem damit einhergehenden Wegfall des Steuerprivilegs für Wärmelieferungen wurde Ende 2012 einvernehmlich die Belieferung des letzten verbliebenen Wärmekunden bei der badenova AG & Co. KG eingestellt. Vor allem aufgrund der kälteren Witterung konnte der Absatz der badenova-Gruppe gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % gesteigert werden. Absatzrückgänge aufgrund von Umbaumaßnahmen konnten weitgehend durch neu zugebaute bzw. modernisierte Anlagen kompensiert werden.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

Die Planung sieht auch künftig eine stabile Ergebnisentwicklung vor, wenn die Maßnahmen zur Ertragssteigerung und Kostenoptimierungen ihre Erfolge zeigen.

Im Vertriebsgeschäft wurde der Absatzanstieg aufgrund der aktuellen Akquiseerfolge im Bereich Strom und Erdgas für den Planungszeitraum weiterentwickelt. Beim Erdgas wurde das Bezugsportfolio von hochpreisigen ölgebundenen Lieferverträgen bereinigt. Dies wird den Handlungsspielraum in der Kundengewinnung deutlich erhöhen.

Im Erdgasnetz wird die Erlösobergrenze in der zweiten Regulierungsperiode leicht ansteigen. Im Stromnetz ist – auch mit den Erfahrungen im Erdgas – aktuell davon auszugehen, dass die Erlösobergrenze auf dem aktuellen Erlösniveau liegen wird. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zur zweiten Regulierungsperiode werden intensive Gespräche mit der Bundesnetzagentur geführt. Mit der geplanten Ausgliederung der Netze in eine „große Netzgesellschaft“ und der damit verbundenen Anrechenbarkeit der „dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten“ werden wirtschaftliche Verbesserungen erwartet. Damit verbunden sind erhebliche Veränderungen in der ablauforganisatorischen sowie gesellschaftsrechtlichen Struktur des Unternehmens.

Die schwierige Preissituation im Geschäftsfeld Biogas/Biomasse führt dazu, dass die Beiträge zum Unternehmensergebnis noch nicht in dem Umfang erwirtschaftet werden konnten, wie dies bei der Geschäftsfeldbegründung die Zielsetzung war.

In den einzelnen Geschäftsbereichen wurde im badenova-Konzern für das Geschäftsjahr 2013 ein Investitionsvolumen von rd. 72,7 Mio. € geplant. Für das Jahr 2014 beträgt das

Investitionsvolumen 73,6 Mio. €. In der vorliegenden Investitionsplanung spiegeln sich die Ziele der badenova wider, den Ausbau regenerativer Erzeugungskapazitäten weiter voranzutreiben.

## Risikomanagement

Wesentliche Risiken bei der Erreichung des künftigen Unternehmenserfolgs bestehen sowohl absatz- als auch beschaffungsseitig im Hinblick auf die gegebenen Unsicherheiten bei der Prognose künftiger Mengen- und Preisentwicklungen.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind derzeit auch nicht erkennbar. Dennoch stellt das aktuelle rechtliche und wirtschaftliche Umfeld im Zuge der Marktliberalisierung für badenova eine große Herausforderung dar, sich mit dem bisherigen Renditeanspruch auch weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind unter Ziffer 1.2.2 aufgeführt.

### d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
-Tariflich Beschäftigte (Konzern)	1.178	1.239	1.269	872	397	1.306	1.121
-Auszubildende (Konzern)	48	52	53	30	23	51	53
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt (Konzern)</b>	<b>1.226</b>	<b>1.291</b>	<b>1.322</b>	<b>902</b>	<b>420</b>	<b>1.357</b>	<b>1.174</b>
Vollzeitkräfte (Konzern)			1.169	871	298		
Teilzeitkräfte (Konzern) davon Führungspersonal			153 ---	31 ---	122 ---		

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Konzern)

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>					
Anlagenintensität %	67,4	74,4	71,7	78,1	76,4
Anlagendeckung <sup>1)</sup> %	52,6	62,6	62,0	55,6	55,5
Eigenkapitalquote <sup>1)</sup> %	26,9	23,4	24,4	26,6	25,5
Nettoinvestitionen <sup>2)</sup> T€	-7.573	111.380	-11.711	2.315	23.609
<b>Ertragskennzahlen</b>					
Umsatzrentabilität %	8,2	9,0	9,4	8,7	9,5
Eigenkapitalrentabilität <sup>1)</sup> %	33,1	32,3	32,0	30,7	30,7
Gesamtkapitalrentabilität %	9,9	8,2	9,3	9,9	9,4
Cash-flow <sup>3)</sup> (aus lfd. Geschäftstätigkeit) T€	96.360	87.029	28.948	152.188	64.863
<b>Personalkennzahlen</b>					
Umsatz je Vollzeitkraft T€	704,3	622,8	539,4	518,5	529,4
Personalkosten je Mitarbeiter/-in T€	58,8	61,4	57,7	55,9	58,5

1) Eigenkapital ohne Ausschüttungsbetrag

2) Inkl. Zu- und Abgänge sowie Abschreibungen; Anstieg in 2009 durch Kauf von Thüga-Anteilen über 100.000 T€.

3) Der Rückgang beim Cash-flow von 2009 auf 2010 beruht im Wesentlichen auf einen Anstieg der Forderungen aus LuL, welcher aus der zum Jahresabschluss intensivierten Abrechnung resultiert.

## **1.3 badenova Verwaltungs-AG**

### **1.3.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der badenova AG & Co. KG.

### **1.3.2 Beteiligungsverhältnisse**

Alleinige Aktionärin ist die badenova AG & Co. KG.

### **1.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

**a) Hauptversammlung** (Vgl. Ziffer 1.3.2)

**b) Vorstand**

Dr. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay  
Dipl.-Vw. Maik Wassmer

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 betragen 1.122 T€.

**c) Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2012)

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister Stadt Freiburg, Vorsitzender
Dr. Gerhard Holtmeier	Vorstandsmitglied der Thüga AG, Erster stellvertretender Vorsitzender
Ralf Kienzler	Betriebsratsvorsitzender, Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Aufsichtsratsvergütungen gewährt. Im Berichtsjahr waren im Aufsichtsrat keine Frauen vertreten.

### **1.3.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die badenova Verwaltungs-AG hält keine Beteiligungen.

### **1.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich ausschließlich auf die Geschäftsführung sowie die persönliche Haftung bei der badenova AG & Co. KG (siehe Abschnitt 1.2.5).



### 1.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Umlaufvermögen	5.494	6.117	7.193	7.533	7.770
<b>Summe</b>	<b>5.494</b>	<b>6.117</b>	<b>7.193</b>	<b>7.533</b>	<b>7.770</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	511	420	126	178	158
Rückstellungen	4.983	5.651	7.011	7.343	7.569
Verbindlichkeiten	0	46	55	12	43
<b>Summe</b>	<b>5.494</b>	<b>6.117</b>	<b>7.193</b>	<b>7.533</b>	<b>7.770</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>2.368</b>	<b>1.939</b>	<b>1.840</b>	<b>1.778</b>	<b>1.856</b>
Personalaufwand	1.203	1.607	1.482	1.406	1.460
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	6	9	8	9
<b>Aufwendungen Gesamt</b>	<b>1.211</b>	<b>1.613</b>	<b>1.491</b>	<b>1.414</b>	<b>1.469</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.157</b>	<b>326</b>	<b>349</b>	<b>364</b>	<b>387</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-296</b>	<b>-254</b>	<b>-332</b>	<b>-330</b>	<b>-372</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>861</b>	<b>72</b>	<b>17</b>	<b>34</b>	<b>15</b>
Außerordentlicher Aufwand / Ertrag	-821	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	334	20	37	10	20
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-293</b>	<b>52</b>	<b>-20</b>	<b>24</b>	<b>-5</b>

#### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der badenova AG & Co. KG bestimmt. Auf die entsprechenden Ausführungen in Abschnitt 1.2.6 b) wird verwiesen.

#### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

#### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der badenova Verwaltungs-AG auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der badenova AG & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in Abschnitt 1.2.6 e) verwiesen.

## 1.4 Freiburger Verkehrs-AG

### 1.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in Freiburg und im Verkehrseinzugsgebiet mit Verkehrsmitteln aller Art. Die VAG plant und übernimmt dabei entsprechend der ihr vom Gemeinderat übertragenen Aufgabenstellung eigenständig die Angebotskonzeption, den Betrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den öffentlichen Personennahverkehr in Freiburg sowie den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur. Sie wickelt ab der Ausführungsplanung den Bau der Stadtbahnmaßnahmen ab und unterhält die städtische ÖPNV-Infrastruktur in Absprache mit städtischen Ämtern und anderen Trägern öffentlicher Belange. Die VAG ist außerdem zuständig für die Antragstellung neuer Stadtbahnvorhaben bei allen Zuschussgebern, für alle planerischen Leistungen ab Leistungsphase 5 sowie für die bauliche und kaufmännische Abwicklung der Vorhaben.

### 1.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 99,87 %  
Stadt Freiburg i. Br. 0,13 %

### 1.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Hauptversammlung** (vgl. Ziffer 1.4.2)

b) **Vorstand** (Stand 31.12.2012)

Dr. Helgard Berger  
Dipl.-Ing. Stephan Bartosch

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 366 T€.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2012)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,  
1. stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,  
2. stellvertr. Vorsitzender: Bernhard Ganter, Arbeitnehmervertreter,

Stadträte/innen: Hermann Aichele, Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Eßmann, Patrick Evers, Lioba Grammelspacher, Atai Keller (ab 01.08.12), Kai-Achim Klare, Michael Moos, Hansjörg Sandler, Timothy Simms, Helmut Thoma, Michael Wiedemann (bis 01.08.12),

Arbeitnehmervertreter: Hubert Burgert, Norbert Hämmerle, Uwe Neumann, Frank Schütt, Uwe Zahn.

Im Berichtsjahr 2012 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 36 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	3.200	---	55	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	2.400	---	55	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	1.600	---	55	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss; nur einmalige Vergütung im PrA StW Konzern

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten einen

6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Am 31.12.2012 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 5,6 %.

#### 1.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Breisgau-S-Bahn GmbH 50,0 % (bis 31.12.2012)  
 Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH 33,0 %

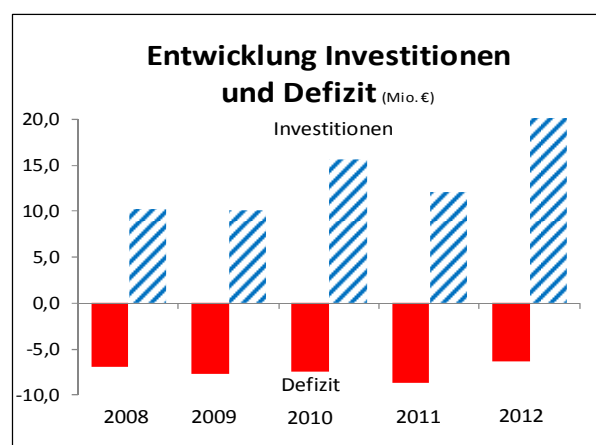
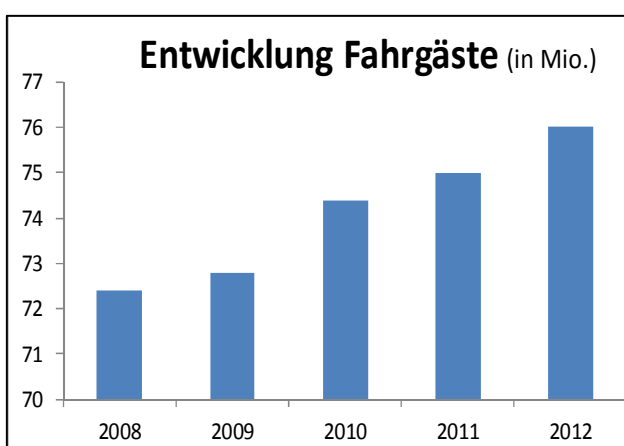
#### 1.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unternehmerische Tätigkeit der VAG liegt in der Beförderung von Personen im Stadtgebiet von Freiburg im Breisgau und Umgebung mittels Straßenbahnen und Omnibussen. Außerdem betreibt sie eine Kabinenumlaufbahn (Schauinslandbahn). Die Verkehrsleistungen der VAG zeigt folgende Übersicht:

		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Linienverkehr</b> (inkl. Mietwagenverkehr)						
Fahrgäste	Tsd.	72.425	72.799	74.398	75.029	76.009
Personen-km	Tsd.	248.901	250.212	255.789	257.719	261.257
Platz-km	Tsd.	969.511	991.143	995.236	1.024.528	1.020.932
Linien-km	Tsd.	7.276	7.402	7.462	7.487	7.512
Mittlere Platzausnutzung	%	25,7	25,2	25,6	25,1	25,6
Erlöse je Fahrgast	Cent	63,9	64,7	65,1	65,4	67,2
<b>Schauinslandbahn</b>						
Fahrgäste		209.371	206.408	195.602	238.468	226.716*

\*Betriebszeit bis 05. November 2012 wegen Sanierungsarbeiten

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind den beiden folgenden Diagrammen mit der Veränderung der Fahrgastzahlen, der Investitionstätigkeit und des Jahresergebnisses in den letzten fünf Jahren zu entnehmen:



Im Berichtsjahr 2012 konnte die VAG die positive Entwicklung der Fahrgastzahlen mit einer Zunahme der beförderten Personen auf über 76 Mio. Fahrgäste weiter fortsetzen. Die Umsetzung des umfangreichen ÖPNV-Sanierungs- und Ausbauprogramms wird mit dem Ausbau der Stadtbahn Zähringen weiter vorangetrieben. Der Jahresfehlbetrag 2012 mit - 6,3 Mio. € reduzierte sich gegenüber 2011 um 2,4 Mio. €. Diese Ergebnisverbesserung ist insbesondere auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen.

## 1.4.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	63.849	62.995	65.670	66.423	70.117
Umlaufvermögen	30.385	29.061	28.847	22.969	20.911
Rechnungsabgrenzung	2.555	2.375	2.194	2.014	1.834
<b>Summe</b>	<b>96.789</b>	<b>94.431</b>	<b>96.711</b>	<b>91.406</b>	<b>92.861</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	42.213	42.213	42.213	42.213	42.213
Sonderposten mit Rücklageanteil	5.897	5.897	5.897	5.897	430
Rückstellungen	15.766	15.075	15.452	14.738	12.858
Verbindlichkeiten	29.284	27.611	29.454	24.749	33.359
Rechnungsabgrenzung	3.629	3.635	3.696	3.809	4.002
<b>Summe</b>	<b>96.789</b>	<b>94.431</b>	<b>96.711</b>	<b>91.406</b>	<b>92.861</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>201</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	49.328	50.107	52.036	52.961	55.185
Bestandsveränderung	5	-12	7	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	943	921	1.106	1.050	1.000
Sonstige betriebliche Erträge	4.737	4.924	11.009	7.327	7.000
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>55.014</b>	<b>55.940</b>	<b>64.158</b>	<b>61.338</b>	<b>63.185</b>
Materialaufwand	12.860	13.089	15.479	18.438	18.979
Personalaufwand	33.311	34.186	35.909	37.140	39.926
Abschreibungen	6.587	7.090	7.504	7.734	8.376
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.078	9.426	9.394	7.793	8.174
<b>Aufwendungen</b>	<b>61.835</b>	<b>63.791</b>	<b>68.286</b>	<b>71.106</b>	<b>75.455</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-6.821</b>	<b>-7.851</b>	<b>-4.128</b>	<b>-9.768</b>	<b>-12.270</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-871</b>	<b>-771</b>	<b>-2.109</b>	<b>-1.469</b>	<b>-1.784</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-7.692</b>	<b>-8.623</b>	<b>-6.238</b>	<b>-11.237</b>	<b>-14.054</b>
Außerordentliches Ergebnis	261	0	0	0	0
Sonstige Steuern	114	96	90	91	86
Erträge aus Verlustübernahme	7.545	8.719	6.328	11.328	14.140
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

#### Beförderungsleistungen und Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2012 betrug die statistisch ermittelte Beförderungsleistung im ÖPNV rd. 76 Mio. Fahrgäste. Dies entspricht einem Wachstum von 1,3 % oder 980 Tsd. zusätzlichen Fahrgästen gegenüber dem Jahr 2011. Mit der in dieser Höhe unerwartet positiven Entwicklung, die alle Marktsegmente betrifft, setzt sich die überaus positive Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Schauinslandbahn hat im Jahr 2012 in den Monaten Januar bis Oktober 218.739 Fahrgäste befördert; dies entspricht im Vorjahresvergleich (Januar bis Oktober 2011) einem Wachstum um 4,8 %, obwohl Anfang November 2012 der Betrieb wegen der anstehenden Modernisierungsarbeiten eingestellt wurde. Die Umsatzerlöse liegen 2012 insgesamt mit 52.036 T€ um 1.929 T€ (+ 3,8 %) über dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Umsatzentwicklung bei den Verbundtarifen.

## **Investitionen**

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 21,6 Mio. € und lagen damit um 9,6 Mio. € über dem Vorjahr. Die Summe der Investitionszuschüsse betrug 9,1 Mio. €. Wesentliche Investitionsprojekte im Berichtsjahr waren die Stadtbahnverlängerung Zähringen, die Gleiserneuerungen am technischen Rathaus, der Bau einer Straßenbahnabstellhalle, die Ersatzbeschaffung von Schienenschleifer und Fahrzeugbeschaffungen. Finanzanlageinvestitionen von rd. 1,2 Mio. € wurden im Rahmen einer Einzahlung in die Kapitaleinlage der Breisgau-S-Bahn GmbH zum 31.12.2012 getätigt. Für das Jahr 2013 sind Neuinvestitionen in Höhe von 52,5 Mio. € geplant

## **Restrukturierung**

Die VAG hat sich im Rahmen eines Restrukturierungsprogramms dazu verpflichtet, bis Ende 2010 gegenüber dem Basisjahr 2003 ein Restrukturierungsvolumen von 3,9 Mio. € umzusetzen. Im Jahr 2010 konnte dieses Ziel mit kumulierten Einsparungen in Höhe von 3.795 T€ zu 97 % erreicht werden. Darüber hinaus war vereinbart, dass die VAG das Gesamteinsparpotential im Rahmen eines weiteren Maßnahmenpaketes weiter erhöht. Daher wurden im Jahr 2011 in einer innerbetrieblichen Restrukturierungskommission Maßnahmen mit einem Volumen von 1.069 T€ erarbeitet, die im April 2012 vom Aufsichtsrat verabschiedet wurden (vgl. Drucksache G-12/117 vom 24.07.2012). Die Maßnahmen sind bis Ende 2016 umzusetzen; die Bestandsgarantie für das Unternehmen wurde ebenfalls um diesen Zeitraum verlängert.

## **Ausblick**

Für die kommenden Geschäftsjahre 2013 und 2014 sieht der Wirtschaftsplan der VAG Defizite von 11,3 Mio. € bzw. 14,1 Mio. € vor. Für die steigenden Defizite sind im Wesentlichen die geplanten Modernisierungskosten der GT8Z-Fahrzeuge, große Instandhaltungsmaßnahmen für das vorhandene Netz (wie z.B. die Sanierung Bertoldsbrunnen) sowie die geplanten Investitionen verantwortlich. Für die kommenden Jahre sind umfassende Erweiterungen des Stadtbahnnetzes und damit zusammenhängende Erweiterungsinvestitionen geplant. Es handelt sich dabei um die Verlängerung der Stadtbahn „Zähringen“, den Bau der Stadtbahn „Messe“, der Stadtbahn „Rotteckring“ und der Stadtbahn „Waldkircherstraße“. Daneben wird der Betriebshof West um eine Abstellhalle für Straßenbahnen erweitert. Zusätzlich sollen bis zum Jahr 2017 in zwei Stufen insgesamt zwölf neue Straßenbahnen beschafft werden. Um die Finanzierung sicherzustellen und damit auch die verbundenen Fördermittel abrufen zu können, wurde im Jahr 2012 von der Stadtwerke Freiburg GmbH ein Finanzierungskonzept für die VAG und den Konzern entwickelt und vom Aufsichtsrat verabschiedet. Die Realisierung dieses umfangreichen Stadtbahnausbauprogramms erfordert die zeitlich gleichzeitige Umsetzung mehrerer Großprojekte. Dies stellt für die VAG eine organisatorische Herausforderung dar, legt jedoch den Grundstein für eine langfristige, erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Mit der konsequenten Erweiterung des ÖPNV-Angebots wird im hohen Maße zum Erreichen der gesteckten Klimaschutzziele der Stadt Freiburg beigetragen. Neben einer Verbesserung des Nahverkehrsangebots in Freiburg haben die Maßnahmen erfahrungsgemäß auch einen großen stadtgestalterischen Wert und tragen maßgeblich zur Entwicklung einzelner Stadtteile bei. Ebenso sind sie eine wichtige Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Stadt und Region.

## **Risikomanagement**

Das Risikomanagement wird von der Stadtwerke Freiburg GmbH für die Stadtwerke selbst und für die Töchter der Stadtwerke als Dienstleistung betrieben. Die Risikosituation der VAG stellt sich zum Jahresende 2012 wie folgt dar:

Die zeitlich gestreckten Schlusszahlungen der GVFG-Mittel führen zu höheren Zwischenfinanzierungskosten, die vom Zuschussgeber nicht erstattet werden. Insgesamt ist die Fördersumme im Landeshaushalt gleich geblieben, es hat jedoch eine Erweiterung der Fördertatbestände stattgefunden.

Die Betrauung durch die Stadt Freiburg ist 2009 erfolgt. Das Betrauungsmodell wurde von unabhängigen Gutachtern geprüft und über eine verbindliche Auskunft beim Finanzamt abgesichert. Um dem Fall einer Überkompensation rechtzeitig begegnen zu können, wird die Ergebnisentwicklung der VAG unterjährig regelmäßig mit dem Rechenwerk der Betrauung abgeglichen.

Die Pauschalierungsverträge, die die Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG regeln, wurden bis Ende 2014 verlängert. Die Rahmenbedingungen für eine Neuregelung sind noch nicht klar.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

### d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte(e) / innen	0	0	0	0	0	0	
Beschäftigte	605	616	668	563	105	660	694
<b>Zwischensumme</b>	<b>605</b>	<b>616</b>	<b>668</b>	<b>563</b>	<b>105</b>	<b>660</b>	<b>694</b>
Aushilfen	45	53	12	9	3	50	49
Auszubildende	18	22	21	18	3	25	28
Mitarbeiter/-innen ohne Entgeltzahlg.	**53	**53	**61	56	5	26	26
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt</b>	<b>721</b>	<b>*744</b>	<b>762</b>	<b>646</b>	<b>116</b>	<b>761</b>	<b>797</b>
Vollzeitkräfte			602	552	50		
Teilzeitkräfte			160	94	66		
davon Führungspersonal			---	---	---		

\* Personalanstieg wegen Mehrbedarf für Baustelle Schwarzwaldstraße und Ersatz für krankheitsbedingte Ausfälle

\*\* inkl. Mitarbeiter in ATZ 2, Langzeiterkrankte, Zeitrentner und Elternzeit

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>					
Anlagenintensität %	66,0	66,7	67,9	72,7	75,5
Anlagendeckung %	96,5	86,7	80,9	85,6	80,0
Eigenkapitalquote %	43,6	44,7	43,6	46,2	45,5
Nettoinvestitionen <sup>1)</sup> T€	1.210	-854	2.675	753	3.694
<b>Ertragskennzahlen</b>					
Umsatzrentabilität %	-13,6	-14,8	-13,8	-15,7	-7,9
Eigenkapitalrentabilität %	-16,6	-18,2	-17,9	-20,7	-15,0
Gesamtkapitalrentabilität %	-6,5	-7,5	-6,8	-8,6	-5,8
Cash-flow <sup>2)</sup> T€	-327	-1.572	-848	-2.682	597
<b>Personalkennzahlen</b>					
Umsatz je Vollzeitkraft T€	75,5	75,9	77,4	77,6	78,9
Personalkosten je Mitarbeiter/-in T€	50,6	51,7	49,8	50,0	51,7

1) ohne Zuschüsse

2) in 2012 inkl. Abschreibungen auf Finanzanlagen

## 1.5 Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH

### 1.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft nimmt für das Verbundgebiet Aufgaben einer Verkehrskooperation nach § 9 ÖPNVG Baden-Württemberg wahr, insbesondere die Organisation und Durchführung der Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsunternehmen und mit den Aufgabenträgern für den ÖPNV.

### 1.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Verkehrs AG (VAG), Freiburg	33,0 %
DB Regio AG, Frankfurt a. M.	25,0 %
SBG SüdbadenBus GmbH, Freiburg	20,0 %
Private Busunternehmen GBR (Private)	10,0 %
SWEG - Südwestdeutsche Verkehrs AG, Lahr	8,0 %
Breisgau S-Bahn GmbH (BSB), Freiburg	4,0 %

### 1.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.5.2)

b) **Geschäftsführung**

Diplom-Betriebswirtin Dorothee Koch  
Diplom Geograf Christoph Landwehr

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung in 2012 belaufen sich auf 27 T€.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2012)

Dr. Helgard Berger	Freiburger Verkehrs AG, Vorsitzende
Frank Buermeyer	DB Regio AG
Simone Stahl	SüdbadenBus GmbH
Jürgen Karle	Private Busunternehmen GbR, stellvertr. Vorsitzender
Johannes Müller	Südwestdeutsche Verkehrs AG
Jürgen Behringer	Breisgau S-Bahn GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2012 keine Aufwandsentschädigungen. Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 33,3 %.

### 1.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF) hält keine Beteiligungen.

### 1.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

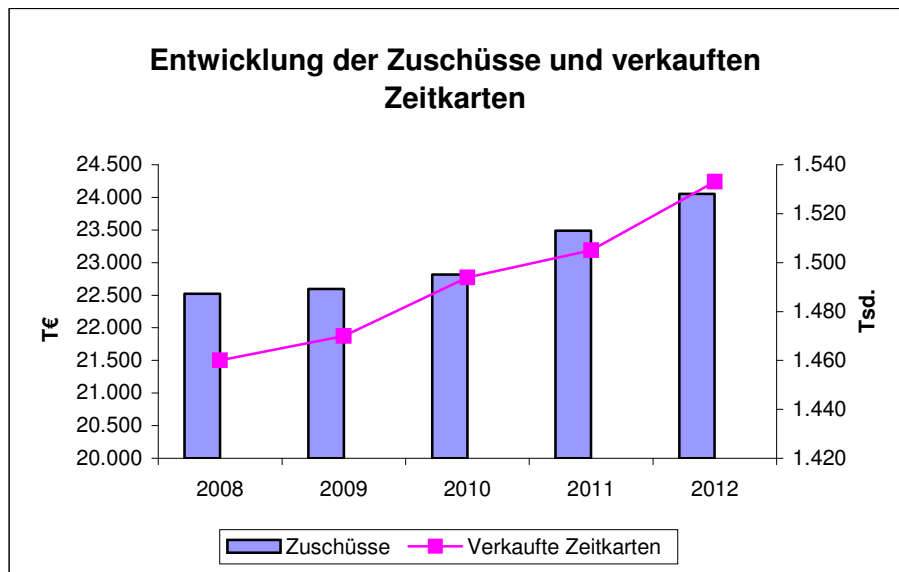
Zum Aufgabengebiet der RVF gehört auch die Abwicklung der Einnahmenaufteilung und Abrechnung der Verbundeinnahmen nach den Bestimmungen des Einnahmevertrages mit den Verkehrsunternehmen sowie die Abrechnung des Zuschussbedarfes mit dem Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg. An Fahrgeldeinnahmen, Zuschüssen und Ausgleichsleistungen standen dem Unternehmen im Jahr 2012 Mittel in Höhe von 24.053 T€ (Vorjahr 23.491 T€) zur Weiterleitung an die Verkehrsunternehmen zur Verfügung. Darin enthalten ist der vom Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg und vom Land gewährte Tarifizuschuss in Höhe von 8.945 T€ (Vorjahr 8.945 T€).

Die Entwicklung der jährlich verkauften Zeitkarten zeigt nachfolgende Tabelle:

	2008	2009	2010	2011	2012
Monatskarten	338.626	334.662	356.402	348.392	346.580
Jahreskarten (in Monatsanteilen)	285.643	281.728	273.119	273.953	273.653
Abonnement* (in Monatsanteilen)	134.660	155.345	165.558	177.410	195.459
Juniorenkarten	19.300	8.205	0	0	0
Auszubildendenkarten	464.245	473.597	480.647	480.551	483.885
Semester Ticket (in Monatsanteilen)	208.729	207.087	209.105	215.414	223.440
Kinder-Regio-Karte	2.704	2.693	2.633	2.716	2.360
Kombikarten RVL / TGO / WTV	5.708	6.241	6.309	6.987	7.232
<b>Gesamt</b>	<b>1.459.615</b>	<b>1.469.558</b>	<b>1.493.773</b>	<b>1.505.423</b>	<b>1.532.609</b>

Die statistisch ermittelten Fahrgastzahlen im RVF-Gebiet erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 118,5 Mio. Fahrgäste.

Die Veränderung der weiter zu leitenden Fahrgeldeinnahmen, Zuschüsse und Ausgleichsleistungen sowie die Entwicklung der verkauften Zeitkarten zeigt folgendes Diagramm:



Der Anstieg der erhaltenen Gesamtmittel ab 2008 ist überwiegend auf die in diesem Jahr erstmals über den RVF laufende Zahlung von Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG an die Gesellschafter VAG und Private Busunternehmen GbR zurückzuführen.



## 1.5.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	26	33	21	45	39
Umlaufvermögen	6.703	6.549	6.842	7.136	7.221
Rechnungsabgrenzung	5	5	17	4	5
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung		0	0	0	7
<b>Summe</b>	<b>6.734</b>	<b>6.587</b>	<b>6.880</b>	<b>7.186</b>	<b>7.271</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	411	214	243	323	419
Rückstellungen	144	124	111	92	82
Verbindlichkeiten	5.985	5.963	6.252	6.487	6.770
Rechnungsabgrenzung	194	286	274	284	0
<b>Summe</b>	<b>6.734</b>	<b>6.587</b>	<b>6.880</b>	<b>7.186</b>	<b>7.271</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013*</b>	<b>2014*</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Durchgeleitete Zuschüsse / Fahrgelder	22.819	23.491	24.053	0	0
Weitergeleitete Zuschüsse / Fahrgelder	-22.819	-23.491	-24.053	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.552	1.657	1.634	1.673	1.752
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.552</b>	<b>1.657</b>	<b>1.634</b>	<b>1.673</b>	<b>1.752</b>
Personalaufwand	423	467	482	480	511
Abschreibungen	8	9	10	12	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.108	1.136	1.077	1.181	1.259
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.539</b>	<b>1.612</b>	<b>1.569</b>	<b>1.673</b>	<b>1.788</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>13</b>	<b>45</b>	<b>65</b>	<b>0</b>	<b>-36</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>27</b>	<b>35</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>40</b>	<b>80</b>	<b>96</b>	<b>0</b>	<b>-36</b>
Steuern	10	0	0	0	0
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>30</b>	<b>80</b>	<b>96</b>	<b>0</b>	<b>-36</b>

- für 2013 und 2014 liegen noch keine Angaben für Zuschüsse / Fahrgelder vor; Plandaten 2014 vorbehaltlich der Zustimmung der Gesellschafterversammlung am 17.12.2013.

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Nach dem besonderen Jahr des 20-jährigen Jubiläums der RegioKarte konnten auch im Jahr 2012 erfreuliche Erfolge mit Zuwächsen bei Fahrgästen und Einnahmen verzeichnet werden. Die finanziellen Rahmenbedingungen für den ÖPNV gestalten sich jedoch künftig vor dem Hintergrund knapper öffentlicher Kassen zunehmend schwieriger. Die Mittel für den Ausbau der Infrastruktur sind begrenzt und für die dringend erforderlichen Kapazitätsausweitungen im Schienenpersonennahverkehr stehen aktuell auf Seiten des Landes nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung. Seitens der Landesregierung wurde eine grundlegende Überprüfung und Reform der ÖPNV-Finanzierung angekündigt. Ziel ist es, die Mittel effizienter und nach einem Anreizsystem einzusetzen. Die finanziellen Folgen sind für den RVF noch nicht überschaubar.

Die Arbeit im vergangenen Jahr war u.a. geprägt durch den Blick über die (Verbund-) Grenzen für eine „grenzenlose Regio“. Der RVF intensivierte die bereits vorhandene Zusammenarbeit mit Nachbarn im In- und sogar im Ausland

Gemäß dem Verbundförderungsvertrag mit dem Land Baden-Württemberg ist ab 2010 die gesamte Zuwendung dem System „Leistungsanreiz“ unterworfen. Anhand von zwei Kennzahlen wird ein Erfolgsfaktor ermittelt. In Zusammenarbeit mit den Ergebnissen aus den anderen baden-württembergischen Verbänden ergibt sich daraus rechnerisch die Zuschussveränderung, die erst ab einer Bagatellgrenze von +/- 0,5 % wirksam wird.

Eine Anschlussregelung für die Pauschalierung der Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr für die Jahre 2012 und 2013 wurde im Mai 2012 unterzeichnet. Der unbefristete Pauschalierungsvertrag für die Ausgleichsleistungen für das Semester Ticket ist bisher ungekündigt.

### Tarifmaßnahmen

Für die Tarifanpassung 2012 hatte der RVF eine ÖPNV-spezifische Inflationsrate (2011) von + 3,07 % berechnet. Daraus ergab sich ein Anpassungsbedarf von 2.483 T€ . Umgesetzt wurde eine Anpassung um durchschnittlich + 4,4 %. Aufgrund der erfreulichen Verkaufsentwicklung mussten zum 01.08.2013 die Tarife der RegioKarte Erwachsene und Schüler nur moderat angepasst werden. Die Preisspreizung zwischen RegioKarte übertragbar und der RegioKarte Basis wird weiterhin beibehalten. Am bestehenden Tarifangebot sind keine inhaltlichen oder strukturellen Veränderungen vorgesehen.

### Risikosituation

Da die RVF ihre benötigten Mittel nicht am Markt erwirtschaften muss, entfallen bei ihr die typischen bestandsgefährdenden Risiken, wie sie bei Gesellschaften, die am freien Markt agieren, auftreten können.

#### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr sind keine Kapitalzuführungen und -entnahmen erfolgt.

#### d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
Vollzeitkräfte			6	4	2		
Teilzeitkräfte			1	0	1		
davon Führungspersonal			---	---	---		

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Eigenkapitalquote	%	6,1	3,2	3,5	4,5	5,8
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	-3,4	-12,5	1,9	4,8	5,9
Eigenkapitalrentabilität	%	-13,2	-92,4	12,1	24,8	22,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,8	-3,0	0,4	1,1	1,3
Cash-flow	T€	-47,5	-190	37,3	88,7	105,8
Kostendeckung	%	91,2	87,0	100,8	102,8	104,1
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz je Mitarbeiter/-in	T€	264,2	263,7	221,7	255,0	251,4
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	68,5	73,2	70,5	71,8	77,1

## 1.6 Regio-Verbund Gesellschaft mbH

### 1.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Zentrales Geschäftsfeld der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Organisation und Gewährleistung der Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern für den öffentlichen Personennahverkehr im Verbandsgebiet des ZRF und den Verkehrsunternehmen entsprechend § 9 des Gesetzes über die Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNVG Baden-Württemberg) vom 8. Juni 1995 (GBl. 417). Sie hat sich hierbei an den Vorgaben der regionalen Nahverkehrsentwicklungsplanung in der Form des jeweiligen Nahverkehrsplans des ZRF zu orientieren. Die Gesellschaft strebt an, die Leistungsfähigkeit des regionalen ÖPNV stetig zu steigern, sowie seine Angebote und deren Attraktivität schrittweise auszubauen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke i. S. der Gemeindeordnung BW.

### 1.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) 100 %

### 1.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 1.6.2)

#### b) Geschäftsführung

Uwe Schade  
Thomas Wisser

Die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung gemäß § 286 Abs. 4 HGB betragen 9.600,00 €.

#### c) Aufsichtsrat (Stand:31.12.2012)

Vorsitzende: Dorothea Störr-Ritter, Landrätin Breisgau-Hochschwarzwald,  
stellvertr. Vorsitzende: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,  
Hanno Hurth, Landrat Landkreis Emmendingen,

Kreisrätin / Kreisrat: Karl Heinz Beck, Albert Gamb, Hermann Jäger, Dr. René Lohs  
(bis 11.12.2012), Jürgen Ehret (ab 12.12.2012), Karin Müller-Sandner, Fritz Schlotter, Barbara Schuler, Gabriel Schweizer, Henrik Tritschler,

Stadträtin / Stadtrat: Margot Queitsch Hans-Jörg Sandler, Helmut Thoma.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2012 Aufwandsentschädigungen von 1 T€.

Gemäß § 64 Abs. 3 Beamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 26,7 %.

### 1.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die REGIO-VERBUND GmbH hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### 1.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft führt die ihr vom ZRF im Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben aus. Es handelt sich hierbei um die Umsetzung und Fortschreibung des Nahverkehrs- und Nahverkehrsentwicklungsplanes sowie um Koordinationsaufgaben im regionalen ÖPNV. Insbesondere ist die Gesellschaft für die Umsetzung des „INTEGRIERTEN REGIONALEN NAHVERKEHRSKONZEPTES BREISGAU-S-BAHN“ unter Berücksichtigung der aktuellen Investitionsplanung zuständig. Gleichzeitig werden die Zukunftsperspektiven des ÖPNV in der Region weiter entwickelt.

### 1.6.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	9	6	4	2	1
Umlaufvermögen	132	124	139	131	129
Rechnungsabgrenzung	2	1	1	0	0
<b>Summe</b>	<b>143</b>	<b>131</b>	<b>143</b>	<b>133</b>	<b>130</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	107	108	107	108	108
Rückstellungen	13	13	21	17	17
Verbindlichkeiten	23	10	15	8	5
<b>Summe</b>	<b>143</b>	<b>131</b>	<b>143</b>	<b>133</b>	<b>130</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	63	57	80	23	60
Sonstige betriebliche Erträge	255	264	251	313	363
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>318</b>	<b>321</b>	<b>331</b>	<b>336</b>	<b>423</b>
Personalaufwand	236	238	244	249	320
Abschreibungen	2	2	3	2	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	82	81	83	85	102
<b>Aufwendungen</b>	<b>320</b>	<b>321</b>	<b>331</b>	<b>336</b>	<b>423</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>	<b>1</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Bei der Weiterentwicklung des Projekts „Breisgau-S-Bahn 2020“ musste festgestellt werden, dass die Kosten für die betroffenen Strecken gegenüber der im Jahr 2009 gemeinsam mit der DB AG erarbeiteten Grobkostenschätzung um das 2 bis 3 fache anzuwachsen drohen. Aufgrund der nunmehr deutlich höher prognostizierten Kosten hat die Verbandsversammlung des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg beschlossen, die Infrastruktur der Ausbaustufe 2018-NEU so fortzuschreiben, dass das Ausbauprogramm BREISGAU-S-BAHN 2020 realisierbar und finanzierbar bleibt und die

Kernelemente im Interesse der Region umgesetzt werden können. Dies stellt künftig die Hauptaufgabe der Regio-Verbund-Gesellschaft dar.

Die Änderung des Konzepts ist allerdings für den ZRF nur akzeptabel, wenn das Land Baden-Württemberg eine gleichartige Finanzierung des angepassten Ausbauprogramms sicherstellt und eine Ausfallgarantie für ab dem Jahr 2020 anfallende Kosten gibt, die nach Auslaufen des GVFG-Programms noch anfallen. Außerdem muss die Ausschreibung der in der Ausbaustufe 2018-NEU fahrbaren nachfragegerechten Verkehrsleistungen seitens des Landes zum Fahrplanwechsel 2018 erfolgen bzw. auf den heutigen Gleisen im Rheintal bereits früher realisiert werden. Unter Berücksichtigung der Ausbaustufe 2018-NEU ist auch der S-Bahn Vertrag mit dem Land vom Juni 2011 anzupassen.

In 2012 konnten die vorgesehenen Umsatzerlöse übertroffen werden, da mit der Südwestdeutschen Verkehrs-AG zusätzliche Einnahmen erzielt wurden; eine weitere Beauftragung für das Jahr 2013 wurde vereinbart. Zugleich lief die Personalgestellung für den Landkreis Lörrach und den Zweckverband Regio-S-Bahn Lörrach in 2012, wenn auch reduziert, weiter. Die Zuschüsse des ZRF betragen im Berichtsjahr 251 T€. Nennenswerte Investitionen wurden in 2012 nicht getätigt.

Die Risiken liegen weiterhin - da die Gesellschaft überwiegend mit Zuschüssen des Alleingeschafters ZRF finanziert wird - in der Entwicklung der öffentlichen Haushalte. Diese Abhängigkeit wird sich künftig im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Umsetzung des Nahverkehrskonzepts BREISGAU-S-BAHN 2020 eher steigern, so dass voraussichtlich mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 sind keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen erfolgt.

### d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
Vollzeitkräfte			3	3	---		
Teilzeitkräfte davon Führungspersonal			2 ---	---	2 ---		

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Eigenkapitalquote	%	85,8	82,9	74,8	80,6	83,1
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Eigenkapitalrentabilität	%	3,4	1,1	-0,9	0,9	0,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,9	0,9	-0,7	0,7	0,2
Cash-flow	T€	9,2	5,5	1,0	3	3
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	9,7	12,5	12,5	11,3	15,9
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	41,7	47,6	47,2	47,5	48,8

## 1.7 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH

### 1.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Frei- und Hallenbädern im Gebiet der Stadt Freiburg und im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg.

### 1.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

### 1.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.8.2)

b) **Geschäftsführung** (Stand 31.12.2012)

Dr. Helgard Berger

Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung von der Gesellschaft.

### 1.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

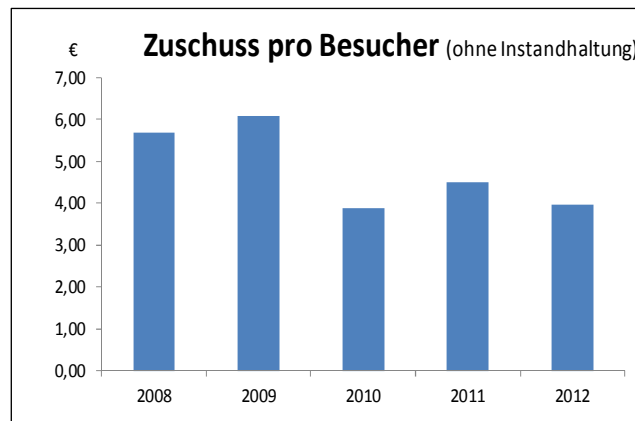
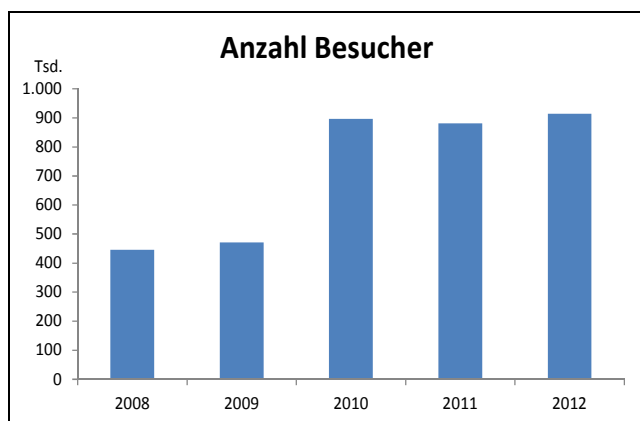
Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH hält keine Beteiligungen.

### 1.7.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die städtischen Hallenbäder werden seit 2006 und die Freibäder ab 2010 an die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH verpachtet. Die technische und kaufmännische Betriebsführung übernimmt die Regio Bäder GmbH. Zur Umsetzung von Bauunterhaltungs-, Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen wurde ein unbefristeter Vertrag mit der Regio Bäder GmbH abgeschlossen. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt folgende Tabelle und Grafik:

	2008	2009*	2010*	2011*	2012*
	T€	T€	T€	T€	T€
Erlöse aus Bäderbetrieb	1.247	1.273	2.001	2.322	2.516
Betriebsführungsentgelt (an Regio Bäder GmbH)	3.612	3.766	4.873	5.619	5.600
Sanierungsaufwand	2.231	4.962	2.863	4.065	373
Pachtentgelt an die Stadt Freiburg	88	91	323	323	323
Zuschuss pro Besucher in € (ohne Instandhaltung)	5,69	6,09	3,87	4,50	3,97

\*ab 2009 mit Hallenbad Lehen und ab 2010 mit Freibädern



## 1.7.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	25	192	221	615	637
Umlaufvermögen	6.252	8.350	9.725	9.041	4.494
<b>Summe</b>	<b>6.277</b>	<b>8.542</b>	<b>9.946</b>	<b>9.656</b>	<b>5.131</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Rückstellungen	2.194	2.695	1.399	1.233	247
Verbindlichkeiten	3.083	4.847	7.547	7.423	3.885
<b>Summe</b>	<b>6.277</b>	<b>8.542</b>	<b>9.946</b>	<b>9.656</b>	<b>5.131</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 Plan T€	2014 Plan T€
Umsatzerlöse	2.001	2.322	2.516	2.468	2.659
Sonstige betriebliche Erträge	100	122	93	0	0
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>2.101</b>	<b>2.444</b>	<b>2.608</b>	<b>2.468</b>	<b>2.659</b>
Materialaufwand	7.736	9.685	5.973	5.570	6.032
Abschreibungen auf Sachanlagen	41	91	117	140	141
Sonstige betriebliche Aufwendungen	500	549	398	400	390
<b>Aufwendungen</b>	<b>8.277</b>	<b>10.325</b>	<b>6.488</b>	<b>6.110</b>	<b>6.563</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-6.176</b>	<b>-7.881</b>	<b>-3.880</b>	<b>-3.642</b>	<b>-3.904</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-153</b>	<b>-145</b>	<b>-107</b>	<b>-85</b>	<b>-58</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6.329</b>	<b>-8.026</b>	<b>-3.987</b>	<b>-3.727</b>	<b>-3.963</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	16	0	0
Erträge aus Verlustübernahme	6.329	8.026	4.002	3.727	3.963
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das negative Ergebnis vor Verlustübernahme im Jahr 2012 ist - wie bereits in den Vorjahren - darauf zurück zu führen, dass die Aufwendungen für Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie die Aufwendungen für das Betriebsführungsentgelt an die Regio Bäder GmbH die Einnahmen aus dem Betrieb der Bäder deutlich übersteigen. Dies wird voraussichtlich auch in den Folgejahren so bleiben.

Die von der Regio Bäder GmbH mit der Sanierung und Modernisierung unterstellte Steigerung der Besucherzahlen konnte leider bislang nicht realisiert werden. In den Folgejahren plant die Regio Bäder GmbH vermehrt Sonderveranstaltungen, um eine Steigerung der Besuchszahlen und damit auch das Zielergebnis der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, einen Jahresfehlbetrag von 4 Mio. € nicht zu überschreiten, zu erreichen. Für die Jahre 2014 bis einschließlich 2018 sind Jahresfehlbeträge zwischen 3,6 Mio. € und 4,0 Mio. € geplant.

Steigende Energiepreise stellen aufgrund der energieintensiven Hallenbädern für die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH ein Risiko dar, das zu Ergebnisverschlechterungen

führen könnte. Als Gegenmaßnahme wurde die Regio Bäder GmbH in 2013 beauftragt, mögliche Mengeneinsparungen zu prüfen.

In einer differenzierten Ausrichtung und Profilierung der einzelnen Bäder durch die Regio Bäder GmbH liegen Chancen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Dabei besteht die Zielsetzung, höhere Besucherzahlen zu erreichen und die Betriebsstrukturen durch den Betriebsführer zu verbessern, um zusätzliche Deckungsbeiträge zu erwirtschaften sowie die Kosten dauerhaft zu senken.

Aufgrund des mit der Stadtwerke Freiburg GmbH abgeschlossenen Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrages bestehen, trotz der strukturellen Verlustsituation, hinsichtlich der Ergebnisentwicklung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr 2012 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

### d) Personalentwicklung

Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Das Unternehmen schloss mit der Stadtwerke Freiburg GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag ab.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Eigenkapitalquote	%	15,9	11,7	10,1	10,0	19,5
Nettoinvestitionen	T€	4	167	29	394	22
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	>-100	>-100	>-100	>-100	>-100
Eigenkapitalrentabilität	%	>-100	>-100	>-100	>-100	>-100
Gesamtkapitalrentabilität	%	-73,7	-90,3	-62,0	-79,1	-75,9
Cash-flow	T€	-4.763	-7.804	-6.288	-7.935	-3.885



## 1.8 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH

### 1.8.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter im Sinne der einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechtes sowie die Förderung aller mit der Luftfracht, insbesondere mit dem Luftverkehr, zusammenhängenden Geschäfte.

### 1.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

### 1.8.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.9.2)

b) **Geschäftsführung**

Gerhard Meier

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat** (31.12.2012)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,  
stellv. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,

Stadträte/innen: Lioba Grammelspacher, Maria Viethen, Berthold Bock, Udo Harter, Michael Moos, Sascha Fiek, Gerhard Frey, Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Eßmann, Stefan Schillinger

Im Berichtsjahr 2012 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 1,4 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	51	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	---	---	51	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	51	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss; nur einmalige Vergütung im PrA StW Konzern

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Am 31.12.2012 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 18,2 %.

### 1.8.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH hält keine Beteiligungen.

## 1.8.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verkehrsleistungen der FFB GmbH werden durch folgende Angaben deutlich:

	2008	2009	2010	2011	2012
Gewerbliche Motorflüge <sup>1)</sup>	8.434	3.564	4.004	5.004	5.090
Nichtgewerbliche Motorflüge <sup>1)</sup>	7.576	12.284	10.950	13.494	12.712
Motorseglerflüge	1.892	2.030	1.414	1.748	1.674
Sonstige Flüge	2.418	5.284	4.824	5.748	8.586
<b>Flugbewegungen Gesamt <sup>2)</sup></b>	<b>20.320</b>	<b>23.162</b>	<b>21.192</b>	<b>25.994</b>	<b>28.062</b>

1) Die Abweichungen bei der Flugstatistik ist darauf zurückzuführen, dass ab 2009 lt. Stat. Bundesamt die Rettungs- und Transplantflüge den nichtgewerblichen Motorflügen zuzurechnen sind.

2) Rückgang der Flugbewegungen in 2010 ggb. dem Vorjahr wegen Baumaßnahme Landebahnverlängerung.

Wesentliche Bestandteile der Geschäftstätigkeit der FFB GmbH sind die Unterhaltung des Flugplatzgeländes im Auftrag der Stadt, der Flugbetrieb des Verkehrslandeplatzes und die Verpachtung von Teilflächen des Flugplatzes an Sportgruppen mit fliegerischen Aktivitäten, an Privatflieger und an Firmen, die Rettungsflüge, Schulungen u. a. betreiben.

## 1.8.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	2008	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	229	219	622	588	567
Umlaufvermögen	86	149	232	125	51
Rechnungsabgrenzung	0	3	2	2	2
<b>Summe</b>	<b>315</b>	<b>371</b>	<b>857</b>	<b>716</b>	<b>621</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	159	159	159	159	159
Rückstellungen	149	199	254	234	133
Verbindlichkeiten	6	12	443	322	328
Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	1
<b>Summe</b>	<b>315</b>	<b>371</b>	<b>857</b>	<b>716</b>	<b>621</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	Plan	Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	280	311	317	316	296
Sonstige betriebliche Erträge	28	22	72	2	2
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>308</b>	<b>333</b>	<b>389</b>	<b>318</b>	<b>298</b>
Personalaufwand	169	154	128	159	136
Abschreibungen	14	39	40	39	39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	214	192	185	193	189
<b>Aufwendungen</b>	<b>397</b>	<b>385</b>	<b>353</b>	<b>391</b>	<b>364</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-89</b>	<b>-52</b>	<b>36</b>	<b>-73</b>	<b>-66</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2</b>	<b>-5</b>	<b>-2</b>	<b>-5</b>	<b>-1</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-91</b>	<b>-57</b>	<b>34</b>	<b>-78</b>	<b>-67</b>
Außerordentliches Ergebnis	-26	0	0	0	0
Steuern	1	1	1	1	1
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne (-) / Verlustübernahme (+)	117	58	-33	79	68
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Flugbewegungen sind im Berichtsjahr um rund 8% auf 28.062 gestiegen, gleichzeitig sind die Einnahmen aus Landebahngebühren um 4,4 % gesunken. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der starken Zunahme von Landungen der ultraleicht Flugzeugklasse, deren Landegebühren deutlich niedriger sind als die der Gewerbe- und Privatflugzeugklasse. Der Rückgang der Umsatzerlöse konnte mit Mehreinnahmen aus Erstattungen für Luftaufsichtsdienste vom Land Baden-Württemberg jedoch kompensiert werden.

Für das Berichtsjahr 2012 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 33 T€ ausgewiesen werden. In dem Jahresüberschuss sind einmalige Sondereffekte aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. Für die Berechnung der Rückstellungen für Abbruchkosten wird nunmehr eine längere Laufzeit bis zum Jahr 2031 unterstellt.

Die Investitionen von 19 T€ im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen die Implementierung einer neuen Software für die Flugleitung, einer neuen Steuerung für die Landebahnbefahrung und eine neue Toranlage sowie Ersatzinvestitionen im Bereich der Büroausstattung. Darüber hinaus sind Instandhaltungsaufwendungen von 22 T€ zur Erhaltung des bestehenden Sachanlagevermögens angefallen.

Die weitere Entwicklung des Unternehmens wird insbesondere abhängig sein von:

- starker Konkurrenz durch andere Verkehrslandeplätze in der Region mit zum Teil günstigeren Standortkonditionen,
- den allgemeinen konjunkturellen und witterungsbedingten Verhältnissen,
- dem weiteren Anstieg des Ölpreises, der sich dämpfend auf die allgemeine Luftfahrt auswirkt

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

## d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
Vollzeitkräfte			2	2	0		
Teilzeitkräfte (geringfügig Beschäftigte) davon Führungspersonal			4 ---	3 ---	1 ---		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	72,7	59,0	72,6	82,1	91,3
Anlagendeckung	%	69,7	73,0	73,8	74,8	74,0
Eigenkapitalquote	%	50,5	42,9	18,6	22,2	25,6
Nettoinvestitionen	T€	-10	-10	404	-35	-21
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	-21,4	-24,3	-31,7	-16,9	11,4
Eigenkapitalrentabilität	%	-35,9	-42,1	-73,6	-36,6	20,9
Gesamtkapitalrentabilität	%	-18,1	-18,1	-13,4	-7,3	5,7
Cash-flow	T€	-43	-53	-103	-19	72
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	134	138	140	155	158
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	53,4	53,8	52,9	53,9	47,3

## 1.9 Abwasser Freiburg GmbH

### 1.9.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung von Anlagen der Abwasserentsorgung im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg sowie Planung und Bau von Abwasserentsorgungsanlagen einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten.

### 1.9.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

### 1.9.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.10.2)

b) **Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Mathias Nikolay

Dipl.-Betriebswirtin Monika Walter

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 12 T€.

### 1.9.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die AWF GmbH hält keine Beteiligungen.

### 1.9.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die AWF GmbH wurde am 26.11.1998 gegründet und übernahm zum 01.01.1999 gemäß Gesellschaftsvertrag die Bewirtschaftung von Anlagen der Abwasserversorgung im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg einschließlich Planung und Bau der Abwasserentsorgungsanlagen sowie die Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten. Dafür wurde zwischen der Stadt Freiburg und der AWF ein Bewirtschaftungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen.

Danach wurden auf die AWF die Bewirtschaftung der Abwasseranlagen, die Abwicklung der Investitionen, sonstige nicht gebühren- und beitragsfähige Leistungen sowie das Inkasso der Abwassergebühren übertragen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgende Tabelle:

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Umsatzerlöse Kanal	7.696	5.995	6.865	3.835	5.541
Betreiberentgelt	6.244	6.233	6.508	7.276	7.482
Nebengeschäft Kanal	462	384	313	516	365
<b>Umsatzerlöse Gesamt</b>	<b>14.402</b>	<b>12.612</b>	<b>13.686</b>	<b>11.627</b>	<b>13.388</b>

## 1.9.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Umlaufvermögen	2.063	2.599	3.366	2.792	2.330
<b>Summe</b>	<b>2.063</b>	<b>2.599</b>	<b>3.366</b>	<b>2.792</b>	<b>2.330</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	105	105	105	105	105
Rückstellungen	747	725	1.064	769	306
Verbindlichkeiten	1.211	1.769	2.197	1.918	1.919
<b>Summe</b>	<b>2.063</b>	<b>2.599</b>	<b>3.366</b>	<b>2.792</b>	<b>2.330</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	13.686	11.627	13.388	14.664	15.067
Sonstige betriebliche Erträge	610	346	797	30	180
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>14.296</b>	<b>11.973</b>	<b>14.185</b>	<b>14.694</b>	<b>15.247</b>
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	14.209	11.858	14.063	14.597	15.128
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81	102	116	97	117
<b>Aufwendungen</b>	<b>14.290</b>	<b>11.959</b>	<b>14.179</b>	<b>14.694</b>	<b>15.245</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>6</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6</b>	<b>-14</b>	<b>-6</b>	<b>0</b>	<b>-2</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die AWF ist selbst nicht operativ tätig, sondern bedient sich zur Bewirtschaftung der Abwasseranlagen der Leistungen der badenova AG & Co. KG. Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr aufgrund mehrerer Faktoren gestiegen.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

### d) Personalentwicklung

Die AWF GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich zur Erfüllung der Aufgaben des Personals der badenova AG & Co. KG und der Stadtwerke Freiburg GmbH.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Darstellung von Kennzahlen wird verzichtet, da das Unternehmen selbst nicht operativ tätig ist und ausgeglichene Jahresergebnisse ausweist.

## 1.10 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH

### 1.10.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Bereich der interkommunalen Verflechtung des Oberzentrums Freiburg die Sammlung, der Transport, die Behandlung und Verwertung von Abfällen; der Betrieb von Abfallverwertungs- und -beseitigungsanlagen einschließlich der Rekultivierung und Nachsorge von Deponieeinrichtungen; die Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen, einschließlich Winterdienst im Stadtgebiet; die Beschaffung und Wartung von Kraftfahrzeugen und Maschinen für kommunale Auftraggeber und kommunale Einrichtungen.

### 1.10.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br.	53 %
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH	47 %

### 1.10.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 1.11.2)

#### b) Geschäftsführung

Michael Broglin  
Eckhard Vogt

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2012)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

Stadträte/innen: Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Eßmann, Lioba Grammelspacher, Gerhard Frey, Dipl.-Ing. Hansjörg Sandler, Bernhard Schätzle (MdL), Ulrike Schubert,

Arbeitnehmer-

Vertreter/innen: Iris Mellert, Petra Kurt, Gert Held, Wolfgang Kern, Paul Egle,

Weitere: Frank Gärtner, Dieter Lang, Ulrich Steinborn (Vertreter des privaten Mitgesellschafters).

Die Beigeordnete für Umwelt der Stadt Freiburg i. Br., Frau Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, nimmt als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Aufsichtsratssitzungen teil. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Jahr 2012 Aufwandsentschädigungen von insgesamt 2 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung (€)		Vergütung pro Sitzung (€)		Sonstige Vergütungen (€)	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Vorsitzender	---	---	51,13	51,13	---	---
Stellv. Vorsitzender	---	---	51,13	51,13	---	---
Mitglied	---	---	51,13	51,13	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 26,7 %.

#### 1.10.4 Beteiligungen des Unternehmens

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG	51,0 %
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH	51,0 %
Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH	2,7 %

#### 1.10.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

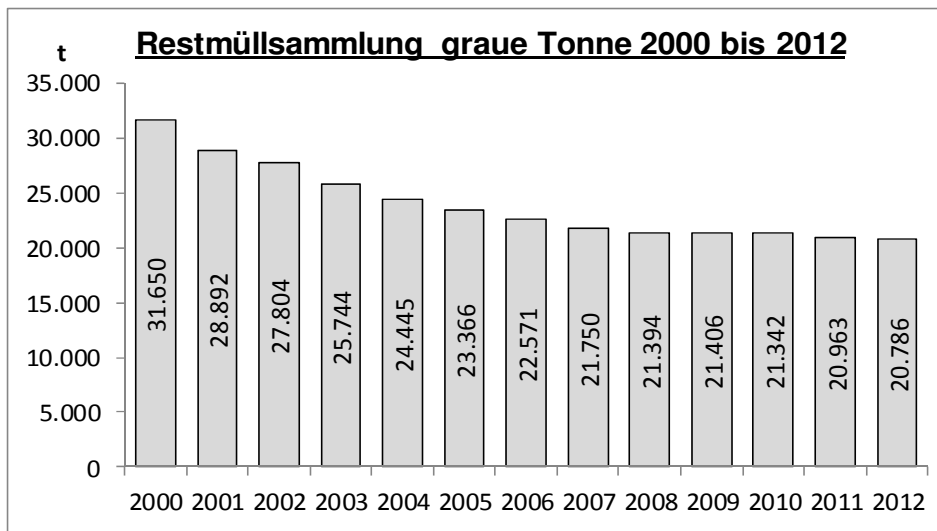
Die ASF GmbH hat am 01.01.2000 ihr operatives Geschäft aufgenommen. Als wesentliche Aufgaben im Rahmen des Auftrages der Stadt sind die Durchführung der Abfallsammlung, Transport, Verwertung und Beseitigung der im Stadtgebiet anfallenden Abfälle, Betriebsführung der Deponie Eichelbuck, einschließlich Nachsorge/Rekultivierung und Reinigung von Fahrbahnen, öffentlichen Plätzen, Fußgängerzonen sowie Winterdienst im Stadtgebiet hervorzuheben. Mit der Stadt Freiburg wurden hierzu ein Bewirtschaftungsrahmenvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren sowie die dazugehörigen Einzelleistungsverträge für die einzelnen übertragenen Aufgabenbereiche abgeschlossen. Die ASF GmbH trat zudem nahezu in alle bereits bestehenden Vertragsverhältnisse ein. Die im Jahr 2012 erbrachten Leistungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Leistungsdaten		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Abfallsammlung</b>						
- Restmüll	Tonnen	21.394	21.406	21.342	20.963	20.786
- Biomüll	Tonnen	13.689	14.282	14.349	14.788	15.168
- Sperrmüll	Tonnen	5.993	5.953	5.849	5.680	4.925
- Schnittgut	Tonnen	5.592	6.179	5.707	5.672	5.339
- Eisenschrott	Tonnen	1.300	1.557	1.490	1.004	900
- Altholz	Tonnen	2.708	2.906	2.909	3.194	3.219
- Elektroschrott <sup>1)</sup>	Tonnen	1.932	2.181	2.077	1.844	1.739
<b>Deponie/Umschlagstation</b>						
- Anlieferungen Stadt	Tonnen	37.088	38.268	37.054	36.265	35.464
- Anlieferungen Landkreis	Tonnen	6.456	7.846	7.985	11.538	12.594
- Fremdanlieferungen	Tonnen	14.712	13.017	10.573	9.215	7.321
<b>Abfallmengen DSD (Input)</b>						
- PPK (Papier, Pappe, Kartonagen)	Tonnen	19.087	20.067	20.195	20.548	20.404
- LVP (Leichtverpackungen)	Tonnen	5.056	4.997	4.868	5.069	5.141
- Glas	Tonnen	6.347	6.282	6.304	6.350	6.331

1) Mengen der Gruppe I nach ElektroG (Haushaltsgroßgeräte) sind nochmals im Eisenschrott enthalten.



Die Entwicklung des wichtigsten Abfallbereiches zeigt folgendes Diagramm:



## 1.10.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	9.255	8.685	8.728	9.476	8.774
Umlaufvermögen	4.756	5.739	6.612	4.841	5.701
Rechnungsabgrenzung	271	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>14.282</b>	<b>14.424</b>	<b>15.340</b>	<b>14.317</b>	<b>14.475</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	5.124	5.059	7.528	7.279	7.460
Rückstellungen	6.743	6.975	4.584	4.455	4.088
Verbindlichkeiten	2.415	1.992	3.228	2.583	2.927
Rechnungsabgrenzung	0	398	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>14.282</b>	<b>14.424</b>	<b>15.340</b>	<b>14.317</b>	<b>14.475</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan<sup>1)</sup></b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	31.720	30.169	30.812	31.414	32.640
Sonstige betriebliche Erträge	2.195	606	840	429	355
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>33.915</b>	<b>30.775</b>	<b>31.652</b>	<b>31.843</b>	<b>32.995</b>
Materialaufwand	11.472	9.042	8.669	8.311	8.782
Personalaufwand	10.583	11.800	12.600	13.618	14.248
Abschreibungen	2.120	2.202	2.410	2.410	2.422
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.971	4.298	4.237	4.416	4.372
<b>Aufwendungen</b>	<b>28.146</b>	<b>27.342</b>	<b>27.916</b>	<b>28.755</b>	<b>29.824</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5.769</b>	<b>3.433</b>	<b>3.736</b>	<b>3.088</b>	<b>3.171</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>199</b>	<b>-47</b>	<b>15</b>	<b>110</b>	<b>32</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.968</b>	<b>3.386</b>	<b>3.751</b>	<b>3.198</b>	<b>3.203</b>
Außerordentliche Aufwendungen	97	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.593	956	1.147	978	980
Sonstige Steuern	42	43	36	44	44
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.235</b>	<b>2.387</b>	<b>2.567</b>	<b>2.176</b>	<b>2.179</b>

1) Fortgeschriebener Wirtschaftsplan

## **b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick**

### **Lage des Unternehmens/Geschäftsverlauf**

Aufgabenschwerpunkte im Berichtsjahr waren in der Sparte kommunale Abfallwirtschaft weitere Optimierungen der Sammellogistik im Stadtgebiet aufgrund der steigenden Einwohnerzahlen. Im Stadtreinigungsbereich bestand die Entwicklungstätigkeit hauptsächlich in der Verbesserung und Optimierung des Winterdienstes und der Übernahme der Parkhausreinigung der Freiburger Stadtbau zum 01.01.2012. Hauptaktivitäten im Deponiebereich waren die weitere Ausführung der Baumaßnahme des Bauabschnitts 2 für die Oberflächenabdichtung der Deponie sowie die Optimierung der Gaserfassung des Deponiegases und der Speiserestebehandlungsanlage. Im administrativen Bereich bildeten die Aktivitäten zur Einführung der EDV-gestützten Tourenplanung und weitere Optimierungen des neuen Gebührenveranlagungsverfahrens Aufgabenschwerpunkte.

Trotz des weiterhin starken Wettbewerbs konnten gewerbliche Geschäftsfelder - insbesondere im Bereich der Speiseresteentsorgung sowie im Ausbau des Entsorgungsangebots für Abfälle zur Verwertung / Beseitigung - ausgeweitet werden. Im Jahr 2012 war insgesamt ein Rückgang der Erlöse auf dem Sekundärrohstoffmarkt zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr hat sich die ASF GmbH wiederum erfolgreich sowohl der Nachzertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb als auch der DIN EN ISO 9001 und 14001 unterzogen. Diese Maßnahmen führen weiterhin neben der Verbesserung der Wettbewerbschancen auch zu einer deutlich höheren Rechtssicherheit im Unternehmen.

Für das Jahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss von 2.567 T€ ausgewiesen, der in voller Höhe anteilig an die Gesellschafter ausgeschüttet wurde. Im Berichtsjahr wurden Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Gesamthöhe von 1.797 T€ getätigt. Auf die Anschaffung von Fahrzeugen für die verschiedenen Sparten entfielen davon rd. 943 T€.

### **Risikobericht**

Risiken der künftigen Unternehmensentwicklung ergeben sich aus folgenden Aspekten:

- durch den hohen Qualitätsstandard wird es für die ASF GmbH künftig schwieriger werden, Aufträge im Bereich DSD zu generieren bzw. rentabel durchzuführen,
- aus der Vermarktung der Materialien im Bereich DSD drohen Verluste durch evtl. höhere Vergütungsbeteiligungen der Systembetreiber,
- Gesetzesänderungen auf europäischer Ebene sowie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes können erhebliche Veränderungen in den (Abfall-) Verantwortlichkeiten (Andienungspflicht) der Kommunen mit sich bringen; hiervon wäre das städtische Auftragsverhältnis unmittelbar betroffen,
- Kapazitäts- und Preisentwicklungen für Verwertungsabfälle, insbesondere die sehr volatilen Entwicklungen bei den Sekundärrohstoffpreisen, stellen ein Risiko dar,
- von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen wird sein, ob die vom Gesetzgeber angestrebte Wertstofftonne unter kommunaler oder gewerblicher (duale Systembetreiber) Regie geführt wird,
- die Entwicklung der Energiekosten und hier insbesondere der Treibstoffkosten stellt ein permanentes Risiko dar, da steigende Kosten nicht im gleichen Umfang an die Kunden weitergegeben werden können,
- weitere Wettbewerbsnachteile können sich auch dadurch ergeben, dass das Unter-

nehmen nur bedingt über eigene Verwertungs-/Behandlungsanlagen bzw. entsprechende Kontingente verfügt,

- die Wirtschaftlichkeit der Speiserestebehandlung könnte durch sinkende Mengen an gewerblichen Abfällen und sinkenden Entsorgungspreisen gefährdet werden,
- die Zahl der Insolvenzen erhöht auch für die ASF GmbH das Risiko von Forderungsausfällen; es steigt sowohl die Häufigkeit der Ausfälle als auch die Höhe der Forderungen,
- die Mitgliedschaft des Unternehmens im Kommunalen Arbeitgeberverband mit der dadurch verursachten tariflichen Bindung an das Tarifniveau des öffentlichen Dienstes stellt für das Unternehmen einen strukturellen Nachteil dar.

## Ausblicke

Im Bereich der kommunalen Abfallentsorgung liegt der Aufgabenschwerpunkt in der Optimierung der Logistik von der Erfassung über den Umschlag bis zum Transport zu den betreffenden Entsorgungs- bzw. Verwertungsanlagen. In der Stadtreinigung wird die Entwicklungstätigkeit hauptsächlich in der Konzentration von weiteren städtischen Reinigungsleistungen im Unternehmen sowie in der weiteren Optimierung des Winterdienstes liegen. Hauptaktivitäten im Deponiebereich werden die Ausführung der Baumaßnahmen des Bauabschnittes 2 der Oberflächenabdichtung der Deponie Eichelbuck sowie die Optimierung der Gaserfassung und die Nutzung des zunehmenden Deponieschwachgases sein.

Im gewerblichen Bereich wird die ASF versuchen, ihre Marktstellung in den Geschäftsbereichen Umleerbehälter und Speiseresteentsorgung/-behandlung weiter auszubauen. Für die wirtschaftliche Entsorgung und Verwertung unterschiedlicher Abfallarten ergibt sich weiterhin die Notwendigkeit, durch die Zusammenarbeit mit anderen Entsorgern die Position der Gesellschaft zu verbessern.

Mit der konsequenten Nutzung von Synergien zwischen ASF und seinem privaten Gesellschafter REMONDIS ist eine Stärkung in den bestehenden Geschäftsfeldern, eine Erweiterung der Wertschöpfung im Bereich Abfallverwertung und eine zusätzliche Ausweitung des Marktsegments Reinigung möglich.

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

## d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte	2	2	2	1	1	2	2
Tariflich Beschäftigte	242	252	260	232	28	255	268
<b>Zwischensumme</b>	<b>244</b>	<b>254</b>	<b>262</b>	<b>233</b>	<b>29</b>	<b>257</b>	<b>270</b>
Aushilfen	19	18	17	16	1	18	20
Auszubildende	7	7	7	5	2	7	6
Mitarbeiter/-innen ohne Entgeltzahlg.	13	9	10	9	1	10	10
<b>Arbeitnehmer/-innen Gesamt</b>	<b>283</b>	<b>288</b>	<b>296</b>	<b>263</b>	<b>33</b>	<b>292</b>	<b>306</b>
Vollzeitkräfte			262	237	25		
Teilzeitkräfte (ohne Aushilfen)			17	10	7		
davon Führungspersonal			0	0	0		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	64,8	60,2	56,9	66,2	60,6
Anlagendeckung	%	55,4	58,3	86,3	76,8	85,0
Eigenkapitalquote	%	35,9	35,1	49,1	50,8	51,5
Nettoinvestitionen	T€	1.223	-566	43	748	-702
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	13,5	13,5	18,1	11,1	12,1
Eigenkapitalrentabilität	%	77,2	75,2	92,6	45,2	50,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	26,4	26,7	39,2	22,2	25,9
Cash-flow	T€	5.755	5.914	6.546	4.327	4.884
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	124,4	122,8	133,3	120,7	115,0
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	39	41	39	43	43

## 1.11 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG

### 1.11.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Photovoltaikanlage auf den Dächern des Zentralen Betriebshofes St. Gabriel und auf der Deponie Eichelbuck mit allen zusammengehörenden Geschäften.

### 1.11.2 Beteiligungsverhältnisse

#### Komplementärin:

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)

#### Kommanditisten:

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	51 %
badenova AG & Co. KG	49 %

### 1.11.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 1.12.2)

#### b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin, die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH vertreten durch Herrn Michael Broglin.

### 1.11.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die ASF Solar GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

### 1.11.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ASF Solar GmbH & Co. KG wurde mit Gesellschaftsvertrag am 15.06.2010 gegründet. Das Kerngeschäft ist die Betreuung einer Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) auf den Dachflächen des Zentralen Betriebshofes St. Gabriel sowie am Standort der ehemaligen Deponie Eichelbuck. Das Berichtsjahr war im Wesentlichen bestimmt durch die endgültige Fertigstellung des Baus und der Installation der PV-Anlage am Standort der ehemaligen Deponie Eichelbuck. Das Strahlungsverhältnis im Berichtsjahr lag höher als prognostiziert, so dass entsprechend höhere Strommengen produziert werden konnten. Die eingespeisten Solarenergiemengen entwickelten sich wie folgt:

	2010 MWh	2011 MWh	2012 MWh
Solarenergie	152	450	3.295

## 1.11.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			
Anlagevermögen	1.135	4.892	5.625
Umlaufvermögen	38	1.356	403
Rechnungsabgrenzung	39	37	35
<b>Summe</b>	<b>1.212</b>	<b>6.285</b>	<b>6.064</b>
<b>PASSIVA</b>			
Eigenkapital	198	1.142	1.375
Rückstellungen	4	20	40
Verbindlichkeiten	1.010	5.123	4.649
<b>Summe</b>	<b>1.212</b>	<b>6.285</b>	<b>6.064</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	55	161	800	609	685
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	3	0	0
<b>Erträge Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>161</b>	<b>803</b>	<b>609</b>	<b>685</b>
Materialaufwand	5	4	19	16	50
Abschreibungen	29	74	302	307	307
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	41	53	59	60
<b>Aufwendungen</b>	<b>42</b>	<b>119</b>	<b>374</b>	<b>382</b>	<b>417</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>13</b>	<b>42</b>	<b>429</b>	<b>227</b>	<b>268</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-15</b>	<b>-44</b>	<b>-159</b>	<b>-149</b>	<b>-147</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>269</b>	<b>78</b>	<b>121</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	36	11	17
<b>Jahresergebnis (vor Verwendungsrechnung)</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>233</b>	<b>67</b>	<b>104</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das positive Jahresergebnis 2012 wurde insbesondere durch das insgesamt gute Strahlungsverhältnis im Berichtsjahr beeinflusst. Die künftige wirtschaftliche Entwicklung wird voraussichtlich über dem Niveau des Planergebnisses 2013 liegen.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Kommanditkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

### d) Personalentwicklung

Die ASF Solar GmbH & Co. KG beschäftigte im Berichtsjahr kein eigenes Personal.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>			
Eigenkapitalquote	%	16,3	18,2
			22,7
<b>Ertragskennzahlen</b>			
Umsatzrentabilität	%	-3,6	-1,2
			33,6
Eigenkapitalrentabilität	%	-1,0	-0,2
			19,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,1	0,7
			7,1
Cash-flow	T€	27	72
			571

## 1.12 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH

### 1.12.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG

### 1.12.2 Beteiligungsverhältnisse

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH 51 %  
badenova AG & Co. KG 49 %

### 1.12.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.13.2)

b) **Geschäftsführung**

Michael Broglin

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

### 1.12.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

### 1.12.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft entfaltet keine eigene Geschäftstätigkeit. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 1.12.5).

### 1.12.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) **Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

BILANZ	2010 T€	2011 T€	2012 T€
<b>AKTIVA</b>			
Umlaufvermögen	27	29	30
Summe	27	29	30
<b>PASSIVA</b>			
Eigenkapital	26	27	28
Rückstellungen	1	2	2
Summe	27	29	30

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013 Plan</b>	<b>2014 Plan</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Umsatzerlöse</b>	2	5	6	4	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	4	4	3	3
<b>Aufwendungen</b>	1	4	4	3	3
<b>Betriebsergebnis</b>	1	1	2	1	1
<b>Finanzergebnis</b>	0	0	-1	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	1	1	1	1	1

**b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick**

Die Tätigkeit der ASF Solar Verwaltungs-GmbH ist auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der ASF Solar GmbH & Co. KG beschränkt; es wird daher auf die Ausführungen in Abschnitt 1.12.6 b) verwiesen.

**c) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

**d) Personalentwicklung**

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

**e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Tätigkeit der ASF Solar Verwaltungs-GmbH ist auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der ASF Solar GmbH & Co. KG beschränkt; es wird daher auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.



## 1.13 Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH

### 1.13.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind abfallwirtschaftliche Tätigkeiten, insbesondere der Restabfallentsorgung, Energieverwertung aus Abfall im Bereich des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald (LKBH), des Zweckverbands Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK) und der Stadt Freiburg i. Br.. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

### 1.13.2 Beteiligungsverhältnisse

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	50,15 %
Stadt Freiburg i.Br.	25,11 %
ZV Abfallbehandlung Kahlenberg	20,10 %
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	2,70 %
Gemeinde Eschbach	0,33 %
Gemeinde Hartheim am Rhein	0,33 %
Stadt Heitersheim	0,33 %
Stadt Bad Krozingen	0,33 %
Stadt Neuenburg am Rhein	0,33 %
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	0,33 %

### 1.13.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.13.2)

b) **Geschäftsführung** (Stand 31.12.2012)

Helmut Unseld (bis 01.01.2013)

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2012)

Dorothea Störr-Ritter	Landrätin, Vorsitzende
Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister, stellvertretender Vorsitzender
Hanno Hurth	Landrat, stellvertretender Vorsitzender
Frank Scherer	Landrat
Dr. Reinhard Bentler	Bürgermeister
Kathrin Schönberger	Bürgermeisterin
Wolfgang Mössner	Kreisrat
Harald Kraus	Bürgermeister
Regina Stork	Kreisrätin
Albert ter Wolbeek	Kreisrat
Franz-Josef Winterhalter	Bürgermeister a.D.
Reiner Zimmermann	Kreisrat
Hans Gerwig	Kreisrat
Gerda Stuchlik	Bürgermeisterin
Lioba Grammelspacher	Stadträtin
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Eßmann	Stadtrat
Bernhard Schätzle	Stadtrat
Karl-Heinz Beck	Bürgermeister a.D.
Klaus-Peter Mungenast	Bürgermeister a.D.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2012 Aufsichtsratsvergütungen von 971,90 €.

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag im Berichtsjahr bei 26,3 %.

### 1.13.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält 9,6 % am gezeichneten Kapital der TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Eschbach.

### 1.13.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In 2012 ergaben sich für GAB im Wesentlichen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Überwachung der Vorgaben des Entsorgungsvertrages, der bau- und immissionschutzrechtlichen Genehmigung sowie des Regelbetriebes der TREA Breisgau.
- Koordination und Abwicklung der Abfallanlieferungen im Rahmen der Aufträge der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger.
- Abrechnung der Abfallanlieferungen sowie der Entsorgungsleistungen mit der MVA TREA Breisgau GmbH & Co. KG gemäß Entsorgungsvertrag und 4er-Vereinbarung bzw. den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern gemäß den jeweiligen Aufträgen.
- Umsetzung der Abfallanlieferungen per Bahn aus dem GAB-Gebiet und Rastatt/Baden-Baden sowie die Abrechnung der Transportleistung mit den Beteiligten.

Die Erlöse in den einzelnen Sparten entwickelten sich wie folgt:

	2007 in T€	2009 in T€	2010 in T€	2011 in T€	2012 in T€
Erlöse gem. Entsorgungsvertrag (§14 Abs.4)	11.517	9.339	8.951	8.923	8.548
Logistik- und Transportleistungen	2.042	1.983	1.922	1.942	1.926
Sonstige Erlöse	205	200	171	160	151
<b>Gesamterlöse</b>	<b>13.764</b>	<b>11.522</b>	<b>11.044</b>	<b>11.025</b>	<b>10.625</b>

### 1.13.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	1.506	1.516	1.474	1.444	1.402
Umlaufvermögen	484	579	725	581	617
<b>Summe</b>	<b>1.990</b>	<b>2.095</b>	<b>2.199</b>	<b>2.025</b>	<b>2.019</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	427	485	528	488	513
Rückstellungen	26	39	59	19	13
Fremdkapital	1.537	1.571	1.612	1.518	1.492
<b>Summe</b>	<b>1.990</b>	<b>2.095</b>	<b>2.199</b>	<b>2.025</b>	<b>2.019</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013 Plan</b>	<b>2014 Plan</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	11.044	11.025	10.625	11.298	10.699
Sonstige betriebliche Erträge	26	51	8	5	8
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>11.070</b>	<b>11.076</b>	<b>10.633</b>	<b>11.303</b>	<b>10.707</b>
Materialaufwand	10.740	10.751	10.357	11.037	10.426
Personalaufwand	3	14	13	13	13
Abschreibungen	43	43	43	42	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	176	143	143	165	180
<b>Aufwendungen</b>	<b>10.962</b>	<b>10.950</b>	<b>10.556</b>	<b>11.257</b>	<b>10.662</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>108</b>	<b>126</b>	<b>77</b>	<b>46</b>	<b>45</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-48</b>	<b>-41</b>	<b>-41</b>	<b>-39</b>	<b>-37</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>61</b>	<b>85</b>	<b>36</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18	25	11	2	3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>43</b>	<b>60</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das Unternehmen erzielte im Berichtsjahr hauptsächlich Umsatzerlöse aus den von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern erhobenen Entgelten für die Abfallbehandlung in der TREA bzw. für den Bahntransport sowie für Logistikleistungen für Dritte. Der Erlösrückgang ist hauptsächlich eine Folge der geringeren Abfall- und Bahntransportmengen in 2012. Vertriebsaktivitäten für weitere Logistikleistungen waren leider nicht erfolgreich. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen für die Abfallbehandlung an die MVA TREA Breisgau und für die Abwicklung des Bahntransports sind entsprechend dem Abfall- bzw. Bahntransportmengenrückgang geringer. Die wirtschaftliche Lage der GAB ist aufgrund der ausgewogenen, langfristigen vertraglichen Beziehungen zu den Partnern weiterhin sehr solide. Aufgrund der ausgewogenen Verträge mit den öffentlich-rechtlichen Auftraggebern sind die Erlöse der GAB langfristig gesichert. Das wirtschaftliche Risiko der GAB ist unter diesen Voraussetzungen für die Laufzeit der Verträge als gering anzusehen. Ein gewisses Auslastungsrisiko liegt auf der für einen Zeitraum von 20 Jahren angepachteten „Solargleis-Anlage“. Die GAB bemüht sich durch weitere Untervermietungen den Betrieb der Anlage wirtschaftlicher zu machen.

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Jahr 2012 unverändert.

## d) Personalentwicklung

In 2012 waren drei geringfügig Beschäftigte für die GAB tätig. Weitere Personalleistungen wurden gegen Kostenerstattung von der Abfallwirtschaft LKBH (ALB) bezogen.

## e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>					
Anlagenintensität %	75,7	72,4	67,03	71,3	69,4
Anlagendeckung %	82,7	>100	>100	>100	97,1
Eigenkapitalquote %	21,5	23,2	24,0	24,1	25,4
Nettoinvestitionen* T€	370	10	-51	-30	-42
<b>Ertragskennzahlen</b>					
Umsatzrentabilität %	0,8	0,7	0,4	0,5	0,2
Eigenkapitalrentabilität %	20,9	13,6	8,1	12,3	4,9
Gesamtkapitalrentabilität %	7,3	5,9	4,9	5,3	3,3
Cash-flow T€	97	100	86	103	68

## **2 Wohn- und Baubereich**

### **2.1 Freiburger Stadtbau GmbH**

#### **2.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Zum Gegenstand des Unternehmens gehören folgende Aufgaben:

- Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte und Handlungen.
- Beteiligung an der Freiburger Kommunalbauten GmbH, die geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG ist, sowie der Betrieb und Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulicher Anlagen und Geschäftsbesorgungen für diese beiden Gesellschaften.
- Die Gesellschaft fördert und betreibt die städtebauliche Erneuerung und Entwicklung als Sanierungs- oder Entwicklungsträger gemäß den maßgeblichen Vorschriften des Baugesetzbuches.
- Beteiligung an der Regio Bäder GmbH sowie Geschäftsbesorgungen für Betriebe des Bäderwesens.
- Beteiligung an der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG und Gesellschafterleistungen für diese.

#### **2.1.2 Beteiligungsverhältnisse**

Stadt Freiburg i. Br.            100 %

#### **2.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

**a) Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 2.1.2)

**b) Geschäftsführung**

Ralf Klausmann

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

**c) Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2012)

Vorsitzender:            Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

Stellv. Vorsitzender:    Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,

Stadträte/innen:        Horst Bergamelli, Berthold Bock, Dr. Ellen Breckwoldt, Pia Federer, Gerhard Frey, Eckart Friebis, Hendrijk Guzzoni, Wendelin von Kageneck, Hertha König, Martin Kotterer, Walter Krögner, Margot Queitsch, Manfred Stather, Helmut Thoma, Maria Viethen, Irene Vogel,

Arbeitnehmer-

Vertreter/innen:        Stefanie Flear, Marcus Kleint (RBG ab 06.09.2012), Christina Schmidt (RBG bis 05.09.2012), Sandra Wartenberg

Weitere:

Volker Hug, Mieterbeiratsvorsitzender, Prof. Dr. Martin Haag, Bürgermeister Stadt Freiburg (beratendes Mitglied).

Im Berichtsjahr 2012 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 21 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde:

	Grundvergütung (€)				Vergütung pro Sitzung (€)				Sonstige Vergütungen (€)			
	AR	PrA	BA	FWBA	AR	PrA	BA	FWBA	AR	PrA	BA	FWBA
Vorsitzender	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Stellv. Vorsitzender	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Mitglied	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss / BA = Bauausschuss/ FWBA = Finanz-, Wirtschafts- und Bäderausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 34,8 %.

#### 2.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Regio Bäder GmbH	100 %
Freiburg Stadtimmobilien GmbH & Co. KG	100 % (ab 01.01.2013)
Freiburger Kommunalbauten GmbH	80 %
Green City Hotel Vauban gGmbH	33,3 %

#### 2.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Geschäftsentwicklung der Freiburger Stadtbau GmbH wurde im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die Versorgung der Bevölkerung mit preiswertem Wohnraum steht unverändert im Zentrum der Geschäftstätigkeit. Als kommunales Unternehmen übernimmt die Freiburger Stadtbau GmbH damit auch eine wichtige soziale Aufgabe als verlässlicher Partner bei der Lösung wohnungspolitischer Problem- und Fragestellungen in der Stadt Freiburg. Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens in den einzelnen Sparten:

##### Wohnungsbewirtschaftung:

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Bewirtschaftete Wohnungen</b>	<b>9.582</b>	<b>9.635</b>	<b>9.766</b>	<b>10.142</b>	<b>9.776</b>
davon im eigenen Bestand	7.755	7.843	7.987	8.056	8.130
davon öffentlich gefördert	2.476	2.444	2.314	2.543	2.490
<b>Angemietete Wohnungen</b>	<b>307</b>	<b>276</b>	<b>272</b>	<b>270</b>	<b>268</b>
<b>Mietverwaltete Wohnungen</b>	<b>178</b>	<b>160</b>	<b>141</b>	<b>499</b>	<b>43</b>
<b>Verwaltungsbetreuung</b> (nach WEG)					
- Wohnungen	1.342	1.356	1.366	1.317	1.335
- Gewerbeeinheiten	29	29	36	34	28
- Garagen	1.710	1.710	1.566	1.549	1.638

##### Instandhaltung / Modernisierung (in T€):

	2008	2009	2010	2011	2012
Modernisierungen (ohne Zuschüsse)	2.936	6.158	10.611	8.452	12.930
Instandhaltungen / Instandsetzungen	9.945	11.688	9.729	11.449	8.775
<b>Gesamt</b>	<b>12.881</b>	<b>17.846</b>	<b>20.340</b>	<b>22.148</b>	<b>21.705</b>

##### Neubau- und Bauträgertätigkeit:

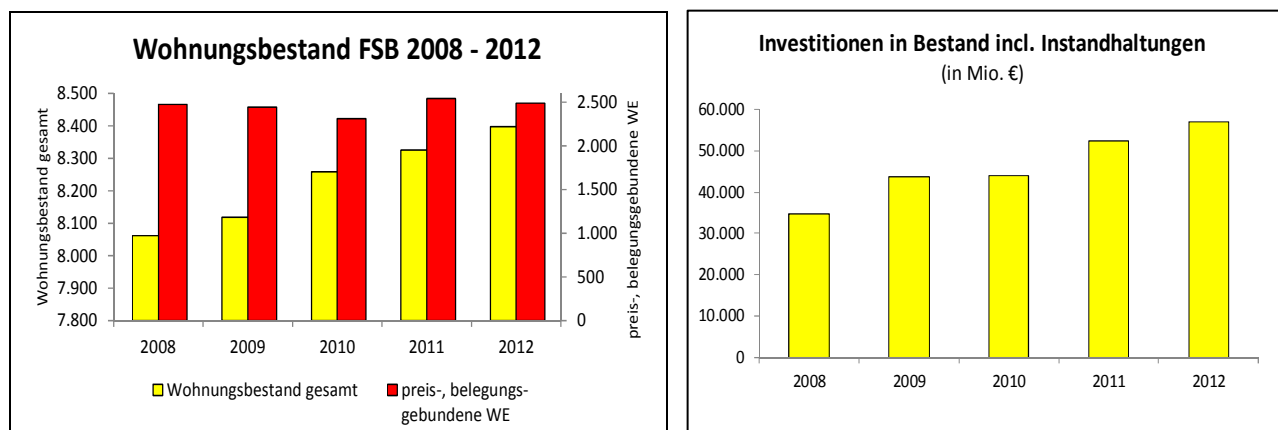
	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Fertigstellung Neubaumaßnahmen</b>					
- Wohnungen	26	90	147	139	125
- Gewerbeeinheiten	1	4	0	16	7
<b>Bauträgerfähigkeit (Übergabe)</b>					
- Kaufeigenheim	22	53	18	3	0
- Eigentumswohnungen	3	0	0	0	33
- Gewerbeeinheit	0	0	1	0	0

## Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen

		2008	2009	2010	2011	2012
Fluktuationsrate	%	10,0	9,7	8,7	8,8	6,3
Leerstandsquote*	%	0,8	0,8	0,6	0,5	0,3

\* Berechnung der Kennzahl auf Basis des sofort vermietbaren Leerstands (ohne sanierungsbedingten Leerstand).

Folgende Diagramme verdeutlichen ebenfalls die Entwicklung der wohnungswirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens:



Weiterhin erbrachte die Gesellschaft allgemeine Verwaltungsleistungen für die FKB GmbH & Co. KG, die FKB GmbH und für die Regio Bäder GmbH. Darüber hinaus besteht seit 2008 mit der Regio Bäder GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag; für Jahr 2012 konnte damit ein Jahresüberschuss von 150 T€ vereinnahmt werden (Vorjahr: 399 T€).

## 2.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	2008	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	241.529	261.972	291.480	314.269	339.604
Umlaufvermögen	41.674	35.081	26.286	39.185	47.633
Rechnungsabgrenzung	571	1.103	1.063	1.036	830
<b>Summe</b>	<b>283.774</b>	<b>298.156</b>	<b>318.829</b>	<b>354.490</b>	<b>388.067</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	98.251	101.751	103.881	107.224	109.057
Rückstellungen	20.718	19.057	17.990	20.316	20.007
Verbindlichkeiten	164.805	177.348	196.957	226.950	259.003
Rechnungsabgrenzung	0	0	1	0	0
<b>Summe</b>	<b>283.774</b>	<b>298.156</b>	<b>318.829</b>	<b>354.490</b>	<b>388.067</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013 Plan</b>	<b>2014 Plan</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	55.838	52.534	61.818	85.005	85.211
Bestandsveränderung	-3.914	5.728	7.841	-2.596	-8.922
Andere aktivierte Eigenleistungen	479	649	531	0	625
Sonstige betriebliche Erträge	2.624	6.088	1.492	3.374	1.415
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>55.027</b>	<b>64.999</b>	<b>71.682</b>	<b>85.783</b>	<b>78.329</b>
Materialaufwand	26.977	33.290	39.716	52.867	41.188
Personalaufwand	7.597	8.059	8.026	8.574	8.713
Abschreibungen	7.880	8.625	9.482	9.777	10.763
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.769	2.891	3.236	3.257	3.211
<b>Aufwendungen</b>	<b>45.223</b>	<b>52.865</b>	<b>60.460</b>	<b>74.475</b>	<b>63.875</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9.804</b>	<b>12.134</b>	<b>11.222</b>	<b>11.308</b>	<b>14.454</b>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	137	399	150	145	145
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6.013</b>	<b>-6.547</b>	<b>-7.465</b>	<b>-6.961</b>	<b>-7.721</b>
<b>Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.928</b>	<b>5.986</b>	<b>3.907</b>	<b>4.492</b>	<b>6.878</b>
Außerordentliches Ergebnis	-171	-914	-101	-175	-175
Steuern aus Einkommen/Ertrag und sonstige	-1.698	-1.728	-1.973	-1.769	-1.769
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.059</b>	<b>3.344</b>	<b>1.833</b>	<b>2.548</b>	<b>4.934</b>

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Geschäftsentwicklung wurde abermals im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die Freiburger Stadtbau GmbH bewirtschaftete 2012 insgesamt 9.776 Wohnungen, davon 8.130 im Eigenbestand und 1.646 in der Verwaltung für Dritte. Das Unternehmen erstellte 2012 für den eigenen Bestand 125 Wohnungen und 7 Gewerbeeinheiten fertig; weitere 148 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten befanden sich zum Bilanzstichtag im Bau.

Das 2002 entwickelte Portfolio-Szenario wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat 2007 fortgeschrieben mit dem Ziel, rund 3000 Wohnungen innerhalb von 12 Jahren mit einem Investitionsvolumen von 105 Mio. € zu modernisieren. Eine weitere Fortschreibung des Portfolios erfolgte in 2013. Ein Schwerpunkt dieser Aufgabe liegt mit 1.212 Wohnungen in Weingarten-West. Seit dem Start des Programms wurden bereits 1.558 Wohnungen entsprechend den Programmzielen entwickelt mit Schwerpunkt auf energetische Sanierungsmaßnahmen; u.a. wurden im Jahr 2012 weitere Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Bestands installiert.

In 2012 wurden für Modernisierungen 12.930 T€ (ohne Zuschüsse) und für Instandhaltungen 8.775 T€ aufgewendet. Kündigungen und Mieterwechsel haben im Berichtszeitraum um 194 auf 524 abgenommen. Die Leerstände „sofort vermietbarer Wohnungen“ sanken in 2012 von 45 auf 27 Wohnungen, dies entspricht einer Quote von 0,32 %.

Im Geschäftsbereich Bauträgertätigkeit wurden 33 Eigentumswohnungen an Käufer übergeben. Auch zukünftig werden Reihenhausprogramme in energetisch günstiger Bauweise in Kooperation mit der Stadt Freiburg aufgelegt, um auch einkommensschwächeren Familien mit Kindern die Bildung von Wohneigentum zu ermöglichen.

## Risikomanagement

Das Unternehmen verfügt über ein Risikofrüherkennungssystem, um bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Im Geschäftsfeld Vermietung bestehen Hauptrisiken für die FSB darin, dass trotz positiver

Nachfragesituation der Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnungsbedürfnissen nicht entspricht und deshalb nicht nachhaltig oder nur schwer zu vermieten ist. Mit dem oben genannten Sanierungsprogramm - insbesondere mit energetischen Maßnahmen - kann dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden.

Darüber hinaus stellt die Veränderung der Kreditmarktkonditionen ein weiteres Risiko aufgrund des hohen Fremdkapitaleinsatzes für die FSB dar. Im Rahmen eines Kreditportfoliomanagements konnte durch eine planmäßige Streuung der Zinsbindungsfristen das derzeitige günstige Zinsniveau genutzt werden, um das Risiko steigender Zinsen zu minimieren.

Im Bauträgergeschäft sind die Verschlechterung der Vermarktungssituation sowie die Überschreitung von geplanten Kosten und Bauzeiten die wesentlichen Risiken. Dem wird durch eine sorgfältige Auswahl der Projekte und der Projektstandorte gegengesteuert.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr wurden die Gewinnrücklagen um insgesamt 3.194 T€ erhöht.

### d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Tariflich Beschäftigte	146	151	148	82	66	158	159
Auszubildende	13	15	14	5	9	6	7
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt</b>	<b>159</b>	<b>166</b>	<b>162</b>	<b>87</b>	<b>75</b>	<b>164</b>	<b>166</b>
Vollzeitkräfte			130	83	47		
Teilzeitkräfte davon Führungspersonal			32 ---	4 ---	28 ---		

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>					
Anlagenintensität %	85,1	87,9	91,4	88,7	87,5
Anlagendeckung %	96,3	96,9	91,2	93,3	94,3
Eigenkapitalquote %	34,6	34,1	32,6	30,2	28,1
Nettoinvestitionen T€	8.443	20.236	27.769	20.457	24.231
<b>Ertragskennzahlen</b>					
Umsatzrentabilität %	7,5	5,5	3,7	5,1	2,6
Eigenkapitalrentabilität %	5,0	3,4	2,0	3,1	1,7
Gesamtkapitalrentabilität %	3,4	2,9	2,6	2,8	2,4
Cash-flow T€	11.914	10.793	9.973	12.805	11.237
<b>Personalkennzahlen</b>					
Umsatz je Vollzeitkraft T€	522	484	416	448	503
Personalkosten je Mitarbeiter/-in T€	63	65	55	56	56



## **2.2 Freiburg Stadtimmobilien GmbH & Co. KG**

### **2.2.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängender Geschäfte und Handlungen.

### **2.2.2 Beteiligungsverhältnisse**

- die Freiburger Stadtimmobilien GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlageverpflichtung
- die Stadt Freiburg als Kommanditistin mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 99.000,00 € (99 %)
- die Freiburger Stadtbau GmbH mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 1.000,00 € (1 %); Übertragung aller städtischer Kommanditanteile ab 01.01.2013 auf die Freiburger Stadtbau GmbH

### **2.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

#### **a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 2.2.2)**

#### **b) Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Einlage), die Freiburger Stadtimmobilien GmbH, vertreten durch Herrn Ralf Klausmann.

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

#### **c) Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3 c).

### **2.2.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die FSI GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

### **2.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

- Wohnungsverwaltung
- Instandhaltung
- Sonstiges

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 wird auf den Ausweis von Leistungskennzahlen verzichtet.

## 2.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2012</b> T€
<b>AKTIVA</b>	
Anlagevermögen	338
Umlaufvermögen	118
<b>Summe</b>	<b>456</b>
<b>PASSIVA</b>	
Eigenkapital	98
Rückstellungen	0
Verbindlichkeiten	358
<b>Summe</b>	<b>456</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2012</b> T€	<b>2013</b> Plan T€	<b>2014</b> Plan T€
Umsatzerlöse	0	5.445	5.504
<b>Betriebliche Erträge Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>5.445</b>	<b>5.504</b>
Materialaufwand	0	2.444	2.594
Abschreibungen	0	673	673
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	26	40
<b>Aufwendungen Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>3.143</b>	<b>3.307</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2</b>	<b>2.303</b>	<b>2.198</b>
Finanzergebnis	0	-1.730	-1.481
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2</b>	<b>573</b>	<b>717</b>
Sonstige Steuern	0	-101	-101
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-2</b>	<b>472</b>	<b>616</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Zum 01.01.2013 erwarb die Freiburger Stadtbau GmbH die Geschäftsanteile an der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG von der Stadt Freiburg im Rahmen der Übertragung der städtischen Wohnungen. Im Berichtsjahr 2012 war die FSI GmbH & Co. KG noch nicht operativ tätig. Auf Grund der derzeit sehr günstigen Zinskonditionen ist beabsichtigt, eine feste Quote von 1.700 T€ jährlich an Sanierungsmitteln für den ehemals städtischen Wohnungsbestand bereit zu stellen.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Gesellschaft wurde am 26.10.2012 mit einer Eigenkapitalausstattung von 100 T€ gegründet.

### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die entsprechenden Dienstleistungen erbringt die Freiburger Stadtbau GmbH gegen Kostenersatz.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

## 2.3 Freiburger Stadtimmobilien Verwaltungs GmbH

### 2.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängender Geschäfte und Handlungen. Hierzu zählt insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG.

### 2.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br. 100 %

### 2.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 2.3.2)

b) **Geschäftsführung**

Ralf Klausmann

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3 c).

### 2.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteile an der FSI GmbH & Co. KG beteiligt.

### 2.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach dem Gesellschaftsvertrag obliegt der GmbH die Geschäftsführung der FSI GmbH & Co. KG. Die FSI GmbH erhält für die Übernahme der persönlichen Haftung eine jährliche Vergütung von 2 % ihres Reinvermögens nach dem Stande vom Beginn des Geschäftsjahres. Der Geschäftsverlauf hängt ausschließlich von der KG ab.

### 2.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) **Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

BILANZ	2012 T€
<b>AKTIVA</b>	
Umlaufvermögen	26
<b>Summe</b>	<b>26</b>
<b>PASSIVA</b>	
Eigenkapital	25
Verbindlichkeiten	1
<b>Summe</b>	<b>26</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2012</b>	<b>2013*</b>	<b>2014</b>
	T€	Plan T€	Plan T€
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Personalaufwand	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	0	0
<b>Aufwendungen Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Betriebsergebnis	-1	0	1
Finanzergebnis	0	0	0
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>

\* Für das Ende 2012 gegründete Unternehmen wurde für das Jahr 2013 kein Wirtschaftsplan erstellt.

### **b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick**

Aufgrund der bestehenden Gesellschaftsverträge ist die FSI GmbH nicht an den Gewinnen und Verlusten der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG beteiligt. Die Haftungsentschädigung richtet sich nach der Höhe des Haftkapitals. Risiken aus der Haftungsübernahme sind nicht zu erwarten.

### **c) Kapitalzuführungen und - entnahmen**

Die Gesellschaft wurde am 26.10.2012 mit einem Eigenkapital von 25 T€ gegründet.

### **d) Personalentwicklung**

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

### **e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Da sich die Tätigkeit der FSI Verwaltungs GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FSI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen der FSI GmbH & Co. KG in Abschnitt 2.2.6 e) verwiesen.

## **2.4 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG**

### **2.4.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken aller Art, sowie die Errichtung, Verwaltung oder Verwertung von Bauwerken, soweit dies den kommunalen Aufgaben der Stadt Freiburg i. Br. dienlich ist, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen, soweit sie zur Erreichung des Gesellschaftszweckes als dienlich erscheinen.

### **2.4.2 Beteiligungsverhältnisse**

- die Freiburger Kommunalbauten GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlageverpflichtung,
- die Stadt Freiburg als Kommanditistin mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 24.057.600 € (94 %),
- die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau als Kommanditistin mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 1.533.875,64 € (6 %).

### **2.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 2.2.2)

b) **Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Einlage), die Freiburger Kommunalbauten GmbH, vertreten durch Herrn Ralf Klausmann.

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3.c).

### **2.4.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die FKB GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

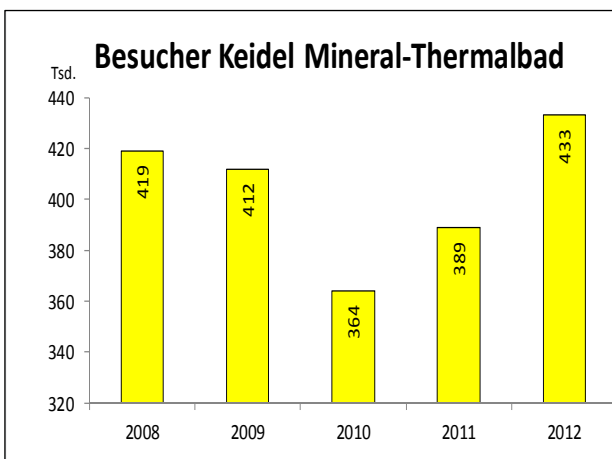
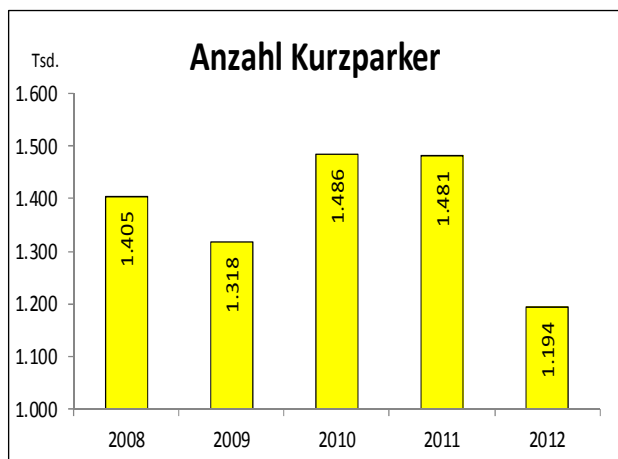
### **2.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

- Errichtung und Betrieb von öffentlichen Parkhäusern/Quartiersgaragen
- Betrieb des Keidel Mineral-Thermalbades in Freiburg
- Verpachtung des Konzerthauses Freiburg und anderer selbst errichteter Immobilien
- Realisierung infrastruktureller kommunaler Bauprojekte

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht darin, die kommunale Entwicklungspolitik durch damit in Einklang stehende Baumaßnahmen und Betriebe zu unterstützen. Das Unternehmen ist durch ein umfangreiches und weitgestreutes Anlagevermögen gekennzeichnet. Zwischen der Stadt Freiburg und der FKB GmbH & Co. KG bestehen eine Vielzahl von Pacht-, Miet- und Betriebsführungsverträgen.

Aus den Geschäftsbereichen „Parken“ und „Baden“ verdeutlichen die beiden folgenden Diagramme beispielhaft die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens:



Der Rückgang der Anzahl Kurzparker ist insbesondere auf die im Berichtsjahr begonnene Sanierung der Tiefgarage Rotteckring zurückzuführen. Nach umfassender Sanierung konnte die Tiefgarage planmäßig Mitte 2013 wieder eröffnet werden.

## 2.4.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	62.916	57.740	55.740	54.430	53.363
Umlaufvermögen	5.628	5.538	4.762	4.697	4.184
Rechnungsabgrenzung	56	57	4	4	4
<b>Summe</b>	<b>68.600</b>	<b>63.335</b>	<b>60.506</b>	<b>59.131</b>	<b>57.551</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	22.085	22.582	22.703	21.552	18.378
Rückstellungen	8.921	2.604	472	591	408
Verbindlichkeiten	36.750	37.270	35.445	35.219	37.411
Rechnungsabgrenzung	844	879	873	861	846
Passive latente Steuern			1.013	907	508
<b>Summe</b>	<b>68.600</b>	<b>63.335</b>	<b>60.506</b>	<b>59.131</b>	<b>57.551</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013 Plan</b>	<b>2014 Plan</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	12.591	12.677	11.759	13.128	12.559
Bestandsveränderung	-389	-392	-35	-143	-55
Sonstige betriebliche Erträge	718	1.933	417	200	200
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>12.920</b>	<b>14.218</b>	<b>12.141</b>	<b>13.185</b>	<b>12.704</b>
Materialaufwand	4.303	5.808	7.196	4.861	2.863
Personalaufwand	2.578	2.405	2.228	2.311	2.614
Abschreibungen	2.298	2.295	2.173	2.212	2.235
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.677	3.459	2.282	1.627	2.209
<b>Aufwendungen</b>	<b>11.856</b>	<b>13.967</b>	<b>13.879</b>	<b>11.011</b>	<b>9.922</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.064</b>	<b>252</b>	<b>-1.738</b>	<b>2.174</b>	<b>2.782</b>
Finanzergebnis	-1.471	-1.314	-1.524	-1.624	-1.140
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-407</b>	<b>-1.063</b>	<b>-3.262</b>	<b>550</b>	<b>1.642</b>
Außerordentliches Ergebnis	-1	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	898	50	397	-209	-149
Sonstige Steuern	-317	-144	-321	-322	-322
<b>Jahresergebnis</b>	<b>173</b>	<b>-1.156</b>	<b>-3.186</b>	<b>19</b>	<b>1.171</b>

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der FKB wurde wiederum maßgeblich durch die operativen Geschäftsbereiche Keidel Mineral Thermalbad und Parkhausbetriebe bestimmt. Ein weiterer bedeutender Unternehmensbereich lag in der Vermietung von selbsterrichteten Immobilien, wie dem Konzerthaus Freiburg sowie anderen Objekten. Die FKB schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag von 3.186 T€ ab. In diesem Fehlbetrag sind die Sanierungskosten für die Rotteckgarage in Höhe von rund 4,8 Mio. € enthalten.

Auf Grund der zielgerichteten Unternehmenspolitik hat die FKB in den zurückliegenden Jahren eine insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung genommen. Dies wird insbesondere am Keidel Mineral-Thermalbad deutlich, das in den zurückliegenden Jahren vom Heilbad zu einem gesundheitsorientierten Freizeitbad neu positioniert wurde. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Besucherzahlen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Auch das Parkierungsgeschäft ist stetigen Veränderungen unterworfen. Hier hat u.a. die Ausweitung des innerstädtischen Angebots an öffentlichen Stellplätzen zu einer breiteren Verteilung der relativ konstanten Gesamtnachfrage geführt.

Nach wie vor ist grundsätzlich festzustellen, dass sich in den beiden Kerngeschäften des Unternehmens, dem Keidel Mineral-Thermalbad und den Parkhausbetrieben, saisonale Einflüsse wie Urlaubs-, Ferienzeiten und Wetterlagen bemerkbar machen und sich positiv wie auch negativ auf die Erlöserwartungen auswirken. Außerdem ist festzustellen, dass der Geschäftsbereich Keidel Mineral-Thermalbad unter der Zielsetzung einer nachhaltig positiven Ertragslage einem erheblichen Wettbewerbsdruck ausgesetzt ist.

## Risikomanagement

Ein Risikofrüherkennungssystem, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können, ist im wesentlichen Teilen eingerichtet und wird weiter ausgebaut. Die Ertragsrisiken des Unternehmens bestehen im Wesentlichen - wie bereits oben erwähnt - in einem veränderten Kundenverhalten sowie in Form von unvorhergesehenen Instandhaltungsmaßnahmen.

Zur Feststellung der notwendigen Instandhaltungen wurden bereits Gutachten sowohl für die Garagen als auch für das Keidel Mineral-Thermalbad eingeholt. Deren Ergebnisse waren Grundlage für die Aufstellung entsprechender Instandhaltungsprogramme. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten für die Rotteckgarage in 2013 werden mittelfristig auch für die übrigen älteren Parkhäuser erhöhte bauliche Instandhaltungen erwartet; dies wird sich entsprechend auf die künftigen wirtschaftlichen Ergebnisse auswirken.

Aufgrund der intensiven Wettbewerbssituation im regionalen Bäderbereich wurde für das Keidel-Mineral-Thermalbad eine Konzeption 2000<sup>Plus</sup> zur Fortführung der erfolgreichen Entwicklung als gesundheitsorientiertes Freizeitbad entwickelt. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren sollen zur kontinuierlichen Attraktivitätssteigerung die Schwerpunkte Baden, Saunen, Fitness und Wellness weiter ausgebaut werden.

Der Schwerpunkt der nächsten Jahre gilt der Reorganisation in allen Bereichen des Unternehmens und des Unternehmensverbundes, um weitere deutliche Effizienzsteigerungen und Kostenreduzierungen zu erreichen.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kapitalkonten des Komplementärs sowie der Kommanditisten verändern sich entsprechend der jeweils vorzunehmenden Ergebnisaufteilung.

### d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012*			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Tariflich Beschäftigte	73	74	68	27	41	70	69
davon							
Vollzeitbeschäftigte	25	25	26	19	7	25	27
Teilzeitbeschäftigte	48	49	42	8	34	45	42
davon Führungskräfte			1	0	1		
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt*</b>	<b>73</b>	<b>74</b>	<b>68</b>	<b>27</b>	<b>41</b>	<b>70</b>	<b>69</b>

\* einschließlich Aushilfen umgerechnet auf (6) Vollzeitkräfte

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>					
Anlagenintensität	% 91,7	91,2	92,1	92,1	92,7
Anlagendeckung	% 82,8	88,9	90,3	92,7	91,1
Eigenkapitalquote	% 32,2	35,6	37,5	36,4	31,9
Nettoinvestitionen	T€ -2.370	-1.786	-2.001	-1.308	-1.733
<b>Ertragskennzahlen</b>					
Umsatzrentabilität	% -7,6	5,5	-5,9	7,5	-30,6
Eigenkapitalrentabilität	% -4,0	2,8	-3,2	4,3	-19,5
Gesamtkapitalrentabilität	% 1,1	3,5	1,3	4,1	-3,6
Cash-flow	T€ 1.114	2.912	2.869	1.250	-816
Kostendeckung	% 89,6	77,8	89,3	78,4	74,5
<b>Personalkennzahlen</b>					
Umsatz je Vollzeitkraft	T€ 242	243	268	287	295
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€ 51	51	55	55	56



## **2.5 Freiburger Kommunalbauten GmbH**

### **2.5.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Firma Freiburger Kommunalbauten GmbH, Baugesellschaft & Co. KG als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil sowie Betrieb und Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulichen Anlagen.

### **2.5.2 Beteiligungsverhältnisse**

Freiburger Stadtbau GmbH	80%
Stadt Freiburg i.Br.	20%

### **2.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

**a) Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 2.4.2)

**b) Geschäftsführung**

Ralf Klausmann

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

**c) Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3 c).

### **2.5.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil an der FKB GmbH Baugesellschaft & Co. KG beteiligt.

### **2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Nach dem Gesellschaftsvertrag obliegt der GmbH die Geschäftsführung der FKB GmbH & Co. KG. Die FKB GmbH erhält für die Übernahme der persönlichen Haftung eine jährliche Vergütung von 5 % ihres Reinvermögens nach dem Stande vom Beginn des Geschäftsjahres. Am positiven Ergebnis der KG ist sie mit 2 % beteiligt.

Der Geschäftsverlauf hängt ausschließlich von der KG ab.

## 2.5.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Umlaufvermögen	117	134	127	156	160
<b>Summe</b>	<b>117</b>	<b>134</b>	<b>127</b>	<b>156</b>	<b>160</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	47	57	58	58	57
Rückstellungen	69	67	68	65	66
Verbindlichkeiten	1	10	1	33	37
<b>Summe</b>	<b>117</b>	<b>134</b>	<b>127</b>	<b>156</b>	<b>160</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
<b>Betriebliche Erträge*</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Personalaufwand	2	1	5	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	78	96	108	96	109
<b>Aufwendungen</b>	<b>80</b>	<b>97</b>	<b>113</b>	<b>97</b>	<b>110</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-80</b>	<b>-97</b>	<b>-113</b>	<b>-97</b>	<b>-110</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>81</b>	<b>98</b>	<b>113</b>	<b>98</b>	<b>111</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Außerordentliches Ergebnis	1	1	1	-1	-1
Steuern vom Einkommen/Ertrag ("-" = Erstattung)	0	0	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die bei der FKB GmbH & Co KG angesiedelten Geschäftsfelder wie der Erwerb von Grundstücken aller Art sowie die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken schlagen in ihren Risiken auf die Gesellschaft durch. Dieses Risiko ist jedoch begrenzt, da das Unternehmen nicht mehr an den Verlusten der FKB GmbH & Co. KG beteiligt ist.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Jahr 2012 gab es keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen.

### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FKB GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FKB GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen der FKB GmbH & Co. KG in Abschnitt 2.4.6 e) verwiesen.

## 2.6 Regio Bäder GmbH

### 2.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Führen, Betreiben, Verwalten und Entwickeln und der Bau von Bädereinrichtungen und sonstigen Freizeiteinrichtungen samt Nebeneinrichtungen im Badebereich zum Zwecke der Erholung, des Sports und der Gesundheit, sowie aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen.

### 2.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Stadtbau GmbH 100%

### 2.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 2.4.2)

b) **Geschäftsführung**

Ralf Klausmann

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

### 2.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regio Bäder GmbH hält keine Beteiligungen

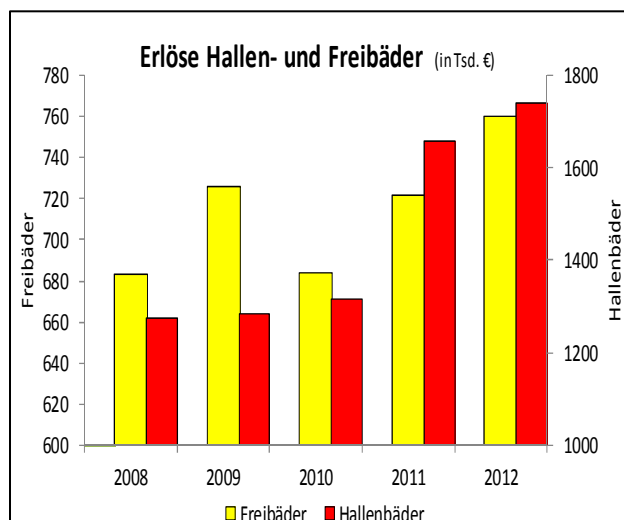
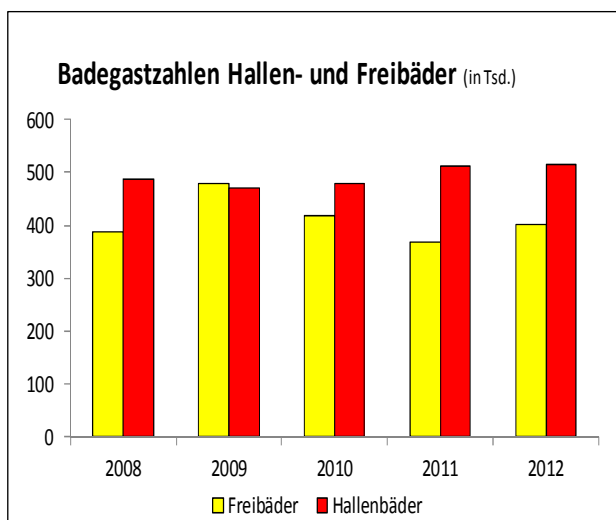
### 2.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum 01.01.2006 hat die Regio Bäder GmbH die Betriebsführung der fünf Freiburger Hallen- und der drei Freizeitbäder übernommen. Es wurde jeweils ein zehnjähriger Betriebsführungsvertrag mit der Stadt Freiburg (Hallenbad Lehen bis 2008 und Freibäder bis 2009) sowie mit der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH für die Hallenbäder (Hallenbad Lehen ab 2009 und Freibäder ab 2010) für die kaufmännische und technische Betriebsführung geschlossen. Für diese Dienstleistungen erhält die Gesellschaft Betriebsführungsentgelte. Die Mitarbeiter der Stadt Freiburg wurden mittels Personalüberleitungsvertrag auf die Regio Bäder GmbH übergeleitet. Die wirtschaftliche Entwicklung der Bäder zeigt folgende Übersicht:

	2008	2009	2010	2011	2012
Besucherzahlen					
Hallenbäder Gesamt	486.772	470.900	478.640	511.582	513.727
Freibäder Gesamt	389.256	478.514	417.688	369.568	401.279
<b>Besucher Gesamt</b>	<b>876.028</b>	<b>949.414</b>	<b>896.328</b>	<b>881.150</b>	<b>915.006</b>
Erlöse					
Hallenbäder Gesamt	1.276.425	1.285.951	1.314.842	1.659.340	1.741.306
Freibäder Gesamt	682.828	726.421	683.991	721.640	760.264
<b>Erlöse Gesamt</b>	<b>1.959.253</b>	<b>2.012.372</b>	<b>1.998.833</b>	<b>2.380.980</b>	<b>2.501.570</b>

Die Besucherzahlen und damit u.a. auch die Erlösentwicklung werden beeinflusst durch Veränderungen im Kundenverhalten und für den Bereich der Freibäder insbesondere durch Witterungsbedingungen. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in allen städti-

schen Hallenbädern wird künftig eine Steigerung der Besucherzahlen erwartet. Nachfolgende Grafiken zeigen die bisherige Entwicklung:



## 2.6.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	2.769	3.071	3.123	3.874	1.859
<b>Summe</b>	<b>2.769</b>	<b>3.071</b>	<b>3.123</b>	<b>3.874</b>	<b>1.859</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	288	288	288	288	288
Rückstellungen	447	522	626	575	416
Verbindlichkeiten	2.033	2.260	2.209	3.011	1.155
<b>Summe</b>	<b>2.769</b>	<b>3.071</b>	<b>3.123</b>	<b>3.874</b>	<b>1.859</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 Plan T€	2014 Plan T€
Umsatzerlöse	5.404	6.188	5.783	5.575	5.713
Sonstige betriebliche Erträge	272	543	217	0	8
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>5.677</b>	<b>6.731</b>	<b>6.000</b>	<b>5.575</b>	<b>5.721</b>
Materialaufwand	2.543	3.039	2.714	2.370	2.485
Personalaufwand	2.077	2.330	2.474	2.589	2.562
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	893	936	654	459	516
<b>Aufwendungen</b>	<b>5.513</b>	<b>6.305</b>	<b>5.842</b>	<b>5.418</b>	<b>5.563</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>164</b>	<b>426</b>	<b>158</b>	<b>157</b>	<b>158</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-9</b>	<b>-6</b>	<b>-3</b>	<b>-10</b>	<b>-12</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>155</b>	<b>420</b>	<b>155</b>	<b>147</b>	<b>146</b>
Außerordentliches Ergebnis	-18	-19	-3	0	0
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	0	2	2	2	1
<b>Jahresüberschuss vor Gewinnabführung</b>	<b>137</b>	<b>399</b>	<b>150</b>	<b>145</b>	<b>145</b>
Ergebnisübernahme (gem. Ergebnisabführungsvertrag)	-137	-399	-150	-145	-145
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung wird seit dem Jahr 2006 ausschließlich durch die Betriebsführung der Hallen- und Freibäder der Stadt Freiburg bestimmt. Der Betriebsführungsvertrag wurde zum 01.01.2010 dahingehend modifiziert, dass die Regio Bäder GmbH neben einer Kostenerstattung in Höhe der tatsächlich angefallenen Aufwendungen und der fixen Grundvergütung einen Bonus bei Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Zielergebnis erhält. Der Jahresüberschuss 2012 ergibt sich im Wesentlichen aus Erlösen aus der Betriebsführung der Hallen- und Freibäder.

Im Hinblick auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und eine Akzeptanzsteigerung der Schwimmbäder der Stadt Freiburg wurde eine übergreifende Konzeption mit einer Neuprofilierung der einzelnen Bäder entwickelt. Neben der Entwicklung neuer Bäderprofile werden auch Anpassungen an kundenorientierte und wirtschaftlich vertretbare Öffnungszeiten vorgenommen, um eine höhere Wirtschaftlichkeit zu erreichen.

Die unternehmerische Tätigkeit der Regio Bäder GmbH umfasst im Wesentlichen die Betriebsführung der Hallen- und Freibäder, so dass Ertragsrisiken des Unternehmens vor allem in einem veränderten Kundenverhalten und dem dadurch bedingten Rückgang der Besucherzahlen bestehen.

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Eigenkapital blieb im Jahr 2012 unverändert.

## d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Tariflich Beschäftigte:							
Vollzeitbeschäftigte	40	48	55	31	24	46	48
Teilzeitbeschäftigte	12	2	2	---	2	1	7
davon Führungskräfte			---	---	---		
Auszubildende	7	6	7	4	3	8	7
<b>Arbeitnehmer/innen Gesamt</b>	<b>59</b>	<b>56</b>	<b>64</b>	<b>35</b>	<b>29</b>	<b>55</b>	<b>62</b>

(in 2012 incl. Aushilfen; umgerechnet 7 Vollzeitkräfte)

## e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Eigenkapitalquote	%	10,4	9,4	13,9	7,4	15,5
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	9,1	-3,3	2,4	5,9	2,6
Eigenkapitalrentabilität	%	188,1	-67,0	47,5	138,6	52,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	19,7	-6,3	5,4	14,6	8,4
Cash-flow	T€	546	-193,1	137	399	150
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	137	140	117	143	119
Personalkosten je MA	T€	48,3	48,9	42,9	52,0	49,0

## 2.7 Green City Hotel Vauban gGmbH

### 2.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung des Wohlfahrtswesens durch Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung jeglicher Art. Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Einrichtung und Führung eines Integrationsbetriebes, der im Bereich der Hotellerie, der Gastronomie, des Tourismus oder in ähnlichen Bereichen tätig ist.

### 2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V.	66,6 %
Freiburger Stadtbau GmbH	33,3 %

### 2.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 2.7.2)

#### b) Geschäftsführung

Daniel Ferch

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat (31.12.2012)

Metz Clemens	Aufsichtsratsvorsitzender, Studentenwerk Freiburg,
Pfisterer Jochen	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Diakonisches Werk Freiburg,
Illenseer Franz-Josef	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.,
Engler Egon	Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.,
Böhringer Hansjörg	Paritätischer Wohlfahrtsverband BW e.V., Bezirksgruppe Freiburg,
Schäfer-Mai Wolfgang	Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Freiburg e.V.,
Konfitin Ursula	Stadt Freiburg,
Schwaiger Barbara	Freiburger Stadtbau GmbH,
Seiler Michael	Freiburger Stadtbau GmbH.

Von der Gesellschafterversammlung bestimmte nicht stimmberechtigte Mitglieder:

Greiwe Egbert	Steuerberater,
Zipse Robert	Hotelmanager.

Der Frauenanteil lag zum 31.12.2012 bei 22,2 %.

### 2.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Green City Hotel Vauban gGmbH war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

### 2.7.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen wurde im Juli 2012 gegründet. Mit der Eröffnung des Green City Hotels im Juli 2013 nahm das Unternehmen das operative Geschäft auf. Für das Geschäftsjahr 2012 wird daher auf den Ausweis von Leistungskennzahlen verzichtet.

## 2.7.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012 T€
<b>AKTIVA</b>	
Anlagevermögen	329
Umlaufvermögen	110
<b>Summe</b>	<b>439</b>
<b>PASSIVA</b>	
Eigenkapital	246
Rückstellungen	7
Verbindlichkeiten	186
<b>Summe</b>	<b>439</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2012 T€	2013* Plan T€	2014 Plan T€
Umsatzerlöse	0	0	1.132
Sonstige betriebliche Erträge	48	0	240
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>48</b>	<b>0</b>	<b>1.372</b>
Materialaufwand	0	0	92
Personalaufwand	1	0	585
Abschreibungen	0	0	105
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68	0	594
<b>Aufwendungen</b>	<b>69</b>	<b>0</b>	<b>1.376</b>
Betriebsergebnis	-21	0	-4
Finanzergebnis	0	0	-7
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-21</b>	<b>0</b>	<b>-11</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-21</b>	<b>0</b>	<b>-11</b>

\*Für das Jahr 2013 wurde kein Wi-Plan vorgelegt.

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung des Mitte 2013 in Betrieb gegangenen Green City Hotels Vauban ist im Wesentlichen von der künftigen Auslastung abhängig.

### c) Kapitalzuführungen und – entnahmen

Die Gesellschaft wurde am 06.07.2012 mit einem Eigenkapital von 75 T€ gegründet.

### d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigte im Rumpfgeschäftsjahr 2012 einen Mitarbeiter.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

### 3. Messen, Märkte, Touristik und Wirtschaftsförderung

#### 3.1 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG

##### 3.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Tourismus- und Kongresswesens sowie der Messen und Märkte. Dazu gehört auch der Betrieb und die Vermarktung des Messegeländes sowie des Konzerthauses und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen als auch die Durchführung eigener Ausstellungen, Messen und anderer Veranstaltungen, die gewerbliche Vermittlung von Messen und anderen Veranstaltungen an Veranstalter, die Durchführung örtlicher Arrangements für Veranstalter und die Herausgabe einschlägiger Druckschriften.

##### 3.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: FWTM Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditistin: Stadt Freiburg i.Br. (Einlage: 3.106 T€)

##### 3.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.1.2)

b) **Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Dr. Bernd Dallmann und Klaus W. Seilnacht.

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat** (Stand: 31.12.2012)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.

stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.

Weitere: Landrätin Dorothea Störr-Ritter (Wirtschaftsregion Freiburg e.V), Sparkassendirektor Horst Kary (Sparkasse Freiburg bis 20.03.2012), Marcel Thimm (Sparkasse Freiburg ab 20.03.2012),

Stadträte/innen: Renate Buchen, Thilo Buchholz, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger, Adelheid Hepp, Jürgen Höfflin, Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Daniel Sander, Hansjörg Sandler, Ibrahim Sarialtin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Maria Viethen, Michael Wiedemann

Arbeitnehmervertreter: Thomas Schnitzer

Im Berichtsjahr 2012 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 5,0 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung				Vergütung pro Sitzung				Sonstige Vergütungen			
	AR	PrA	GK	MK	AR	PrA	GK	MK	AR	PrA	GK	MK
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	---	---	52	---	---	---	---	---	---	---
Stellvertr. AR-Vorsitzender	---	---	---	---	52	52	52	52	---	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	---	---	52	52	52	52	---	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss / GK = Grundstückskommission / MK = Marktkommission



Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Zum 31.12.2012 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 23,8 %

### 3.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

FMMI Freiburg Management und Marketing International GmbH 325.000,00 € (100%)

#### Beteiligungen

Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co.KG (FWI)	356.775,13 €	(30%)
Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH (FWI GmbH)	7.669,38 €	(30%)
Alte Wache - Haus der badischen Weine GmbH	25.564,59 €	(5,26 %)
MCH Messe Schweiz AG	6.408,13 €	
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	800,00 €	
Schwarzwald Tourismus GmbH (STG)	1,00 €	

### 3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Aufgabenspektrum der FWTM umfasst die Wirtschafts- und Tourismusförderung, das Tagungs- und Kongresswesen, Messen und Märkte sowie die Koordination und Durchführung von Großveranstaltungen. Mit ihrem Leistungsangebot richtet sich die FWTM an Gäste und Bürger Freiburgs, an die Wirtschaft von Stadt und Region und an Veranstalter von Messen, Tagungen, Kongressen und kulturellen Ereignissen.

Die erfolgreiche Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Segmenten Wirtschaftsförderung, Tourismus und Messe kann anhand folgender Angaben verdeutlicht werden:

	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl Erwerbstätige in FR <sup>1)</sup>	150.600	151.800	154.400	157.200	158.500
davon sozialversicherungspflichtig <sup>2)</sup>	100.136	101.167	103.546	106.254	107.888
Übernachtungen in FR <sup>3)</sup>	1.218.000	1.254.520	1.288.954	1.380.658	1.404.800
Besucher Konzerthaus <sup>4)</sup>	154.565	196.528	178.072	181.022	183.919
Umsätze Konzerthaus <sup>4)</sup> (T€)	1.882	1.881	1.948	2.102	1.868
Belegungstage Konzerthaus <sup>4)</sup>	282	296	300	290	293

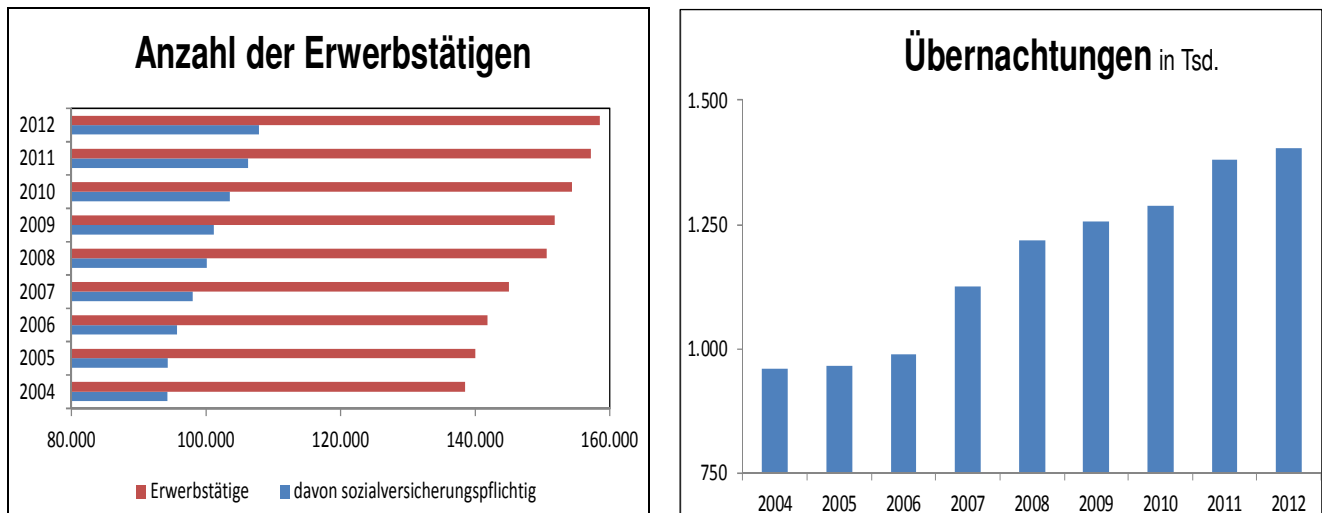
1) Quelle: Statistisches Landesamt BW; publiziert am 01.08.2013 (vorläufiger Stand); 2012: eigene Schätzung FWTM

2) Quelle: Statistisches Landesamt BW (Stichtag 30. Juni)

3) Quelle: Statistisches Landesamt BW (Kalenderjahr)

4) Quelle: FWTM

Die folgenden Grafiken zeigen dazu die entsprechende Entwicklung der Anzahl Erwerbstätigen und die Anzahl an Übernachtungen seit 2004:



### 3.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	4.451	4.638	4.457	4.548	4.401
Umlaufvermögen	3.502	2.652	1.843	3.367	3.901
Rechnungsabgrenzung	14	33	111	110	142
<b>Summe</b>	<b>7.967</b>	<b>7.323</b>	<b>6.411</b>	<b>8.025</b>	<b>8.444</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	1.264	1.435	1.095	1.095	1.425
Rückstellungen	2.851	2.654	1.665	3.541	4.754
Verbindlichkeiten	3.745	3.162	3.582	3.324	2.196
Rechnungsabgrenzung	107	72	68	64	69
<b>Summe</b>	<b>7.967</b>	<b>7.323</b>	<b>6.411</b>	<b>8.025</b>	<b>8.444</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	4.321	5.113	5.532	4.262	4.494
Sonstige betriebliche Erträge	17.415	22.521	22.898	23.805	17.730
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>21.736</b>	<b>27.634</b>	<b>28.430</b>	<b>28.067</b>	<b>22.224</b>
Materialaufwand	16.560	20.695	21.317	21.305	15.602
Personalaufwand	5.932	5.962	6.439	6.740	6.803
Abschreibungen	366	337	374	408	324
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.545	7.088	6.849	5.320	5.617
<b>Aufwendungen</b>	<b>27.403</b>	<b>34.082</b>	<b>34.979</b>	<b>33.773</b>	<b>28.346</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5.667</b>	<b>-6.448</b>	<b>-6.549</b>	<b>-5.706</b>	<b>-6.122</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-61</b>	<b>170</b>	<b>-56</b>	<b>-46</b>	<b>-33</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit *</b>	<b>-5.728</b>	<b>-6.278</b>	<b>-6.605</b>	<b>-5.752</b>	<b>-6.155</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Sonstige Steuern	14	14	14	12	14
<b>Jahresfehlbetrag</b> (vor Verlustabdeckung durch Stadt Frbg.)	<b>-5.739</b>	<b>-6.292</b>	<b>-6.619</b>	<b>-5.764</b>	<b>-6.169</b>

## b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Steigerung der Gesamterträge in 2012 gegenüber dem Vorjahr um 796 T€ ist überwiegend auf den vertraglich vereinbarten, an die Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG weiterberechneten Kostenersatz im Rahmen der Betriebsführung des Messegeschäfts durch die FWTM sowie die Vergütung für die Betriebsführung selbst zurück zu führen. Dem gegenüber steht ein Anstieg des Betriebsaufwands, der im Wesentlichen aus Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen sowie aus der Steigerung des Personalaufwands resultiert. Bei der Beurteilung der Ertragslage der Gesellschaft ist zu berücksichtigen, dass die FWTM auch allgemein fördernde, nicht kostendeckende Maßnahmen für die Stadt Freiburg durchführt. Die FWTM bleibt daher auch weiterhin von vorschüssig gewährten Zahlungen des Gesellschafters auf den voraussichtlichen Jahresfehlbetrag abhängig

Die einzelnen Geschäftsbereiche entwickelten sich wie folgt:

Der **Messebereich** konnte auch in 2012 einen sehr guten Geschäftsverlauf aufweisen. Umsatz und Ergebnis konnten gegenüber dem Rekordjahr 2011 nochmals gesteigert werden. Dies ist zum einen auf die alle 4 Jahre stattfindende internationale Fachmesse Interbrush und auf die Intersolar am Standort München zurück zu führen und zum anderen auf die gute Entwicklung von weiteren Eigenmessen sowie den gut ausgelasteten Gastveranstaltungen.

Im Bereich **Märkte** ist die FWTM Veranstalterin u.a. der Frühjahrs- und Herbstmesse, des Münstermarktes und des weiter expandierenden Weihnachtsmarktes.

Im Bereich der **Wirtschaftsförderung** konnte im Rahmen einer guten konjunkturellen Entwicklung in Freiburg erneut ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum erzielt werden. Die Themen Fachkräftegewinnung und Familienfreundlichkeit wurden im Berichtsjahr durch vielfältige Aktivitäten u.a. in Form von Informationsveranstaltungen sowie Messeteilnahmen aktiv unterstützt. Ende Juni 2012 lief die Förderung des trinationalen LIFE Sciences Cluster „Bio Valley“ aus Mitteln des INTERREG-Programms aus. Mit dem Modellprojekt konnte in den letzten 15 Jahren eine vorbildliche Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft aufgebaut und etabliert werden. Die Förderung der 2009 gestarteten regionalen Clusterinitiative „Green City Freiburg“ aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde letztmalig bis 30.06.2013 verlängert. Ende 2012 zählte der Cluster über 140 Mitglieder. Derzeit laufen Verhandlungen über den Übergang der Mitglieder auf andere Organisationen. Im Rahmen des ebenfalls EFRE-geförderten Clusterinitiative „Healthcare & Economy – Region of Competence“ konnten seit 2012 über 30 führende Unternehmen und Einrichtungen aus Gesundheitswirtschaft und Tourismus als kofinanzierende Kompetenzpartner gewonnen werden. Der Aufbau eines Internetportals, die Gründung des Vereins „HealthRegion Freiburg e.V.“ und internationale Messebeteiligungen zählen zu den ersten gemeinsamen Aktivitäten.

Der Freiburg-**Tourismus** konnte im Jahr 2012 mit 1,4 Millionen Übernachtungen das Vorjahresergebnis nochmals steigern. Mit einer Steigerung von 7,3 % haben die Übernachtungen ausländischer Gäste maßgeblich das gute Ergebnis beeinflusst.

Bei den **Veranstaltungshäusern** lag die Gesamtzahl der Veranstaltungen um 4 % unter dem Vorjahresniveau. Ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist bei der Anzahl der kulturellen Veranstaltungen zu verzeichnen. Mit 116.534 Besuchern gab es in dieser Sparte auch eine entsprechende Zunahme. Einen geringen Rückgang gab es in der Sparte Tagungen und Kongress auf insgesamt 139 Veranstaltungen mit 51.298 teilnehmenden Personen.

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken für die Zukunft und für die Existenzfähigkeit der Gesellschaft sind unter der Voraussetzung der weiteren vorschüssigen Verlustübernahme durch

die Gesellschafterin nicht gegeben. Für 2009 - 2013 wurde - um die Basis für eine an den Erfordernissen einer erfolgreichen Geschäftspolitik der Gesellschaft orientierten künftigen Zusammenarbeit zu schaffen - eine Zielvereinbarung getroffen und durch den Gemeinderat gemäß Drucksache G-08/276 mit Beschluss vom 09.12.2008 genehmigt. Für die Jahre 2014 bis 2018 wird eine Fortschreibung der Finanz- und Investitionsvereinbarung mit der Stadt Freiburg verhandelt.

Als Empfänger kommunaler Ausgleichsleistungen und ggf. sonstiger Vorteilsgewährung seitens der öffentlichen Hand könnten bei Verstößen gegen EU-Beihilfavorschriften erhebliche Rückforderungsansprüche auf die Gesellschaft zukommen. Durch die Modifikation des bestehenden Betrauungsaktes wurde den Risiken aus den aktuellen EU-Beihilfavorschriften Rechnung getragen.

Durch die steuerliche Ermittlung von Spartenergebnissen entfällt für die Gesellschaft die Möglichkeit der übergreifenden Verlustverrechnung. Für die nichtdauerdefizitären Sparten wie z.B. das Messegeschäft können somit nach Aufzehrung vorhandener gewerbesteuerlicher Verlustvorträge Gewerbesteuern anfallen. Eine umsatzsteuerliche - von der bisherigen Handhabung abweichende - Einschätzung des Geschäftsbetriebs durch die Finanzverwaltung könnte zu einer deutlichen Abgabenlast führen.

Im Zusammenhang mit der Fusion des SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden / Freiburg mit dem Radio Sinfonieorchester Stuttgart im Jahr 2016 ist die rechtliche Situation und die Frage der Raumbelastung zu verhandeln.

Die Sparte Messe lässt – eine nicht rückläufige Konjunktur unterstellt – insgesamt weiterhin eine zufriedenstellende Entwicklung erwarten, wobei die derzeitige Lage auf dem Solarmarkt deutliche Einnahmerückgänge mit sich bringen wird. Die weitere Ergebnisentwicklung der zur Durchführung von Messen im Ausland gegründeten Tochtergesellschaft FMMI GmbH wird ebenfalls beeinflusst von der derzeitig konjunkturell schwierigen Lage in der Solarbranche. Zur Kompensation von Anlaufverlusten bei neuen Messeprojekten wurde eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 300 T€ durch die FWTM GmbH & Co. KG in 2013 beschlossen und umgesetzt.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kommanditeinlage hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

### d) Personalentwicklung

	2010*	2011*	2012*			2013** Plan	2014** Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte (e) /-innen	2	2	2	2	0	2	2
Beschäftigte	106	112	116	45	71	120	123
<b>Zwischensumme</b>			<b>118</b>	<b>47</b>	<b>71</b>	<b>122</b>	<b>125</b>
Aushilfen			---	---	---		
Auszubildende	21	18	18	5	13	20	22
Mitarbeiter/-innen ohne Entgeltzahlg.			4	2	2		
<b>Arbeitnehmer/-innen Gesamt</b>	<b>129</b>	<b>132</b>	<b>140</b>	<b>54</b>	<b>86</b>	<b>142</b>	<b>147</b>
Vollzeitkräfte			102	45	57		
Teilzeitkräfte			38	9	29		
davon in Führungsposition			---	---	---		

\* Angaben für 2010 bis 2012 nach Köpfen (Jahresdurchschnitt)

\*\* Angaben für 2013 und 2014 gemäß Stellenplan

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	55,9	63,3	69,5	56,7	52,1
Anlagendeckung <sup>1)</sup>	%	63,0	30,9	56,0	58,8	52,1
Eigenkapitalquote	%	15,9	19,6	17,1	13,6	16,9
Nettoinvestitionen <sup>2)</sup>	T€	-99	-541	-188	236	-147
<b>Ertragskennzahlen<sup>3)</sup></b>						
Umsatzrentabilität	%	0	0	-1,6	0	0
Eigenkapitalrentabilität	%	0	0	-31,0	0	0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0	0	-4,2	0,8	0,7
Cash-flow (ab 2010 nach Verlustabdeckung)	T€	-3.872	-4.049	954	2.011	1.796
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz je Vollzeitkraft <sup>4)</sup>	T€	131,0	142,8	190,7	240,3	233,0
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	42,1	42,1	46,7	45,9	46,7

1) ab 2010 unter Berücksichtigung von langfristigem Fremdkapital

2) ab 2010 unter Berücksichtigung von Abgängen zu Restbuchwerten

3) Ertragskennzahlen nach Verlustabdeckung

4) Berechnung der Kennzahl ab 2010 auf Basis von Vollzeitäquivalenten

## **3.2 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH**

### **3.2.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Messewesens, des Tourismus sowie des Kongresswesens. Dazu gehört auch die Beteiligung an Gesellschaften zur Förderung der kommunalen Infrastruktur, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG. Mit der Fusion der Neuen Messe Freiburg Beteiligungs-GmbH zum 01.01.2007 wurde auch die Geschäftsführung für die Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG übernommen.

### **3.2.2 Beteiligungsverhältnisse**

Stadt Freiburg i. Br.            100 %

### **3.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

**a) Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.2.2)

**b) Geschäftsführung**

Dr. Bernd Dallmann  
Klaus W. Seilnacht

Die Geschäftsführer erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft.

**c) Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.3 c).

### **3.2.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG sowie an der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG beteiligt.

### **3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft entfaltet keine eigene Geschäftstätigkeit. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.5) und der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.5.3).

### 3.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Umlaufvermögen	100	105	110	114	118
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>105</b>	<b>110</b>	<b>114</b>	<b>118</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	97	101	105	109	113
Rückstellungen	2	3	3	3	3
Verbindlichkeiten	1	1	2	2	1
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>105</b>	<b>110</b>	<b>114</b>	<b>118</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG*</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
<b>Betriebliche Erträge</b>	7	7	7	8	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	4	3	4	4
<b>Aufwendungen</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
Steuern	0	0	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH wird sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch künftig nicht wesentlich verändern.

#### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Stammkapital wurde im Berichtsjahr 2012 nicht verändert.

#### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt selbst kein eigenes Personal.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWTM GmbH & Co. KG und der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in den Abschnitten 3.1.6 e) und 3.5.6 e) verwiesen.

### 3.3 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG

#### 3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg durch aktive Gewerbeflächenbedarfsplanung und Gewerbestandortentwicklung, die Entwicklung von gewerblichen Nutzungskonzepten sowie die Erschließung der notwendigen Infrastrukturen in dieser Region.

#### 3.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH (FWI), (ohne Einlage)

Kommanditistin: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau (Einlage: 716 T€) und FWTM GmbH & Co. KG (Einlage: 357 T€)

#### 3.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.3.2)

b) **Geschäftsführung**

Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH (FWI), vertreten durch Dr. Bernd Dallmann, Bernd Rigl (bis 30.06.2012), Markus Hildmann (ab 01.07.2012) und Thomas Stoffel. Die Geschäftsführung erhält von der Gesellschaft kein Gehalt; es wird auf den Personalgestellungsvertrag gemäß Ziffer 3.3.6 d) verwiesen.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2012)

Vorsitzender Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg  
Ständiger Vertreter Otto Neideck, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg

Stadträte/Stadträtinnen Renate Buchen, Pia Federer, Graf Wendelin von Kageneck

Sparkassendirektoren Marcel Thimm, Erich Greil, Bernd Rigl (ab 01.07.2012).

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum 31.12.2012 bei 28,6 %.

#### 3.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Kepler Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Emmendingen	50,00 %
TENINGEN Projekt GmbH	25,00 %
Westbau GmbH	6,15 %
Gewerbepark Breisgau GmbH	5,00 %



### 3.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2011 die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg im Rahmen diverser Projekte aktiv weiterverfolgt.

### 3.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	36	38	31	30	28
Umlaufvermögen	2.692	2.185	1.850	1.491	1.942
Rechnungsabgrenzung	155	127	119	105	95
<b>Summe</b>	<b>2.883</b>	<b>2.350</b>	<b>2.000</b>	<b>1.625</b>	<b>2.065</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	1.245	1.245	952	635	1.155
Rückstellungen	186	141	51	57	106
Verbindlichkeiten	1.452	964	997	933	804
<b>Summe</b>	<b>2.883</b>	<b>2.350</b>	<b>2.000</b>	<b>1.625</b>	<b>2.065</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	552	552	1.683	1.443	3.425
Sonstige betriebliche Erträge	8	18	7	5	0
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>560</b>	<b>570</b>	<b>1.690</b>	<b>1.448</b>	<b>3.425</b>
Materialaufwand	0	0	287	235	2.216
Personalaufwand	328	332	331	328	362
Abschreibungen	1	1	1	2	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	520	557	545	624	548
<b>Aufwendungen</b>	<b>849</b>	<b>890</b>	<b>1.164</b>	<b>1.189</b>	<b>3.128</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-289</b>	<b>-320</b>	<b>526</b>	<b>259</b>	<b>297</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-9</b>	<b>5</b>	<b>-7</b>	<b>-6</b>	<b>-8</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-298</b>	<b>-315</b>	<b>519</b>	<b>253</b>	<b>289</b>
Steuern	0	2	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-298</b>	<b>-316</b>	<b>519</b>	<b>253</b>	<b>289</b>

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Wie in Projektentwicklungsgesellschaften des Immobiliensektors üblich, verläuft die Umsatzentwicklung je nach Stand der einzelnen Projekte im höchsten Maße unterschiedlich. Bei diesen Schwankungen der Geschäftsentwicklung dürfte es auch in den nachfolgenden Jahren grundsätzlich bleiben.

#### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Bedingt durch die Einstellung des Jahresfehlbetrages in die Gesellschafterkonten verändern sich die Kapitalanteile der Kommanditisten.

#### d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt ab April 2005 kein eigenes Personal mehr; dies wird von den Gesellschaftern über einen Personalgestellungsvertrag zur Verfügung gestellt.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Darstellung anhand von Kennzahlen wird verzichtet, da diese aufgrund der sehr unterschiedlichen Umsatzverläufe (aus Grundstücksverkäufen) nicht aussagekräftig sind.

## **3.4 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH**

### **3.4.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG (FWI). Aufgabe der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs GmbH (FWI GmbH) ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg.

### **3.4.2 Beteiligungsverhältnisse**

Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau	70 %
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG	30 %

### **3.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.4.2)

b) **Geschäftsführung**

Dr. Bernd Dallmann  
Bernd Rigl (bis 30.06.2012)  
Thomas Stoffel

Die Geschäftsführung erhält von der Gesellschaft kein Gehalt; es wird auf den Personalgestellungsvertrag gemäß Ziffer 3.3.6 d) verwiesen.

### **3.4.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG beteiligt (FWI).

### **3.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der FWI GmbH obliegt die Geschäftsführung der "Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG". Hierfür erhält sie einen Auslagenersatz und eine Haftungsentschädigung.

### 3.4.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Umlaufvermögen	34	35	37	39	41
<b>Summe</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>37</b>	<b>39</b>	<b>41</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	32	33	35	36	38
Rückstellungen	2	1	1	3	3
Verbindlichkeiten	0	1	1	0	0
<b>Summe</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>37</b>	<b>39</b>	<b>41</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG*</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>54</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>54</b>	<b>53</b>
Personalaufwand	50	50	50	50	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	2	2	2	2
<b>Aufwendungen</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>52</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Steuern	1	0	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

\* auf den Ausweis von Planzahlen kann aufgrund von Geringfügigkeit verzichtet werden.

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs -GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Darstellung in Abschnitt 3.3.6 b) verwiesen.

#### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 blieb das Stammkapital unverändert.

#### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs-GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung und den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

## 3.5 Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG

### 3.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung der Messe Freiburg und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg.

### 3.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditistin: Stadt Freiburg i. Br. mit einer Einlage von 13.530.298,07 €

### 3.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.5.2)

#### b) Geschäftsführung

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung der Komplementärin vertreten.

#### c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2012)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,

Stellvertreter: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,

Weitere: Dr. Thomas Schäuble (Vorstandsvorsitzender Badische Staatsbrauerei Rothaus AG +), Landrätin Dorothea Störr-Ritter (Wirtschaftsregion Freiburg e.V), Sparkassendirektor Horst Kary (Sparkasse Freiburg bis 19.03.2012), Marcel Thimm (Sparkasse Freiburg ab 20.03.2012),

Stadträte/innen: Renate Buchen, Tilo Buchholz, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger, Adelheid Hepp, Jürgen Höfflin, Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Daniel Sander, Hansjörg Sandler, Ibrahim Sarialtin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Maria Viethen, Michael Wiedemann,

Arbeitnehmersvertreter: Thomas Schnitzer

Die Aufsichtsräte erhielten in 2012 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 3,3 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	52	---	---	---
Stellvertr. AR-Vorsitzender	---	---	52	52	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	52	52	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum 31.12.2012 bei 22,8 %.

### 3.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

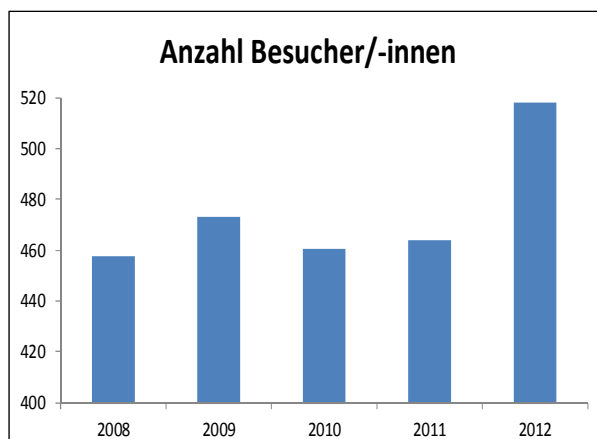
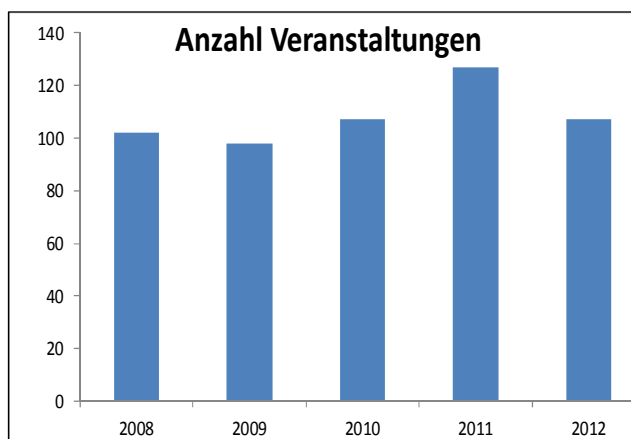
### 3.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die MF OTG wurde am 31.07.1998 in das Handelsregister eingetragen. Die Tätigkeit bestand zunächst in der Errichtung des neuen Messplatzes in Freiburg und nach Beendigung der Bautätigkeit in der Vermietung an die FWTM, die ab 2005 die Betriebsführung für das operative Messegeschäft ausübt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Messe zeigt folgende Übersicht und Grafik:

	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl Veranstaltungen (gesamt)	102	98	107	127	107
Anzahl Besucher (gesamt)	457.561	473.035	460.804	464.000*	517.705**

\* Angabe ohne Besucher der Sonderveranstaltungen „Papstbesuch“ und „Sea of Love“

\*\* ab 2012 unter Hinzurechnung der Besucher der „Intersolar Europe“ am Standort München



### 3.5.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	30.456	29.803	28.847	27.488	29.229
Umlaufvermögen	8.040	6.473	5.525	6.718	6.435
Rechnungsabgrenzung	73	64	243	407	174
<b>Summe</b>	<b>38.569</b>	<b>36.340</b>	<b>34.615</b>	<b>34.613</b>	<b>35.838</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	7.076	5.965	6.590	7.446	7.997
Rückstellungen	1.079	912	789	158	138
Verbindlichkeiten	30.049	29.156	26.988	26.818	27.570
Rechnungsabgrenzung	365	307	249	191	133
<b>Summe</b>	<b>38.569</b>	<b>36.340</b>	<b>34.615</b>	<b>34.613</b>	<b>35.838</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013 Plan</b>	<b>2014 Plan</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	18.822	24.405	26.424	23.662	17.759
Sonstige betriebliche Erträge	101	1.327	121	487	490
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>18.923</b>	<b>25.732</b>	<b>26.545</b>	<b>24.149</b>	<b>18.249</b>
Materialaufwand	16.871	21.792	22.993	23.142	17.185
Abschreibungen	922	1.500	1.279	867	995
Sonstige betriebliche Aufwendungen	353	406	561	706	823
<b>Aufwendungen</b>	<b>18.146</b>	<b>23.698</b>	<b>24.833</b>	<b>24.715</b>	<b>19.003</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>777</b>	<b>2.034</b>	<b>1.712</b>	<b>-566</b>	<b>-754</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.082</b>	<b>-989</b>	<b>-980</b>	<b>-979</b>	<b>-532</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-306</b>	<b>1.045</b>	<b>732</b>	<b>-1.545</b>	<b>-1.286</b>
Außerordentliches Ergebnis	109	0	0	0	0
Sonstige Steuern	172	172	172	173	173
<b>Jahresergebnis (vor Verlustabdeckung durch Stadt Frbg.)</b>	<b>-369</b>	<b>873</b>	<b>560</b>	<b>-1.718</b>	<b>-1.459</b>

## b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Ertragsentwicklung des Unternehmens war im Wesentlichen geprägt durch Umsatzerlöse aus dem Messegewerbe und der Abrechnung der Betriebsführungsaufwendungen durch die FWTM. Weitere Einnahmen ergeben sich aus Mieterträgen und aus der Abrechnung vereinbarter Nebenkosten. Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio. € gesteigert werden; dies ist auf die Durchführung der für die Gesellschaft umsatzstärksten Messe „Intersolar Europe“ und der alle vier Jahre stattfindenden ebenfalls umsatzstarken Messe „Interbrush“ zurückzuführen. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss von 560 T€ erzielt werden; der Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus höheren Betriebsführungsaufwendungen sowie aus höherem Abschreibungsaufwand durch die bilanzielle Herausnahme von 3 Mio. € Investitionszuschüssen von der Stadt Freiburg. Aufgrund des erzielten Jahresüberschusses konnte zugunsten der FWTM auf eine Verlustabdeckung durch den Gesellschafter Stadt Freiburg verzichtet werden. Die Zahlung der oben genannten noch offenen Investitionszuschüsse wurde in die Jahre 2015 ff. verschoben.

Aufgrund der Zielvereinbarungen gemäß der Drucksache G-08/276 vom 09.12.2008 hat der Gemeinderat die ursprünglich für die Jahre 2009-2013 vorgesehene Verlustabdeckung von 6,0 Mio. € auf 4,6 Mio. € reduziert. Dabei wurde zusätzlich die gegenseitige Deckungsfähigkeit für die städtischen Haushaltsansätze bei der Verlustabdeckung von FWTM und MF OTG vereinbart, was den beiden Gesellschaften weitere Flexibilität ermöglicht.

Zusammen mit den traditionellen Messen und den bisher gebuchten sonstigen Veranstaltungen wird insgesamt für das Jahr 2013 und die Folgejahre, aufgrund des konjunkturellen Einbruchs in der Solarbranche, ein deutlicher Rückgang der Ergebnisse für die Messe Freiburg erwartet. Im Übrigen liegen die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung im Rahmen der allgemeinen Unwägbarkeiten der unternehmerischen Aktivitäten, den messespezifischen und konjunkturbedingten Umständen sowie der sich ändernden wirtschaftlichen, finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Besondere Risiken, insbesondere solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, bestehen derzeit in dem zuvor dargelegten Umfang.

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Eine im Berichtsjahr erfolgte Entnahme (Zinsabschlagsteuer) von 9 T€ führte zu einem Rückgang des Kommanditkapitals von 13.539.306,43 € auf 13.530.298,07 €.

#### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die benötigten Personalleistungen wurden gegen Kostenerstattungen von der FWTM bezogen.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	79,0	82,0	83,3	79,4	81,6
Anlagendeckung*	%	117,1	102,1	103,7	111,5	106,2
Eigenkapitalquote	%	18,3	16,4	19,0	21,5	22,3
Nettoinvestitionen**	T€	508	22	-956	-1.359	1.741
<b>Ertragskennzahlen***</b>						
Umsatzrentabilität	%	0	0	3,4	3,6	2,1
Eigenkapitalrentabilität	%	0	0	9,6	11,7	7,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0	0	5,0	5,5	4,4
Cash-flow (ab 2010 nach Verlustabdeckung)	T€	-27	-782	1.444	1.716	1.839

\* ab 2010 unter Berücksichtigung von langfristigem Fremdkapital

\*\* ab 2010 unter Berücksichtigung von Abgängen zu Restbuchwerten; Anlagenzugang in 2012 unter Berücksichtigung einer Umgliederung einer Forderung gegen die Stadt Freiburg ins Anlagevermögen

\*\*\* Ertragskennzahlen nach Verlustabdeckung

## 3.6 Freiburg Management und Marketing International GmbH

### 3.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck und Gegenstand des Unternehmens sind die Konzeption und Durchführung des nationalen und internationalen Marketings für den Wirtschafts-, Tourismus- und Umweltstandort Freiburg. Hierzu gehören auch die Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und Kongressen; dieses Geschäftsfeld kann auch international im Rahmen von interkommunalen Kooperationen für Einzelvorhaben ausgeübt werden.

### 3.6.2 Beteiligungsverhältnisse

FWTM GmbH & Co. KG                      100%

### 3.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.6.2)

#### b) Geschäftsführung

Dr. Bernd Dallmann  
Klaus W. Seilnacht

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde gemäß §286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### c) Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2012)

Vorsitzender:                      Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,  
Stellvertreter:                      Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

Weitere:                              Landrätin Dorothea Störr-Ritter (Wirtschaftsregion Freiburg e.V),  
Sparkassendirektor Horst Kary (Sparkasse Freiburg bis  
20.03.2012), Marcel Thimm (Sparkasse Freiburg ab  
20.03.2012),

Stadträte/innen:                      Renate Buchen, Tilo Buchholz, Patrick Evers, Pia Federer, Dr.  
Johannes Gröger, Adelheid Hepp, Jürgen Höfflin, Wendelin Graf  
von Kageneck, Atai Keller, Daniel Sander, Hansjörg Sandler,  
Ibrahim Sarialtin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Maria  
Viethen, Michael Wiedemann,

Arbeitnehmersvertreter              Thomas Schnitzer

Die Aufsichtsratsvergütungen im Jahr 2012 betragen 3,1 T€.

	Grundvergütung (€)		Vergütung pro Sitzung (€)		sonstige Vergütungen (€)r	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender		---	52	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	---	---	52	52	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	52	52	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss



Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum 31.12.2012 bei 23,8 %.

### 3.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen

### 3.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die FMMI GmbH wurde am 20.03.2008 gegründet. Gemäß dem Gesellschaftszweck war das Wirtschaftsjahr 2012 geprägt durch die Organisation und Durchführung der fünften Intersolar North America, der vierten Intersolar Indien sowie je einer Intersolar-Konferenz in China und erstmals in Brasilien.

### 3.6.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	0	0	0	2	2
Umlaufvermögen	496	582	1.213	2.450	2.875
Rechnungsabgrenzung	1	0	0	47	62
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	48
<b>Summe</b>	<b>497</b>	<b>582</b>	<b>1.213</b>	<b>2.499</b>	<b>2.987</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	34	229	98	243	0
Rückstellungen	9	43	552	813	892
Verbindlichkeiten	454	268	563	1.443	2.094
Rechnungsabgrenzung	0	42	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>497</b>	<b>582</b>	<b>1.213</b>	<b>2.499</b>	<b>2.987</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	4.353	5.628	4.479	5.985	4.700
Sonstige betriebliche Erträge	488	434	386	15	15
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>4.841</b>	<b>6.062</b>	<b>4.865</b>	<b>6.000</b>	<b>4.715</b>
Materialaufwand	3.928	5.294	4.390	5.700	4.330
Personalaufwand	94	78	68	50	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	951	551	699	410	384
<b>Aufwendungen</b>	<b>4.973</b>	<b>5.924</b>	<b>5.157</b>	<b>6.160</b>	<b>4.764</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-132</b>	<b>138</b>	<b>-292</b>	<b>-160</b>	<b>-49</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-131</b>	<b>144</b>	<b>-291</b>	<b>-160</b>	<b>-49</b>
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-131</b>	<b>144</b>	<b>-291</b>	<b>-160</b>	<b>-49</b>

## b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Ertragsentwicklung der FMMI GmbH war im Berichtsjahr 2012 geprägt durch die Organisation und Durchführung der unter dem Kapitel 3.6.5 genannten internationalen Solarmessen und -konferenzen. Die Erlöse ergeben sich aus den eingenommenen Standmieten sowie aus den Eintrittsgeldern und Provisionserlösen sowohl der Messen als auch der dazugehörigen Kongresse. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 1,1 Mio. € bzw. 20 % zurückgegangen. Der Umsatzrückgang ist auf die in 2012 schwächere konjunkturelle Situation der Solarbranche zurückzuführen, welche mit sinkenden Aussteller- und Besucherzahlen bei den Messen verbunden war. Der Umsatzrückgang konnte nicht vollständig mit geringeren Betriebsaufwendungen kompensiert werden, so dass zum 31.12.2012 ein Jahresfehlbetrag von 291 T€ und ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 48 T€ ausgewiesen werden musste. Mit einer Anfang 2013 beschlossenen Kapitalerhöhung um 300 T€ wurde die bilanzielle sowie das Risiko einer tatsächlichen Überschuldung entgegengewirkt.

Die FMMI erwartet für die Jahre 2013 und 2014 Verluste von insgesamt rund 209 T€. Das voraussichtlich negative Ergebnis 2013 resultiert aus zu erwartenden Anlaufverlusten aus der erstmaligen Durchführung der Intersolar Brasilien und den Anlaufkosten der Intersolar China 2014. Ab dem Jahr 2015 werden positive und stetig wachsende Ergebnisse erwartet. Die vorhandene Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung reicht unter Berücksichtigung der beschlossenen und in 2013 umgesetzten Kapitalerhöhung durch die Gesellschafterin aus.

Im Übrigen sind die Chancen und Risiken der zukünftigen geschäftlichen Entwicklung abhängig von allgemeinen Unwägbarkeiten der unternehmerischen Aktivitäten, den messespezifischen und konjunkturbedingten Faktoren sowie den sich ändernden wirtschaftlichen, finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Besondere Risiken, insbesondere solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, bestehen derzeit in dem zuvor dargelegten Umfang.

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr 2012 unverändert. Eine Kapitalerhöhung um 300 T€ wurde Anfang 2013 durchgeführt.

## d) Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 0,5 Mitarbeiterinnen beschäftigt. Zur Durchführung der Intersolar Messen wurden zusätzliche Personalleistungen gegen Kostenersatz von der FWTM bezogen.

## e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Eigenkapitalquote	%	6,9	39,4	8,1	9,7	0
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	0,7	-3,7	-3,0	2,6	-6,5
Eigenkapitalrentabilität	%	27,0	-45,8	-132,5	59,4	-
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,9	-18,1	-10,8	5,8	-11,6
Cash-flow	T€	9	-105	-131	145	-291

## **4 Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur**

### **4.1 Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH**

#### **4.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Freiburg, Auwaldstraße 11. Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

#### **4.1.2 Beteiligungsverhältnisse**

Am Stammkapital der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2012 beteiligt:

Stadt Freiburg i.Br.	28%	Landkreis Emmendingen	12%
Landkreis Breisgau-		Landkreis Lörrach	12%
Hochschwarzwald	12%	Ortenaukreis	12%
Landkreis Waldshut	12%	Landkreis Konstanz	12%

#### **4.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

**a) Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 4.1.2)

**b) Geschäftsführung**

Helmut Schöpflin

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### **4.1.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

#### **4.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen hat bis zum 31.12.2001 Dienstleistungen für Kommunen und deren Einrichtungen im Rahmen einer gewerblichen Tätigkeit erbracht. Diese Aufgaben sind zusammen mit den technischen und kaufmännischen Vermögensgegenständen mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 auf die KR BF GmbH (vgl. Kap. 4.2) übertragen worden. Das Personal ist zum 31.12.2001 auf den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein (ZV KDSO) überführt worden und ging nach dessen Auflösung zum 01.01.2003 auf den ZV KIV Baden-Franken über.

Seit 01.01.2002 ist die Gesellschaft als Vermieterin ihres Betriebs- und Bürogebäudes sowie weiterer Räume tätig. Mieter sind der ZV KIV Baden-Franken, der DV-Dienstleistungen für hoheitliche Kunden anbietet und die KRBF GmbH, die ein Rechenzentrum als Produktionsstätte betreibt und DV-Dienstleistungen gegenüber gewerblichen Kunden anbietet.

## 4.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	4.754	4.644	4.533	4.427	4.324
Umlaufvermögen	261	243	128	140	192
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	2	2
<b>Summe</b>	<b>5.015</b>	<b>4.887</b>	<b>4.661</b>	<b>4.569</b>	<b>4.518</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	1.948	2.078	2.169	2.326	2.483
Rückstellungen	407	453	461	487	473
Verbindlichkeiten	2.660	2.356	2.031	1.756	1.561
<b>Summe</b>	<b>5.015</b>	<b>4.887</b>	<b>4.661</b>	<b>4.569</b>	<b>4.518</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 Plan T€	2014 Plan T€
Umsatzerlöse	731	673	675	650	650
Sonstige betriebliche Erträge	12	5	1	0	26
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>743</b>	<b>678</b>	<b>676</b>	<b>650</b>	<b>676</b>
Materialaufwand	226	219	182	210	171
Personalaufwand	17	7	25	10	10
Abschreibungen	109	106	107	105	106
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38	38	58	38	104
<b>Aufwendungen</b>	<b>390</b>	<b>370</b>	<b>372</b>	<b>363</b>	<b>391</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>353</b>	<b>308</b>	<b>304</b>	<b>287</b>	<b>285</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-110</b>	<b>-90</b>	<b>-78</b>	<b>-54</b>	<b>-45</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>243</b>	<b>218</b>	<b>226</b>	<b>233</b>	<b>240</b>
Außerordentliches Ergebnis	-81	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	71	62	69	70	65
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>91</b>	<b>156</b>	<b>157</b>	<b>163</b>	<b>175</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Seit dem Geschäftsjahr 2002 beschränkt sich die Gesellschaft ausschließlich auf die Verwaltung ihres eigenen Vermögens, insbesondere der Verwaltung ihrer Betriebsimmobilie. Das Vermietungskonzept für die Betriebsimmobilie lässt auch zukünftig ein dem Geschäftsgegenstand angemessenes Jahresergebnis erwarten. Aufgrund bestehender Mietverträge ergibt sich für die Gesellschaft mittelfristig kein Risiko.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr wurde die Kapitalrücklage um 155 T€ erhöht.

### d) Personalentwicklung

Die RRSO GmbH beschäftigt ab 2002 kein eigenes Personal mehr.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Tätigkeit der RRSO GmbH erstreckt sich auf die kontinuierliche Vermietung eines betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes; auf die Ermittlung und Ausweisung von Kennzahlen wird daher verzichtet.

## 4.2 Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH

### 4.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist im Rahmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung der Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums mit angeschlossenem Datennetz sowie allen dazugehörigen Dienstleistungen.

### 4.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist alleiniger Gesellschafter der KRBF GmbH. Das Stammkapital der Gesellschaft (§ 4 Gesellschaftsvertrag) beträgt 1.500.000,00 €. Eine Kapitalrücklage bestand zum 31.12.2011 in Höhe von 3.500.000,00 €.

### 4.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 4.2.2)

b) **Geschäftsführung**

Dipl. Wirtschaftsingenieur William Schmitt

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

### 4.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist mit 127.822,97 € (27,78%) am Stammkapital der DZ Datenzentrale Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Stuttgart beteiligt. Des Weiteren besteht eine Beteiligung am Badischen Gemeinde Versicherungsverband mit 800,00 €.

### 4.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die EDV-Produktion sowohl für den hoheitlichen Aufgabenbereich der Verbandsmitglieder des ZV KIVBF (Gesellschafter) als auch für den kommunalen gewerblichen Bereich, insbesondere für das Gesundheitswesen und die Versorgungsunternehmen erledigt. Personal der Stadtwerke und Krankenhäuser werden auch in informationstechnischen Angelegenheiten beraten, betreut und geschult. Bei der EDV-Produktion werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde- als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, welche die KRBF zu erfüllen hat. Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zeigt folgende Übersicht:

	2008 in T€	2009 in T€	2010 in T€	2011 in T€	2012 in T€
Umsatzerlöse aus					
-Leistungen für den Zweckverband	18.662	20.409	19.227	20.433	20.105
-Direktabrechnung gewerbl. Dienstleistungen	12.734	13.671	15.391	15.880	14.589
-Handelswaren und sonstige Erlöse	775	693	481	444	169

## 4.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	11.673	10.008	8.517	9.814	13.517
Umlaufvermögen	7.514	9.719	9.928	12.505	6.173
Rechnungsabgrenzung	328	541	625	641	1.755
<b>Summe</b>	<b>19.515</b>	<b>20.269</b>	<b>19.070</b>	<b>22.960</b>	<b>21.445</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	6.538	6.649	5.162	5.908	7.278
Rückstellungen	1.642	729	1.978	2.002	1.939
Verbindlichkeiten	11.335	12.856	11.928	14.900	12.082
Rechnungsabgrenzung	0	36	1	0	28
Passiv latente Steuern	0	0	0	150	117
<b>Summe</b>	<b>19.515</b>	<b>20.269</b>	<b>19.070</b>	<b>22.960</b>	<b>21.445</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	35.099	36.757	34.863	30.474	32.688
Sonstige betriebliche Erträge	292	472	879	10	20
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>35.391</b>	<b>37.229</b>	<b>35.742</b>	<b>30.484</b>	<b>32.708</b>
Materialaufwand	19.593	20.023	18.411	17.458	18.573
Abschreibungen	4.090	3.637	4.033	6.185	7.412
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.845	12.128	11.417	7.479	7.493
<b>Aufwendungen</b>	<b>35.528</b>	<b>35.788</b>	<b>33.861</b>	<b>31.122</b>	<b>33.478</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-137</b>	<b>1.441</b>	<b>1.881</b>	<b>-638</b>	<b>-770</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-128</b>	<b>-177</b>	<b>-187</b>	<b>-235</b>	<b>-753</b>
<b>Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-264</b>	<b>1.264</b>	<b>1.694</b>	<b>-873</b>	<b>-1.523</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.252</b>	<b>-293</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	-30	224	325	8	9
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.486</b>	<b>746</b>	<b>1.369</b>	<b>-881</b>	<b>-1.532</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Ausblick und Entwicklung

#### Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die KRBF stellte im Berichtszeitraum durch ihr umfassendes Leistungsspektrum mit einer Vielzahl von Anbindungen weiterhin innovative, technologisch tragfähige und auf die Geschäftsprozesse der Kunden abgestimmte zeitgemäße IT- Lösungen zur Verfügung.

Das Jahr 2011 war geprägt durch die Erweiterung der Mitgliederschaft, der Entflechtung der Tätigkeitsbereiche aus den bisherigen Organisationseinheiten und dem Aufbau neuer Angebote im Umfeld Virtualisierung/Cloud Computing. Diese Tätigkeitsbereiche wurden in Teilen im Jahr 2012 abgeschlossen, prägen aber im Jahr 2013 – vor allem im Bereich von Entflechtung und Cloud Computing – die Aktivitäten im Unternehmen weiter.

Im Bereich der Mitgliedergewinnung in der Region Süd haben 186 Gemeinden mit einem Anteil von 85 % der Gesamteinwohnerzahl dieser Region ihre Mitgliedschaft zum Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken erklärt. Zum 01.01.2013 konnten weitere vier Städte und Gemeinden aus der Region Nord und Mitte als Mitglieder aufgenommen werden.

Die Entflechtung von primär privatwirtschaftlich orientierten Tätigkeitsbereichen aus den bisherigen Organisationseinheiten aufgrund von vergabe- und steuerrechtlichen Entwicklungen hat die Erweiterung der Mitbestimmung durch echte Anteilseignerschaft, speziell der Stadtwerke, zum Ziel. Nach Vorarbeiten im zweiten Halbjahr 2012 zur Gründung der endica GmbH haben nahezu zwei Dutzend Werke ihre Bereitschaft zur Anteilseignerschaft bekundet. Im Bereich Virtualisierung/Cloud konnte im Berichtsjahr in einem ersten Pilotprojekt die Umsetzung des TrustedCloud Projektes „CloudCycle“ im Bereich der Schulverwaltung eines Landkreises erfolgreich implementiert werden. Diese neuen Marktsegmente für die KIVBF-Unternehmensgruppe werden in den kommenden Jahren im besonderen Fokus stehen.

## Ausblick

Zielsetzung des Unternehmens ist auch künftig die Bereitstellung kompletter IT-Lösungsangebote für die gesamte Bandbreite kommunaler Aufgabenfelder. Die Produktstrategie wird dabei laufend an die geänderten rechtlichen, technischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Die negativen Ergebnisse in 2013 und 2014 sind auf Sonderfaktoren im Rahmen der Umsetzung von strukturellen Änderungen zurückzuführen. Ab 2015 rechnet das Unternehmen trotz sich verändernden Rahmenbedingungen wieder mit einer positiven Entwicklung.

## Risikobeurteilung

Allgemeine Risiken des Unternehmens liegen in der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Wettbewerbssituation. Die Umsetzung des Umstiegs auf das neue Verfahren dvv.Personal, die Migration auf das neue Finanzwesen (NKHR) und ein drohender Umsatzrückgang verbunden mit erheblichen Anforderungen an den Service im gewerblichen Umfeld werden als kritische Risiken eingestuft. Hierzu wurden umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, um diese Risiken in Beherrschung zu bekommen.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr erfolgte keine Veränderung des Stammkapitals bzw. der Rücklagen.

### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr kein eigenes Personal.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2008	2009	2010	2011	2012
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	59,8	49,3	44,7	42,7	62,4
Anlagendeckung	%	71,7	66,4	60,6	60,2	53,8
Eigenkapitalquote	%	33,5	32,8	27,0	25,7	33,9
Nettoinvestitionen	T€	-3.000	-2.900	-5.242	1.297	3.702
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	2,0	0,3	-4,2	2,0	3,9
Eigenkapitalrentabilität	%	10,1	1,6	neg.	12,6	18,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,9	1,8	neg.	4,2	7,5
Cash-flow	T€	5.480	4.673	4.680	6.957	3.246

## 4.3 Rheinhafen Breisach GmbH

### 4.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Hafenanlagen, die Verwaltung und Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängenden Aufgaben. Hierzu gehören der Transport, der Umschlag und die Lagerung von Gütern aller Art.

### 4.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Breisach	31,80 %
Landkreis Breisgau Hochschwarzwald	23,20 %
BAVARIA Schifffahrts- und Speditions-AG	27,00 %
Stadt Freiburg i.Br.	11,26 %
Birkenmeier Stein + Design GmbH & Co. KG	1,67 %
Kies- und Splittverladegesellschaft mbH	1,67 %
Erismann & Cie. GmbH	1,00 %
IHK Südlicher Oberrhein	1,00 %
KLEYLING KG	1,00 %
Spedition Bäumle GmbH	0,40 %

### 4.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 4.3.2)

b) **Geschäftsführung**

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat** (31.12.2012)

Alfred Vonarb	Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach, Vorsitzender
Heinrich B. Frings	stellvertretender Vorsitzender
Peter Bercher	Stadtrat a.D., Breisach
Thomas Birkenmeier	Geschäftsführer
Alexander Hackenjós	Geschäftsführer
Andreas Kempff	Hauptgeschäftsführer, IHK
Otto Neideck	Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach
Dorothea Störr-Ritter	Landrätin, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2012 auf 10 T€.

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeisterin / Bürgermeister bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzleistungen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 11,1 %.



#### 4.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Lagerhaus Breisach GmbH (66 %)

#### 4.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit liegt im Betrieb von Hafenanlagen mit dem Be- und Entladen von Gütern, der Organisation von Transporten und Lagerung, der Verpachtung von Grundstücken, der Vermietung von Lagerhallen sowie der Betrieb einer öffentlichen Brückenwaage und aller damit verbundenen Dienstleistungen. Die wichtigsten Umschlagsgüter waren im Berichtsjahr Sand, Kies, Splitt, Heizöl, Diesel, Getreide und Betonbruch. Daneben obliegen der Gesellschaft die Verwaltung von Grundstücken und die Gestellung von Personal für die Lagerhaus Breisach GmbH (s. Kap. 4.4). Die Entwicklung der Umschlagsmengen zeigt folgende Übersicht:

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Ankunft (t)</b>	170.147	155.616	234.108	253.169	314.038
<b>Abgang (t)</b>	665.778	615.869	516.657	353.000	681.745
<b>Gesamt (t)</b>	835.925	771.485	750.765	606.169	995.783

#### 4.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

##### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	2008	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	529	522	487	484	550
Umlaufvermögen	2.240	2.180	2.402	2.587	2.795
<b>Summe</b>	<b>2.769</b>	<b>2.702</b>	<b>2.889</b>	<b>3.071</b>	<b>3.345</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	2.235	2.215	2.265	2.435	2.617
Rückstellungen	428	396	468	504	564
Verbindlichkeiten	105	91	156	131	164
Rechnungsabgrenzung	1	---	---	1	---
<b>Summe</b>	<b>2.769</b>	<b>2.702</b>	<b>2.889</b>	<b>3.071</b>	<b>3.345</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	Plan	Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.142	1.290	1.852	1.050	1.150
Sonstige betriebliche Erträge	61	81	151	70	50
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.203</b>	<b>1.371</b>	<b>2.003</b>	<b>1.120</b>	<b>1.200</b>
Materialaufwand	106	130	487	140	130
Personalaufwand	664	689	743	700	750
Abschreibungen	35	38	27	40	40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	228	255	442	180	250
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.033</b>	<b>1.112</b>	<b>1.699</b>	<b>1.060</b>	<b>1.170</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>170</b>	<b>259</b>	<b>304</b>	<b>60</b>	<b>30</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>139</b>	<b>148</b>	<b>167</b>	<b>160</b>	<b>160</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>309</b>	<b>407</b>	<b>471</b>	<b>220</b>	<b>190</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-49</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	54	80	94	70	70
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>206</b>	<b>327</b>	<b>377</b>	<b>150</b>	<b>120</b>

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Bei den dem Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen e.V. angeschlossenen Umschlagsplätzen ist der Schiffsgüterumschlag gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % angestiegen. Demgegenüber war bei der RHB GmbH beim wasserseitigen Güterumschlag ein Anstieg von 64,3,3 % zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere Mehrmengen beim Umschlag von Sand, Kies, Splitt, Heizöl, Diesel, Getreide und Betonabbruch. Für die Ergebnisverbesserung entscheidend war aber, dass beim Kranumschlag – wie bereits im Vorjahr – nochmals Mehrmengen verzeichnet werden konnten. Insbesondere hat das einmalige Geschäft mit dem Umschlag, der Lagerung und der Fracht von Betonabbruch positiv zum Ergebnis beigetragen.

Die weitere Entwicklung ist vor allem vom konjunkturellen Umfeld der Branchen, die ihre Produkte und Materialien in Breisach umschlagen, abhängig. Hinzu kommen einige andere externe Faktoren, wie zum Beispiel die umwelt- wie auch verkehrspolitisch sinnvolle Verlagerung von Transporten auf die Wasserstraße.

## c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

## d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Tariflich Beschäftigte	14	14	16	14	2	15	15
<b>Arbeitnehmer/-innen Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
Vollzeitkräfte			13	12	1		
Teilzeitkräfte			3	2	1		
davon Führungspersonal			1	1	---		

## e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	19,1	19,3	16,9	15,8	16,4
Anlagendeckung	%	>100	>100	>100	>100	>100
Eigenkapitalquote	%	80,7	81,9	78,4	79,3	78,2
Nettoinvestitionen	T€	98	-7	-35	-3	65
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität		23,8	13,4	18,0	25,3	20,4
Eigenkapitalrentabilität	%	12,4	6,1	11,2	16,5	17,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	10,0	5,0	9,5	13,7	14,5
Cash-flow	T€	302	175	299	375	425
<b>Personalkennzahlen</b>						
Umsatz pro Mitarbeiter/-in	T€	77,3	66,8	71,4	80,6	123,5
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	44	42	40	44	48

## 4.4 Lagerhaus Breisach GmbH

### 4.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betrieb von Siloanlagen und Lager, vornehmlich für Getreidelagerung, Umschlag und Transport.

### 4.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Rheinhafen Breisach GmbH	66 %
Raiffeisen-Zentralgenossenschaft eG	34 %

### 4.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (siehe Abschnitt 4.4.2)

b) **Geschäftsführung**

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat**

Alfred Vonarb	Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach, Vorsitzender
Dr. Ewald Glaser	Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen - Zentralgenossenschaft eG, Karlsruhe -, stellvertretender Vorsitzender
Heinrich B. Frings	Vorstand Bavaria AG
Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach
Peter Bercher	Stadtrat, Gesellschafter-Geschäftsführer, Erismann & Cie, Breisach

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2012 auf 6 T€.

### 4.4.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) **Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	205	153	598	561	541
Umlaufvermögen	2.665	2.120	2.050	2.343	2.562
<b>Summe</b>	<b>2.870</b>	<b>2.273</b>	<b>2.648</b>	<b>2.904</b>	<b>3.103</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	1.770	1.716	1.787	1.946	2.193
Rückstellungen	293	294	459	389	495
Verbindlichkeiten	807	263	402	569	415
Rechnungsabgrenzung	---	---	---	---	---
<b>Summe</b>	<b>2.870</b>	<b>2.273</b>	<b>2.648</b>	<b>2.904</b>	<b>3.103</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.463	3.648	4.119	6.034	7.033
Sonstige betriebliche Erträge	42	23	22	30	90
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>5.505</b>	<b>3.671</b>	<b>4.141</b>	<b>6.064</b>	<b>7.123</b>
Materialaufwand	4.391	2.906	3.150	4.974	5.765
Personalaufwand	176	158	128	139	167
Abschreibungen	63	66	70	61	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	402	347	339	370	497
<b>Aufwendungen</b>	<b>5.032</b>	<b>3.477</b>	<b>3.687</b>	<b>5.544</b>	<b>6.448</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>473</b>	<b>194</b>	<b>454</b>	<b>520</b>	<b>675</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>47</b>	<b>21</b>	<b>-5</b>	<b>-2</b>	<b>15</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>520</b>	<b>215</b>	<b>449</b>	<b>518</b>	<b>690</b>
Steuern	153	66	173	154	196
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>367</b>	<b>149</b>	<b>276</b>	<b>364</b>	<b>494</b>

Für diese mittelbare Beteiligung werden angesichts des Größenverhältnisses keine weiteren Ausführungen im Beteiligungsbericht gemacht.

## **4.5 Gewerbepark Breisgau GmbH**

### **4.5.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung des Gewerbeparks Breisgau auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes Bremgarten zu einem interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet. Die Gesellschaft hat für das Verbandsgebiet des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau insbesondere die Aufgabe, Werbemaßnahmen, die Ansiedlung und Betreuung von Unternehmen, die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden, die Unterhaltung der Straßen und Grünflächen, die technische Betriebsführung der Abwasserkanäle, den Betrieb des Sonderlandeplatzes und des Industriegleises sowie die Wasserversorgung durchzuführen. Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung.

### **4.5.2 Beteiligungsverhältnisse**

Zweckverband Gewerbepark Breisgau	75%
Sparkasse Staufen-Breisach	5%
Sparkasse Markgräflerland	5%
Volksbank Staufen eG	5%
Volksbank Breisgau Süd eG	5%
Freiburg-S-Wirtschaft-Immobilien GmbH & Co. KG	5%

### **4.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

**a) Gesellschafterversammlung** (vgl. Abschnitt 4.5.2)

**b) Geschäftsführung**

Markus Riesterer

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gem. § 286 HGB Abs. 4 HGB.

### **4.5.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen

### **4.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gewerbepark Breisgau GmbH erledigte im Geschäftsjahr 2012 folgende Aufgaben für den Zweckverband Gewerbepark Breisgau:

- Vermarktung der Gewerbegrundstücke,
- Unterhaltung und Betrieb des Sonderlandeplatzes und des Industriegleises,
- Unterhaltung und Betrieb der Wasserversorgung,
- Marketingmaßnahmen,
- Unterhaltung und Betrieb der Schmutz- und Regenwasserkanalisation und der Regenwasserversickerungsbecken,
- Unterhaltung der öffentlichen Straßen sowie der Geh- und Radwege einschließlich der Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes, Unterhaltung der Straßenbeleuchtung und der öffentlichen Grünbereiche,
- Projektsteuerung für Erschließungsmaßnahmen
- Erledigung diverser Aufgaben der Verbandsverwaltung.

## 4.5.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	155	135	122	131	129
Umlaufvermögen	157	237	302	383	407
Rechnungsabgrenzung	32	0	0	4	3
<b>Summe</b>	<b>344</b>	<b>372</b>	<b>424</b>	<b>518</b>	<b>539</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	216	242	248	344	315
Rückstellungen	41	28	32	48	41
Verbindlichkeiten	87	102	144	126	183
<b>Summe</b>	<b>344</b>	<b>372</b>	<b>424</b>	<b>518</b>	<b>539</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	1.205	1.461	1.275	1.202	1.289
Sonstige betriebliche Erträge	20	35	41	10	40
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.225</b>	<b>1.496</b>	<b>1.316</b>	<b>1.212</b>	<b>1.329</b>
Materialaufwand	225	324	270	275	315
Personalaufwand	346	360	372	399	416
Abschreibungen	23	34	29	30	30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	625	680	680	505	559
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.219</b>	<b>1.398</b>	<b>1.350</b>	<b>1.209</b>	<b>1.320</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>6</b>	<b>98</b>	<b>-34</b>	<b>3</b>	<b>9</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>6</b>	<b>100</b>	<b>-33</b>	<b>3</b>	<b>9</b>
Sonstige Steuern ('-' = Steuererstattungen)	0	4	-4	1	5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>6</b>	<b>96</b>	<b>-29</b>	<b>2</b>	<b>4</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Gewerbepark Breisgau GmbH geht davon aus, dass sich die derzeitige konjunkturelle Belebung auch in verstärktem Maß positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens niederschlägt. Es wird damit gerechnet, dass sich die positive konjunkturelle Entwicklung auch im Jahr 2013/2014 fortsetzen wird, wenn auch nicht ganz so stark wie 2012.

Für den Sonderlandeplatz gilt dies in besonderem Maß. Mit einer weiteren Erschließung von flugaffinen Gebäuden werden hier sicherlich künftig noch mehr Flugbewegungen zu verzeichnen sein.

In den nächsten Jahren sind für das Unternehmen keine Änderungen in der Geschäftspolitik geplant. Beim Vertrieb von Gewerbeflächen im Gewerbepark Breisgau wird weiterhin darauf zu achten sein, dass eine gesunde Vielfalt von leistungsfähigen Gewerbebetrieben angesiedelt werden kann. Aufgrund der konjunkturellen Lage und der bisherigen Entwicklung der Gewerbepark Breisgau GmbH erwartet das Unternehmen auch im

nächsten Jahr eine Umsatzsteigerung. Die Chancen für die zukünftige Entwicklung liegen insbesondere in der sich weiter belebenden Konjunktur.

Die anstehenden Investitions- und Unterhaltungsmaßnahmen werden sich auf dem Niveau der vergangenen Jahre bewegen. Dies betrifft vor allem das Industriegleis sowie Wasser-, Abwasser- und die Straßenunterhaltung.

Ein Risikokontrollsystem ist eingerichtet, um potentielle Risiken erkennen und alle Funktionen beobachten und beurteilen zu können. Für das Unternehmen existenzgefährdende Risiken bestehen derzeit nicht.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr 2012 wurde das gezeichnete Kapital nicht verändert.

### d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Tariflich Beschäftigte	13	12	13	8	5	13	15
<b>Arbeitnehmer/-innen Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>15</b>
Vollzeit			4	2	2		
Teilzeit			6	2	4		
davon Führungspersonal			---	---	---		
Minijob			3	1	2		

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Ermittlung und Darstellung von Kennzahlen wurde verzichtet

## 4.6 Energieagentur Regio Freiburg GmbH

### 4.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg alle Geschäfte und Dienstleistungen sowie Maßnahmen, die mit einer dem Klimaschutz verpflichteten, sparsamen und umweltschonenden Energieverwendung, insbesondere mit

- der Verbesserung des Wärmeschutzes im Gebäudebestand,
- der Förderung des Einsatzes energiesparender Haustechniken,
- der Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere Solarenergie und
- der Integration lokaler Akteure in den Klimaschutzprozess

zusammenhängen.

### 4.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br.	33,3 %
Förderverein Energie- und Solaragentur Regio Freiburg e.V.	33,3 %
Verein „Klimaschutzpartner im Handwerk Regio Freiburg e.V.“	33,3 %

### 4.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 4.6.2)

b) **Geschäftsführung**

Rainer Schüle

Angaben über die gewährten Bezüge unterbleiben gemäss § 286 HGB.

c) **Beirat** (Stand 31.12.2012)

Herr Ilgemann	Invest Consult Solar	Frau Steuer	IHK Südlicher Oberrhein
Herr Disch	Eurosolar e.V.	Herr Rogg	badenova AG & Co.KG
Herr Hoffmann	Architektenforum		

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Beirat bei 20,0 %.

### 4.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### 4.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Energieagentur Regio Freiburg wurde zum 30.08.1999 gegründet. Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 in folgenden Geschäftsbereichen agiert:

- Kampagnearbeit zum Thema Strom und Wärmeeinsparung,
- Gutachten und Konzepte für Gewerbeunternehmen, kirchliche Einrichtungen, Baugeellschaften und Kommunen,
- Beratungen von Hauseigentümern nach dem Vor-Ort-Beratungsprogramm des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle),
- Publikationen und Informationsarbeit,
- Vortragsveranstaltungen, Seminare und Messebeteiligungen.



## 4.6.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	27	48	60	58	57
Umlaufvermögen	606	721	613	710	680
Rechnungsabgrenzung	0	3	2	3	4
<b>Summe</b>	<b>633</b>	<b>772</b>	<b>675</b>	<b>771</b>	<b>741</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	280	301	279	274	333
Rückstellungen	53	97	47	93	135
Verbindlichkeiten	300	374	350	405	273
<b>Summe</b>	<b>633</b>	<b>772</b>	<b>675</b>	<b>771</b>	<b>741</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 Plan T€	2014 Plan T€
Umsatzerlöse	1.113	1.090	1.343	1.110	1.120
Bestandsveränderung	-102	12	-96	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	14	6	6	0	0
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.024</b>	<b>1.108</b>	<b>1.253</b>	<b>1.110</b>	<b>1.120</b>
Materialaufwand	289	272	236	0	0
Personalaufwand	507	554	617	590	600
Abschreibungen	18	19	21	18	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	200	260	295	465	463
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.014</b>	<b>1.105</b>	<b>1.169</b>	<b>1.073</b>	<b>1.081</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>84</b>	<b>37</b>	<b>39</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>84</b>	<b>37</b>	<b>39</b>
Steuern vom Einkommen/ Ertrag	3	1	25	20	20
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>59</b>	<b>17</b>	<b>19</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Nach § 264 Abs. 1 Satz 3 HGB sind kleine Kapitalgesellschaften von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichtes befreit. Ein Lagebericht wurde daher nicht erstellt.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert; den Gewinnrücklagen wurden 111.937,30 € zugeführt.

### d) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>16</b>
Vollzeit			5	4	1		
Teilzeit			10	6	4		
davon Führungspersonal			1	---	1		

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der Struktur und des Aufgabenspektrums der Gesellschaft wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

### III. Kapitel: Darstellung der einzelnen Eigenbetriebe

#### 1 Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i.Br.

##### 1.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Beseitigung des in der Stadt Freiburg angefallenen Abwassers nach Maßgabe der "Stadtentwässerungssatzung" in der jeweils geltenden Fassung.

##### 1.2 Besetzung der Organe

###### a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und Abs. 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung ein Ausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

###### b) Betriebsausschuss

Dem Hauptausschuss der Stadt Freiburg wurde als Betriebsausschuss die Vorberatung der dem Gemeinderat zur Entscheidung vorbehaltenen Angelegenheiten übertragen.

###### c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter                      LStBD Jürgen Bolder  
Zweiter Betriebsleiter                      StBD Peter Reuß

##### 1.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweck

Seit 01.01.1999 werden vertragsgemäß die operativen Aufgaben der Stadtentwässerung durch die Abwasser Freiburg GmbH (AWF) und die badenova AG & Co. KG erledigt. ESE hat die Auftraggeberfunktion im Bereich Stadtentwässerung. Von hier werden die Standards vorgegeben und überwacht. Der Eigenbetrieb nimmt ferner sämtliche Hoheitsaufgaben im Bereich Stadtentwässerung wahr. Den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks zeigt nachfolgende Tabelle:

		2008	2009	2010	2011	2012
Kanalausbau						
-Gesamtlänge Erweiterung	m	1.400	1.289	2.350*	103*	1.758
-Investitionsvolumen	T€	1.005	870	759*	488*	1.284
Kanalsanierung						
-Gesamtlänge Sanierung	m	4.599	4.559	4.545	5.153	3.147
-Sanierungsvolumen	T€	7.396	5.888	6.257	3.916	5.512
Abwassermengen	Tm <sup>3</sup>	12.692	12.837	12.837	13.401	13.409
Versiegelte Flächen**	Tm <sup>2</sup>	12.603	12.556	12.517	10.427	11.131

\* Die Jahre 2010/2011 sind in der Gesamtschau zu betrachten, da Projekte über den gesamten Zeitraum liefen.

\*\* Die kalkulatorisch ermittelte Fläche von 6.850 Tm<sup>2</sup> für die Abwassergebühren wurde in den Jahren 2007 bis 2010 zu der tatsächlich abgerechneten Fläche dazu addiert, um eine Vergleichbarkeit mit dem Jahr 2011 zu ermöglichen.

Die Investitions- und Sanierungskosten sind abhängig von der Komplexität der jeweiligen Projekte, von der Wahl der anzuwendenden Verfahren und der Größe der Kanäle.

## 1.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	173.149	176.627	180.590	181.877	185.553
Umlaufvermögen	5.346	13.305	15.255	12.878	13.989
Rechnungsabgrenzung	21	23	19	22	19
<b>Summe</b>	<b>178.516</b>	<b>189.955</b>	<b>195.864</b>	<b>194.777</b>	<b>199.561</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	-28	-2.427	-2.566	-3.180	-2.264
Fördermittel / Zuschüsse	12.439	12.186	11.926	12.123	12.270
Kanalbeiträge	17.749	17.371	17.048	16.646	16.189
Rückstellungen	0	54	56	53	56
Verbindlichkeiten	148.356	162.771	169.400	169.134	173.310
<b>Summe</b>	<b>178.516</b>	<b>189.955</b>	<b>195.864</b>	<b>194.776</b>	<b>199.561</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	26.853	28.123	30.153	31.105	31.206
Sonstige betriebliche Erträge	82	440	102	72	72
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>26.935</b>	<b>28.563</b>	<b>30.255</b>	<b>31.177</b>	<b>31.278</b>
Materialaufwand	16.230	18.094	18.308	18.831	19.292
Personalaufwand	630	614	607	667	687
Abschreibungen	4.043	4.164	4.223	4.298	4.400
Sonstige betriebliche Aufwendungen	321	372	360	275	279
<b>Aufwendungen</b>	<b>21.224</b>	<b>23.244</b>	<b>23.498</b>	<b>24.071</b>	<b>24.658</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5.711</b>	<b>5.319</b>	<b>6.757</b>	<b>7.106</b>	<b>6.620</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.872</b>	<b>-5.910</b>	<b>-5.839</b>	<b>-6.074</b>	<b>-6.224</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-161</b>	<b>-591</b>	<b>918</b>	<b>1.032</b>	<b>396</b>
Außerordentliches Ergebnis	23	-23	-1	0	0
Sonstige Steuern	1	0	1	1	1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-139</b>	<b>-614</b>	<b>916</b>	<b>1.031</b>	<b>395</b>

### b) Gebührenentwicklung

Für die Kalkulationszeiträume 2007-2009, 2010-2011 sowie 2012-2014 gelten folgende Abwassergebühren:

	<b>2007-2009</b> ab 01.01.2007 Freiburg	<b>2010-2011</b> ab 01.01.2010 Freiburg	<b>2012-2014</b> ab 01.01.2010 Freiburg	<b>2011*</b> Vergleichs- gebühr BRD	<b>2012*</b> Vergleichs- gebühr BW
Abwassergebühr**	1,62 €/m <sup>3</sup>	1,79 €/m <sup>3</sup>	- - -	2,54 €/m <sup>3</sup>	2,53 €/m <sup>3</sup>
<b>Getrennter Gebührenmaßstab</b>					
-Schmutzwasser	1,16 €/m <sup>3</sup>	1,19 €/m <sup>3</sup>	1,36 €/m <sup>3</sup>	2,04 €/m <sup>3</sup>	1,86 €/m <sup>3</sup>
-Niederschlagswasser	0,496 €/m <sup>2</sup> J	0,526 €/m <sup>2</sup> J	0,697 €/m <sup>2</sup> J	0,85 €/m <sup>2</sup> J	0,45 €/m <sup>2</sup> J

\* DWA Wirtschaftsdaten; für die Vergleichsgebühren BRD liegen noch keine aktuellen Daten für 2012 vor.

\*\* mit der Einführung der einheitlichen getrennten Gebühr gemäß Drucksache G-11/270 vom 13.12.2011 entfällt ab dem 01.01.2012 die Abwassergebühr

Mit dem Gemeinderatsbeschluss gemäß Drucksache G-11/270 vom 13.12.2011 wurden für den Gebührenbemessungszeitraum vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2014 die Gebühren gemäß obiger Tabelle angepasst und für alle angeschlossenen Grundstücke das einheitliche getrennte Gebührensystem (gespaltene Abwassergebühr) gemäß dem Urteil des VGH BW vom 11.03.2010 eingeführt. Der Anstieg der Gebührensätze ist auf die allgemeine Teuerungsrate und zusätzliche Kosten im Rahmen der Einführung des neuen Gebührensystems zurückzuführen. Die aktuellen Entwässerungsgebühren liegen aber dennoch deutlich unter den Mittelwerten der Bundesrepublik Deutschland bzw. aus Baden-Württemberg.

### c) Personalentwicklung

	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte	5,5	5,1	5,4	5,0	0,4	5,5	5,5
Tariflich Beschäftigte	3,0	2,9	3,0	0	3,0	3,0	3,0
<b>Arbeitnehmer/-innen Gesamt</b>	<b>8,5</b>	<b>8,0</b>	<b>8,4</b>	<b>5,0</b>	<b>3,4</b>	<b>8,5</b>	<b>8,5</b>
Vollzeitkräfte			7,0	5,0	2,0		
Teilzeitkräfte davon Führungspersonal			1,0 -	0 -	1,0 -		

### d) Entwicklung und Ausblick

Zum 01.01.1999 erfolgte die Übertragung des operativen Geschäftes auf die Abwasser Freiburg GmbH. Im Auftrag der Abwasser Freiburg GmbH werden seitdem Betrieb und Unterhaltung aller Anlagen sowie die Ingenieuraufgaben der Sanierung und Erweiterung von der badenova AG & Co. KG wahrgenommen. Diese beteiligt sich ebenso an den Abstimmungen der Bauleitplanung und erarbeitet die Fortschreibung des Generalentwässerungsplanes. Der Vollzug der Stadtentwässerungssatzung im Sinne einer geordneten Grundstücksentwässerung und die entsprechende Beratung der Bauherren wird von dort wahrgenommen. Zusammen mit dem Entgelt für die Wasserversorgung werden im Auftrag für den ESE auch die Entwässerungsgebühren erhoben und die erforderlichen Veranlagungen vorgenommen.

Von den laut Wirtschaftsplan 2013/2014 gemäß Drucksache G-12/112 vom 11.12.2012 für das Jahr 2013 vorgesehenen Investitionen in Höhe von 8,1 Mio. € werden voraussichtlich rund 7,6 Mio. € (Stand: November 2013) umgesetzt. Das Investitionsvolumen des Jahres 2014 wird gemäß des vorgelegten Wirtschaftsplanes ebenfalls bei rund 8,6 Mio. € liegen.

Für die Jahre 2012 und 2013 werden schwerpunktmäßig die Aufgaben der Kanalsanierung im Zuge von Straßenumbaumaßnahmen in der Innenstadt und infolge der Stadtbahnverlängerungen erforderlich. Auch der Ausbau der Regenwasserbehandlung wird ein Schwerpunkt sein.

Als Mitglied im Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht trägt der Eigenbetrieb Stadtentwässerung ca. 60 % der Umlagen dieses Verbandes. Für das Jahr 2013 ist hierfür ein Betrag von rund 9,1 Mio. € eingeplant.

## 2 Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

### 2.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist das Entsorgen der in der Stadt Freiburg angefallenen Abfälle entsprechend dem Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Freiburg und nach Maßgabe der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Freiburg. Der Eigenbetrieb bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgaben der ASF GmbH.

### 2.2 Besetzung der Organe

#### a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und Abs. 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung der Betriebsausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

#### b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss der Stadt Freiburg übernimmt die Funktion eines beschließenden Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb. Dem Betriebsausschuss werden im Bereich der Wirtschaftsführung verschiedene Aufgaben übertragen, soweit nicht die Betriebsleitung zuständig ist. Der Betriebsausschuss berät alle Angelegenheiten des Eigenbetriebs vor, die der Entscheidung des Gemeinderats vorbehalten sind.

#### c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter LStD Dr. Dieter Wörner\*  
Zweite Betriebsleiterin StARin Susann Wurst

\* in Personalunion Amtsleiter Umweltschutzamt

### 2.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2008	2009	2010	2011	2012
angeschlossene Haushalte	93.357	92.796	94.993	95.135	96.364
angeschlossene Gewerbebetriebe	6.378	4.226	4.331	4.293	4.719
<b>Sammelmengen kg/EW</b>					
Restmüll (Restmüll Ø BW)	98 (123)	97 (125)	96 (124)	93 (124)	90 (122)
Sperrmüll	27	27	26	25	22
PPK	86	90	91	91	88
Bioabfälle	76	79	80	82	84

Als Koordinationsstelle zwischen der beauftragten ASF GmbH und Stadt Freiburg hat der EAF ein überwiegend hoheitliches Aufgabenspektrum und nimmt Steuerungsaufgaben in der Abfallwirtschaft sowie die Vertragskontrolle und -fortschreibung wahr. In 2012 sind folgende Tätigkeiten hervorzuheben:

- Koordination und Überwachung der Maßnahmen im Bauabschnitt 2 zur Rekultivierung der Deponie Eichelbuck.
- Aufstellung des Wirtschaftsplans 2013/2014 mit einem Ausblick auf die Gebührenkalkulation 2014/2015 (G-12/213 vom 11.12.2012).
- Erstellung eines Grünschnittsammelkonzeptes u.a. mit der Zielsetzung einer besseren Anlieferungsqualität, um damit weitere Kostensteigerungen zu vermeiden. Das

Ergebnis wurde im Rahmen der Gebührenkalkulation 2014/2015 vorgestellt (G-13/179 vom 15.10.2013).

- 2012 lief die Abstimmungsvereinbarung für die Sammlung des gelben Sacks sowie die Nebenentgeltvereinbarung zur Kostenbeteiligung an der Unterhaltung der Glascontainer-Stellflächen aus und wurde ohne Veränderungen um 2 Jahre verlängert.
- Mit dem am 01.06.2012 in Kraft getretenen neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz wurden die bisherigen hohen Standards für eine energetische Verwertung von Abfällen herabgesetzt. Dadurch ist es heute rechtlich umstritten, inwieweit ein Abfall als Abfall zur Beseitigung einzustufen und damit dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zu überlassen ist. Es wurden dadurch bereits in 2012 Rückgänge bei den Anlieferungen von gewerblichen Abfällen an die Umschlagstation festgestellt. Darüber hinaus wurde die Einführung einer kommunalen Altkleidersammlung geprüft. Vor dem Hintergrund der hohen rechtlichen Risiken wurde von einer kommunalen Altkleidersammlung jedoch Abstand genommen (G-13/179 vom 15.10.2013).

## 2.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	26.096	23.463	17.106	16.058	16.002
Umlaufvermögen	14.112	13.124	19.075	15.485	12.286
Rechnungsabgrenzung	10	443	13	13	14
<b>Summe</b>	<b>40.218</b>	<b>37.030</b>	<b>36.194</b>	<b>31.557</b>	<b>28.302</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	12	-736	-1.026	-1.418	-1.622
Rückstellungen	37.218	36.237	35.173	32.418	29.463
Verbindlichkeiten	2.988	1.529	2.046	557	461
<b>Summe</b>	<b>40.218</b>	<b>37.030</b>	<b>36.194</b>	<b>31.557</b>	<b>28.302</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	21.359	21.010	21.101	21.373	22.582
Sonstige betriebliche Erträge	4.018	2.219	2.832	2.628	2.170
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>25.377</b>	<b>23.229</b>	<b>23.933</b>	<b>24.001</b>	<b>24.752</b>
Materialaufwand	4.823	4.734	4.454	4.534	4.584
Personalaufwand	303	321	320	348	355
Abschreibungen	221	219	53	55	55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.061	19.130	20.048	19.821	20.205
<b>Aufwendungen</b>	<b>26.407</b>	<b>24.404</b>	<b>24.875</b>	<b>24.758</b>	<b>25.199</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.030</b>	<b>-1.175</b>	<b>-942</b>	<b>-757</b>	<b>-447</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>775</b>	<b>816</b>	<b>772</b>	<b>700</b>	<b>659</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-255</b>	<b>-359</b>	<b>-171</b>	<b>-57</b>	<b>212</b>
Sonstige Steuern	35	33	33	35	34
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-290</b>	<b>-392</b>	<b>-204</b>	<b>-92</b>	<b>178</b>
Unterdeckung aus Vorjahren	-736	-1.026	-1.418	-1.622	-1.714
Auf neue Rechnung vorzutragen	-1.026	-1.418	-1.622	-1.714	-1.536

## b) Gebührenentwicklung

Die Abfallgebühren wurden für die Jahre 2014/2015 neu kalkuliert. Danach mussten aufgrund von allgemeinen Preissteigerungen und dem Wegfall einmaliger entlastender Effekte die Gebühren für die Haushalte um 6,8 %, für Gewerbetreibende um 7,3 % und für Anlieferungen an die Umschlagstation zwischen 7,4 % und 8,8 % erhöht werden. In das Ergebnis eingeflossen sind die im Vorfeld der Kalkulation ermittelten Einsparpotentiale von rd. 350 T€/a (G-13/179 vom 15.10.2013).

## c) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte*	6	6	6	3	3	6	6
Tariflich Beschäftigte*	2	1	1	0	1	1	1
<b>Arbeitnehmer/-innen Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
Vollzeitkraft**			5	3	2		
Teilzeitkraft			2	0	2		
davon Führungspersonal			---	---	---		

\* einschließlich Betriebsleitung (vgl. Ziffer 2.2 c) und Beamte der ASF GmbH

\*\* die Betriebsleitung arbeitet insgesamt Vollzeit für UWSA und EAF

## d) Entwicklung und Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung ist weiterhin geprägt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise, was sich weiterhin durch sehr niedrige Kapitalmarktzinsen bemerkbar macht. Gleichzeitig wirkt der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst gebührensteigernd aus.

In 2013 wird mit der Veranlagung der Grundstückseigentümer begonnen; hierbei und durch die Gebührenerhöhung ist vermehrt mit Widersprüchen und Klagen zu rechnen.

Im Vertragsverhältnis mit den dualen Systemen ist in 2014 die Abstimmungsvereinbarung zur Sammlung der gelben Säcke in Freiburg zu verlängern.

Risiken im Rahmen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes bestehen u.a. in einem evtl. Mengenrückgang der gewerblichen Abfälle und den noch offenen Regelungen zur Wertstofftonne. Die gesetzliche Neuregelung zur Wertstofftonne steht derzeit noch aus. Im Vorfeld der gesetzlichen Umsetzung wurde 2012 eine gemeinsame Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen in einen Wertstoffsack geprüft und Gespräche mit den Systembetreibern geführt. Im Ergebnis soll eine vorzeitige gemeinsame Erfassung nicht umgesetzt werden (G-13/179 vom 15.10.2013).

Mit dem Stilllegungsplan des Regierungspräsidiums Freiburg für die Deponie Eichelbuck war vorgesehen, die Deponie in 2020 in die Nachsorgephase zu überführen. Davon abweichend ist eine Weiterführung von Nutzungen über 2020 hinaus vorgesehen. Das Gesamtnutzungskonzept umfasst weitere langfristige Nutzungen hoheitlicher und privatwirtschaftlicher Art. Für die Ende 2011 errichtete Photovoltaikanlage besteht bereits ein erster Teilbebauungsplan. Die übrigen Nutzungen sollen mit einem zweiten Teilbebauungsplan Anfang 2014 bis Mitte 2015 in die Bauleitplanung integriert werden.

### 3 Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg i.Br.

#### 3.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern, der Betrieb der Feuerbestattungsanlage, die Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen, die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen, die Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmale in den Friedhöfen, die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz), die Übernahme der Aufgaben des städtischen Bestattungsdienstes als kommunales Bestattungsunternehmen (Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte, Überführungen, Sterbevorsorgen).

#### 3.2 Besetzung der Organe

##### a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die ihm in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Festsetzung und Änderungen des Wirtschaftsplans sowie über die in § 3 der Betriebsatzung geregelten Angelegenheiten, soweit hierfür nicht die Betriebsleitung oder der Betriebsausschuss zuständig ist.

##### b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss (HA) entscheidet über alle Angelegenheiten gem. § 5 Betriebsatzung, soweit nicht der Gemeinderat bzw. die Betriebsleitung zuständig ist.

##### c) Betriebsleitung

Die Betriebsleitung bestand im Wirtschaftsjahr 2012 aus:

Erster Betriebsleiter: Bernhard Keller  
Zweiter Betriebsleiter: Martin Leser

#### 3.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des EBF gliedert sich in die Aufgabenbereiche Bestattungsbetrieb und Pflege/Unterhaltung der Friedhofsanlagen (Friedhöfe) sowie Bestattungsvorbereitungen wie die Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte etc. (Bestattungsdienst). Der Bereich Friedhöfe ist aufgeteilt in gebührenfähige und nichtgebührenfähige Leistungsbereiche:

Gebührenfähige Leistungsbereiche	Nichtgebührenfähige Leistungsbereiche
- Erdbestattung - Feierhallen - Urnenbeisetzungen - Ausgrabung/Umbettung - Grabnutzung	- Einäscherung - Arbeiten für Dritte - Grabpflege - Öffentliches Grün - Kriegs- und Ehrengräber

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der einzelnen Leistungsbereiche:

	2008	2009	2010	2011	2012
Erdbestattungen	691	644	592	544	570
Urnenbeisetzungen	976	1.028	1.059	1.101	1.061
Benutzung der Einsegnungshallen	1.106	1.061	1.007	1.057	998
Benutzung der Einstellräume (Tage)	5.001	5.067	5.246	4.938	4.967



### 3.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	9.628	9.477	9.415	9.212	9.294
Umlaufvermögen	11.796	13.312	13.587	15.021	15.513
<b>Summe</b>	<b>21.424</b>	<b>22.789</b>	<b>23.002</b>	<b>24.233</b>	<b>24.807</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	1.229	2.000	2.186	2.556	2.906
Fördermittel / Zuschüsse	0	0	0	1	1
Rückstellungen	899	907	1.686	1.968	1.709
Verbindlichkeiten	5.127	5.337	3.818	4.209	4.586
Rechnungsabgrenzung	14.169	14.545	15.312	15.499	15.605
<b>Summe</b>	<b>21.424</b>	<b>22.789</b>	<b>23.002</b>	<b>24.233</b>	<b>24.807</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 Plan T€	2014 Plan T€
Umsatzerlöse	5.186	5.167	5.248	5.028	5.128
Bestandsveränderung	0	1	0	0	0
Zu aktivierende Eigenleistungen	2	0	4	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	12	105	104	190	190
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>5.200</b>	<b>5.273</b>	<b>5.356</b>	<b>5.218</b>	<b>5.318</b>
Materialaufwand	1.018	1.296	1.702	1.386	1.356
Personalaufwand	2.545	2.506	2.631	2.664	2.729
Abschreibungen	265	276	287	314	372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	465	865	380	408	414
<b>Aufwendungen</b>	<b>4.293</b>	<b>4.943</b>	<b>5.000</b>	<b>4.772</b>	<b>4.871</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>907</b>	<b>330</b>	<b>356</b>	<b>446</b>	<b>447</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-47</b>	<b>86</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>860</b>	<b>416</b>	<b>383</b>	<b>466</b>	<b>467</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	55	46	33	22	25
<b>Jahresergebnis</b>	<b>805</b>	<b>370</b>	<b>350</b>	<b>444</b>	<b>442</b>

Für das Berichtsjahr 2012 konnte ein im Vergleich zum Vorjahr geringfügig geringerer Jahresüberschuss von 350 T€ ausgewiesen werden. Der Anstieg des Materialaufwands ist insbesondere auf Maßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherheit von Mauern, Bauwerken u.a. auf den Friedhöfen der Kernstadt und der Ortsteile zurückzuführen. Die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert aus den unterschiedlichen Rückstellungen für Gebührenüberdeckungen.

#### b) Gebührenentwicklung

In der Sitzung am 14.12.2010 beschloss der Gemeinderat gemäss Drucksache G-10/189 die Gebührenkalkulation für den Zeitraum 2011 und 2012 unter Berücksichtigung der Kostenunter- und -überdeckungen aus vorangegangenen Kalkulationszeiträumen. Entsprechend dieser Drucksache hat der Gemeinderat beschlossen, dass außer im Teilbereich Grabnutzungsgebühren für Kinder- und Kleinkinderreihengräber grundsätzlich vollständig kostendeckende Gebühren erhoben werden. Für die Zeit von 2013 bis 2015 wurde dem Gemeinderat mit der Drucksache G-12/216 am 11.12.2012 eine neue Gebührenkalkulation mit positiver Gebührenentwicklung zur Entscheidung vorgelegt.

### c) Personalentwicklung

	2010	2011	2012			2013 Plan	2014 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte	3,5	3,2	3,9	2,8	1,1	5,0	5,0
tariflich Beschäftigte	42,1	44,4	43,9	36,1	7,8	47,5	47,5
<b>Arbeitnehmer/-in Gesamt</b>	<b>49</b>	<b>50</b>	<b>53</b>	<b>41</b>	<b>12</b>	<b>52,5</b>	<b>52,5</b>
Vollzeitkräfte			48	41	7		
Teilzeitkräfte			5	---	5		
davon Führungspersonal			---	---	---		

Für die Jahre 2010 bis 2012 sind bei den Arbeitnehmern die tatsächlichen Arbeitskraftzahlen angegeben. Die Angaben für die Jahre 2013 und 2014 wurden dem jeweiligen Wirtschaftsplan entnommen und beziehen sich auf in Vollkraft umgerechnete Stellen entsprechend dem Organisationsstellenplan. Bei der Unterteilung in Voll- und Teilzeitkräfte wurden Beschäftigte in der Freizeitphase der Altersteilzeit herausgerechnet.

### d) Entwicklung und Ausblick

In den vergangenen Jahren sind weitreichende Änderungen im Bestattungsverhalten festzustellen. Urnenbeisetzungen sind die überwiegende Bestattungsart und haben inzwischen einen Anteil von 65 % und weisen - trotz des geringfügigen Rückgangs im Jahr 2012 – eine weiter steigende Tendenz aus. Die Zahl der Grabverlängerungen ist verglichen mit 2011 um 3,5 % zurückgegangen. Auslastungsgrad und damit der Flächenbedarf der Friedhöfe gehen weiterhin zurück. Ca. 40 % der Friedhofsflächen (ohne Reservflächen) sind derzeit ungenutzt. Alternative Nutzungen wurden bereits umgesetzt.

Die im Freiburger Krematorium durchgeführten Einäscherungen sind in den letzten Jahren wieder angestiegen. Es ist weiterhin festzustellen, dass auswärtige als auch ortsansässige private Bestattungsinstitute vielfach ein Krematorium im Elsass anfahren. Dennoch ist die Anzahl der Verbrennungen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % angestiegen und hat damit den höchsten Stand seit 2002 erreicht. Durch Optimierungen in den Vorjahren konnte trotz Ertrags- und Umsatzsteuerpflicht erneut ein Überschuss erwirtschaftet werden.

Mit der Generalsanierung der historischen Einsegnungshalle auf dem Hauptfriedhof wurde Ende 2012 begonnen und wird voraussichtlich bis zum Herbst 2013 dauern. Aufgrund der Sanierung sind hier höhere Kosten bei den Abschreibungen und Zinsen sowie geringere Fallzahlen für die Benutzung der Feierhalle während der Bauphase zu erwarten

Beim Bestattungsdienst setzte sich der Trend zum Erwerb von preisgünstigeren Produkten bei Trauerartikeln seitens der Angehörigen fort. Die Anzahl der Sterbefälle ist gegenüber 2011 leicht zurückgegangen; der Anteil der vom Bestattungsdienst innerhalb der Kernstadt und den Ortsteilen abgewickelten Sterbefälle ist etwas höher als im Vorjahr.

Die Wirtschafts- und Ertragslage der Friedhöfe wie auch des Bestattungsdienstes wird stets von den Sterbefallzahlen und der Inanspruchnahme der Friedhofseinrichtungen bestimmt. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wird die Verwaltung weiterhin nach Einsparmöglichkeiten suchen und permanent die Kostenstruktur in den verschiedenen Leistungsbereichen überprüfen.

## **4 Eigenbetrieb Theater Freiburg i.Br.**

### **4.1 Gegenstand des Eigenbetriebs**

Zweck des Eigenbetriebes ist die Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Freiburg und ihrer Region, sowie die Unterhaltung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen. Der Eigenbetrieb dient ausschließlich und unmittelbar der Förderung von Kunst und Kultur. Er verfolgt damit gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

### **4.2 Besetzung der Organe**

#### **a) Gemeinderat**

Der Gemeinderat entscheidet über alle Angelegenheiten, die ihm durch die GemO und EigBG vorbehalten sind und nicht übertragen werden können oder nicht im Rahmen der Eigenbetriebssatzung auf den Betriebsausschuss oder die Betriebsleitung übertragen worden sind.

#### **b) Betriebsausschuss**

Für den Eigenbetrieb Theater wird ein eigenständiger Theaterausschuss als Betriebsausschuss gebildet. Die Aufgaben und Zuständigkeiten dieses Ausschusses richten sich nach § 7 der Eigenbetriebssatzung. Der Theaterausschuss setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Ulrich von Kirchbach, Bürgermeister Stadt Freiburg

Stadträte: Dr. Ellen Breckwolddt, Renate Buchen, Prof. Dr. Dr. hc Hans Essmann, Pia Federer, Gerhard Frey, Nikolaus von Gayling-Westphal, Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Michael Moos, Maria Viethen,

Sachkundige: Constanze Ganter, Margarete Mehring-Fuchs, Dr. Rüdiger Nolte, Michael Pistecky, Prof. Dr. Heiner Schanz, Volker Spietenborg, Dr. Corinna Zimmer.

Die Mitglieder des Theaterausschusses erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Bezüge. Der Frauenanteil im Betriebsausschuss lag im Berichtsjahr bei 38,9 %.

#### **c) Betriebsleitung**

Erste Betriebsleiterin: Intendantin Barbara Mundel

Zweiter Betriebsleiter: Kaufmännischer Direktor Dr. Klaus Engert

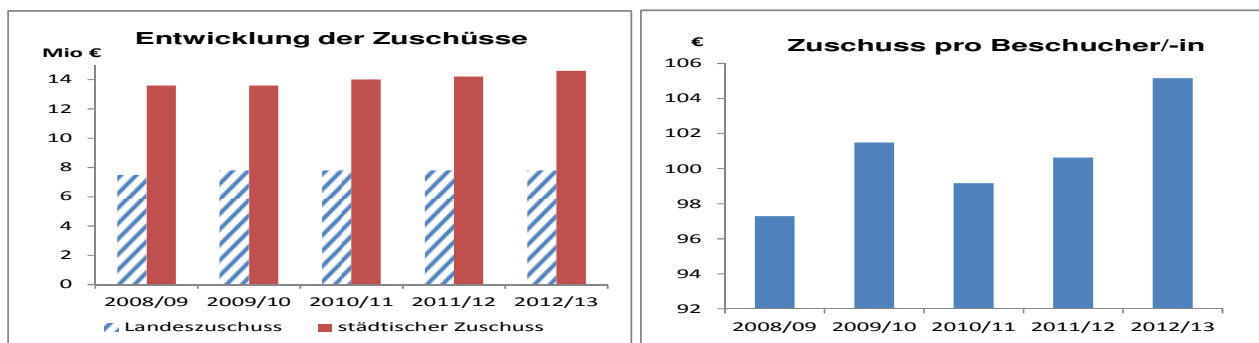
### **4.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Zum 01.09.2005 wurde das bisher als Regiebetrieb geführte Städtische Theater in den Eigenbetrieb Theater Freiburg umgegründet. Der Eigenbetrieb Theater Freiburg hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09. - 31.08.). Die Entwicklung der Besucherzahlen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sowie dem Zuschussbedarf zeigt folgende Übersicht:

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Besucher/-in	217.624	210.873	220.381	218.245	212.526
Umsatzerlöse (€)	2.722.770	2.761.750	3.184.368	3.309.718	3.100.000*
Umsatzerlöse pro Besucher (€)	12,51	13,10	14,45	15,17	15,86*
Zuschuss insgesamt (€)	21.173.970	21.401.970	21.858.304	21.964.343*	22.351.410*
- davon Landeszuschuss	7.561.200	7.758.830	7.826.100	7.774.300*	7.774.300*
- davon städtischer Zuschuss	13.612.770	13.643.140	14.032.204	14.190.043*	14.577.110*
Zuschuss pro Besucher/-in (€)	97,30	101,50	99,18	100,64	105,17*

\* Plandaten

Die folgenden Grafiken verdeutlichen die Entwicklung der obigen Kennzahlen:



Die Gesamtbesucherzahl liegt mit 212.000 Besuchern auf einem sehr guten hohen Niveau und zum fünften Mal in Folge über der Zielmarke von 210.000 Besuchern. Der größte Publikumserfolg war „Nabucco“ mit einer Auslastung von 98 % bei 23 Vorstellungen. Besonders erfreulich war auch die Entwicklung im Kleinen Haus, in dem mit 29.000 Besuchern die höchste Besucherzahl der letzten 8 Jahre erreicht wurde. Zum wiederholten Male wurde das Theater Freiburg von der Fachzeitschrift „Die Deutsche Bühne“ als bestes Theater abseits der großen Zentren ausgezeichnet. Der Jahresabschluss für die abgelaufene Spielzeit wird bis Ende Februar 2014 erstellt werden, weshalb hier nur die Planzahlen wiedergegeben werden können. Erfreulich ist jedoch die Entwicklung der Erlöse. Mit der wiederum hohen Gesamtbesucherzahl und weiter gestiegenen Drittmittel konnte das bisherige Rekordergebnis bei den Gesamterlösen noch übertroffen werden. Das Theater wird voraussichtlich noch nie so hohe Erlöse erzielen wie in der abgelaufenen Spielzeit 2012/2013. Während zuvor fünf Mal in Folge ein ausgeglichenes oder leicht positives Jahresergebnis vorgelegt werden konnte, muss aufgrund der Kostenentwicklung mit einem einmaligen Jahresverlust von 280 T€ gerechnet werden.

#### 4.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

##### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	31.08.2008	31.08.2009	31.08.2010	31.08.2011	31.08.2012
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>					
Anlagevermögen	27.903	27.447	27.124	26.658	27.851
Umlaufvermögen	1.776	922	1.131	1.338	2.405
Rechnungsabgrenzung	74	90	64	86	41
<b>Summe</b>	<b>29.753</b>	<b>28.458</b>	<b>28.319</b>	<b>28.082</b>	<b>30.298</b>
<b>PASSIVA</b>					
Eigenkapital	-11	-10	7	31	40
Sonderposten	5.833	5.996	6.344	6.594	8.345
Rückstellungen	1.746	1.391	1.266	1.628	1.526
Verbindlichkeiten	22.110	21.022	20.504	19.501	19.497
Rechnungsabgrenzung	75	59	198	328	890
<b>Summe</b>	<b>29.753</b>	<b>28.458</b>	<b>28.319</b>	<b>28.082</b>	<b>30.298</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2010/11</b>	<b>2011/12</b>	<b>2012/13</b>	<b>2013/14</b>	<b>2014/15</b>
	T€	T€	<b>Plan</b> T€	<b>Plan</b> T€	<b>Plan</b> T€
Umsatzerlöse	3.184	3.310	3.100	3.120	3.140
Andere aktivierte Eigenleistungen	9	6	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	8.858	8.942	8.400	8.480	9.280
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>12.052</b>	<b>12.258</b>	<b>11.500</b>	<b>11.600</b>	<b>12.420</b>
Materialaufwand	1.519	1.391	1.110	1.125	1.145
Personalaufwand	19.450	19.892	20.048	21.098	21.617
Abschreibungen	817	854	855	855	1.655
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.130	3.368	3.005	3.004	3.044
<b>Aufwendungen</b>	<b>24.916</b>	<b>25.507</b>	<b>25.018</b>	<b>26.082</b>	<b>27.461</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-12.864</b>	<b>-13.249</b>	<b>-13.518</b>	<b>-14.482</b>	<b>-15.041</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-942</b>	<b>-876</b>	<b>-939</b>	<b>-879</b>	<b>-839</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.806</b>	<b>-14.125</b>	<b>-14.457</b>	<b>-15.361</b>	<b>-15.880</b>
Betriebskostenzuschuss der Stadt Freiburg	13.948	14.144	14.577	15.373	15.892
Sonstige Steuern	118	10	120	12	12
<b>Jahresergebnis</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## b) Personalentwicklung

	2010/11	2011/12			2012/13	2013/14	2014/15
	Ist	Ist			Plan	Plan	Plan
		Gesamt	m	w			
Beamte	3	3	2	1	3	3	3
Tariftlich Beschäftigte (TVöD)	110	109	67	42	126	126	126
Künstl. Personal	201	202	108	94	207	207	207
Außertariflich Beschäftigte	3	3	2	1	3	3	3
Auszubildende	10	10	6	4	8	8	8
<b>Beschäftigte Gesamt (Stellen)</b>	<b>327</b>	<b>327</b>	<b>185</b>	<b>142</b>	<b>347</b>	<b>347</b>	<b>347</b>
Vollzeitkräfte (Personenzahl)	300	300	182	118	300		
Teilzeitkräfte (Personenzahl)	71	72	19	53	72		
davon Führungspersonal	4	4	2	2	2		
<b>Beschäftigte Gesamt (Personen)</b>	<b>371</b>	<b>372</b>	<b>191</b>	<b>171</b>	<b>372</b>		

## c) Entwicklung und Ausblick

Der Abschluss einer 5 jährigen Zielvereinbarung zwischen der Stadt und dem Theater mit einer verbindlichen Festlegung der Zuschüsse und Übernahme von Tarifierhöhungen bis einschließlich 2013 hat sich bewährt. Eine Fortschreibung der Zielvereinbarung für den Zeitraum 2014 bis 2018 wurde gemäß der Drucksache G-13/061 am 12.03.2013 beschlossen. Aufgrund der beschlossenen Sanierung der teilweise völlig überalterten bühnentechnischen Anlagen errichtet das Theater im Frühjahr 2014 eine Ersatzspielstätte auf dem sogenannten Ganter-Gelände.

Für die kommenden Spielzeiten soll mit einer Neukonzeption der zeitgenössische Tanz in seiner experimentellen Vielfalt gezeigt werden, indem das Theater mit der lokalen und internationalen freien Tanz-Szene vernetzt wird. Ein weiterer Schwerpunkt wird auch künftig die kulturelle Bildung durch theaterpädagogische Arbeit insbesondere im Musiktheater sein.

Mit der neuen Zielvereinbarung für 2014 bis 2018 und dem Abschluss der Sanierung der Bühnentechnik wären die Weichen dafür gestellt, dass die erfolgreiche Entwicklung des Theaters Freiburg auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

**Mittelfristige Finanzplanung 2014 bis 2018 der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände** (Stand 12/2013)

Unternehmen	Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>		
					Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH. Invest.zuschüsse	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>1. Stadtwerke-Verbund</b>									
1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH	2014	50	2.043	---	1.659	---	---	---	5.000 <sup>2)</sup>
(Ergebnis StW umfasst Ergebnisse der Gesellschaften von 1.2 bis 1.6)	2015	50	2.395	---	5.322	---	---	---	4.500
	2016	50	2.035	---	6.563	---	---	---	5.000
	2017	50	2.042	---	6.843	---	---	---	5.000
	2018	50	2.048	---	4.501	---	---	---	
1.2 badenova AG & Co. KG (Konzern)	2014	73.626	870.172	53.899	---	---	a) 11.500	---	---
(anstelle des Jahresüberschusses wird der Bilanzgewinn ausgewiesen; Angaben liegen	2015	52.704	906.712	53.032	---	---	a) 11.600	---	---
lediglich bis 2016 vor; Daten für 2017/2018	2016	42.625	943.368	51.531	---	---	a) 11.600	---	---
werden auf Basis 2016 fortgeschrieben)	2017	42.625	943.368	51.531	---	---	a) 11.600	---	---
	2018	42.625	943.368	51.531	---	---	---	---	---
1.3 Freiburger Verkehrs-AG	2014	39.536	55.185	---	14.140	---	---	---	---
	2015	41.580	56.451	---	18.197	---	---	---	---
	2016	40.130	57.699	---	19.140	---	---	---	---
	2017	28.047	58.934	---	19.362	---	---	---	---
	2018	10.383	60.206	---	17.000	---	---	---	---
1.4 Abwasser Freiburg GmbH	2014	---	15.067	---	---	---	---	---	---
	2015	---	15.198	---	---	---	---	---	---
	2016	---	14.778	---	---	---	---	---	---
	2017	---	14.928	---	---	---	---	---	---
	2018	---	14.930	---	---	---	---	---	---
1.5 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	2014	3	296	---	68	---	---	---	---
	2015	3	306	---	63	---	---	---	---
	2016	3	312	---	59	---	---	---	---
	2017	3	316	---	58	---	---	---	---
	2018	3	322	---	58	---	---	---	---
1.6 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	2014	229	2.659	---	3.963	---	---	---	---
	2015	358	2.702	---	3.699	---	---	---	---
	2016	90	2.798	---	3.649	---	---	---	---
	2017	70	2.830	---	3.719	---	---	---	---
	2018	70	2.909	---	3.718	---	---	---	---
2. ASF GmbH	2014	2.330	32.640	2.179	---	1.139	---	---	---
	2015	2.430	33.400	2.171	---	1.155	---	---	---
	2016	2.440	33.883	2.169	---	1.152	---	---	---
	2017	2.430	34.434	2.175	---	1.150	---	---	---
	2018	2.440	34.981	2.169	---	---	---	---	---

## Anlage 1

Unternehmen		Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>	
						Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH, Invest.zuschüsse
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1		2	3	4	5	6	7	8	9
2.1 ASF Solar GmbH & Co. KG	2013	---	685	104	---	---	---	---	---
	2014	---	683	101	---	---	---	---	---
	2015	---	682	103	---	---	---	---	---
	2016	---	680	110	---	---	---	---	---
	2017	---	678	115	---	---	---	---	---
3. Gesellschaft zur Abfall- beseitigung Breisgau GmbH	2014	---	10.699	5	---	---	---	---	---
	2015	---	10.803	5	---	---	---	---	---
	2016	---	10.909	6	---	---	---	---	---
	2017	---	11.016	7	---	---	---	---	---
2018	---	11.124	7	---	---	---	---	---	
<b>4. Stadtbau- Verbund</b>									
4.1 Freiburger Stadtbau GmbH Rücklagenzuführung gemäß G-13/171	2014	31.650	85.211	4.934	---	---	---	---	8.000
	2015	33.271	77.758	2.021	---	---	---	---	---
	2016	50.631	77.272	1.042	---	---	---	---	---
	2017	47.278	86.850	987	---	---	---	---	---
	2018	28.250	91.319	45	---	---	---	---	---
4.2 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG	2014	2.154	12.559	1.171	---	---	---	---	---
	2015	8.786	12.021	---	570	---	---	---	---
	2016	4.510	13.504	922	---	---	---	---	---
	2017	2.025	13.565	654	---	---	---	---	---
	2018	1.320	13.605	599	---	---	---	---	---
4.3 Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG	2014	---	5.504	616	---	---	---	---	---
	2015	---	5.559	536	---	---	---	---	---
	2016	---	5.615	443	---	---	---	---	---
	2017	---	5.671	335	---	---	---	---	---
	2018	---	5.728	310	---	---	---	---	---
4.4 Regio Bäder GmbH (Ergebnis der RGB wird wegen Ergebnisab- führungsvertrag bei FSB GmbH ausgewiesen)	2014	---	5.713	145	---	---	---	---	---
	2015	---	5.701	145	---	---	---	---	---
	2016	---	5.790	145	---	---	---	---	---
	2017	---	5.850	145	---	---	---	---	---
	2018	---	5.943	145	---	---	---	---	---
4.5 Green City Hotel Vauban gGmbH	2014	---	1.132	---	11	---	---	---	---
	2015	---	1.196	18	---	---	---	---	---
	2016	---	1.220	17	---	---	---	---	---
	2017	---	1.260	35	---	---	---	---	---
	2018	---	1.307	14	---	---	---	---	---
5. FWTM GmbH & Co. KG	2014	460	22.224	---	6.169	---	---	5.908 <sup>4)</sup>	---
	2015	410	22.437	---	6.363	---	---	6.047 <sup>4)</sup>	---
	2016	562	22.801	---	6.463	---	---	6.189 <sup>4)</sup>	---
	2017	465	22.179	---	6.667	---	---	6.333 <sup>4)</sup>	---
	2018	465	22.751	---	6.814	---	---	---	---

Unternehmen	Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>		
					Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH, Invest.zuschüsse	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
5.1 Freiburg Management und Marketing International GmbH	2014	---	4.715	---	49	---	---	---	---
	2015	---	5.115	43	---	---	---	---	---
	2016	---	5.415	111	---	---	---	---	---
	2017	---	5.645	246	---	---	---	---	---
	2018	---	5.865	318	---	---	---	---	---
6. MESSE Freiburg OTG	2014	80	17.759	---	1.459	---	---	800 <sup>4)</sup>	---
	2015	80	18.141	---	1.274	---	---	800 <sup>4)</sup>	---
	2016	80	19.545	---	363	---	---	800 <sup>4)</sup>	---
	2017	80	18.180	---	1.080	---	---	800 <sup>4)</sup>	---
	2018	80	18.873	---	911	---	---	---	---
7. Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH	2014	264	650	175	---	3)	---	---	---
	2015	---	585	165	---	3)	---	---	---
	2016	---	585	170	---	3)	---	---	---
	2017	---	585	179	---	3)	---	---	---
	2018	---	582	179	---	---	---	---	---
9. Rheinhafen Breisach GmbH	2014	50	1.150	120	---	3)	---	---	---
	2015	60	1.150	110	---	3)	---	---	---
	2016	80	1.150	120	---	3)	---	---	---
	2017	70	1.150	130	---	3)	---	---	---
	2018	80	1.150	130	---	---	---	---	---
10. Energieagentur Regio Freiburg GmbH	2014	30	1.120	19	---	3)	---	---	---
	2015	30	1.130	16	---	3)	---	---	---
	2016	30	1.140	24	---	3)	---	---	---
	2017	30	1.150	24	---	3)	---	---	---
	2018	30	1.160	24	---	---	---	---	---
11. Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH (in 2014 Darlehensverzicht von 100 T€; max. 250 T€ VA für 2014 bis 2018 gem. G-13/204)	2014	115	5.165	---	249	---	b) 100	250	100
	2015	115	3.724	---	243	---	---	250	---
	2016	115	3.726	---	241	---	---	250	---
	2017	115	3.792	---	248	---	---	250	---
	2018	115	3.877	---	247	---	---	---	---
<b>Zwischensumme I (Gesellschaften)</b>	2014	<b>150.577</b>	<b>1.152.348</b>	<b>9.323</b>	<b>9.596</b>	<b>1.139</b>	<b>11.600</b>	<b>6.958</b>	<b>13.100</b>
	2015	<b>139.877</b>	<b>1.183.167</b>	<b>5.186</b>	<b>13.772</b>	<b>1.155</b>	<b>11.600</b>	<b>7.097</b>	<b>4.500</b>
	2016	<b>141.346</b>	<b>1.224.227</b>	<b>5.127</b>	<b>13.630</b>	<b>1.152</b>	<b>11.600</b>	<b>7.239</b>	<b>5.000</b>
	2017	<b>123.288</b>	<b>1.234.425</b>	<b>4.882</b>	<b>14.838</b>	<b>1.150</b>	<b>11.600</b>	<b>7.383</b>	<b>5.000</b>
	2018	<b>85.911</b>	<b>1.242.726</b>	<b>3.910</b>	<b>12.473</b>				



Unternehmen	Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>		
					Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH. Invest.zuschüsse	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Zweckverbände</b>									
1. Abwasserzweckverband	2014	8.735	15.152	---	---	---	---	9.424	---
Breisgauer Bucht	2015	8.000	15.970	---	---	---	---	9.400	---
(Umlagen werden im HH des ESE veranschlagt)	2016	16.590	16.300	---	---	---	---	9.800	---
	2017	16.340	16.900	---	---	---	---	9.800	---
	2018								
2. Zweckverband Kommunale Infor- mationsverarbeitung Baden-Franken	2014	---	78.708	---	---	---	---	---	---
	2015	---	82.938	---	---	---	---	---	---
	2016	---	84.966	---	---	---	---	---	---
	2017	---	86.687	---	---	---	---	---	---
	2018	---	88.436	---	---	---	---	---	---
3. Zweckverband	2014	14.214	24.716	---	---	---	---	1.530	1.425
Regio-Nahverkehr Freiburg	2015	6.564	17.276	---	---	---	---	1.530	1.400
	2016	8.277	19.199	---	---	---	---	1.530	1.800
	2017	11.666	22.798	---	---	---	---	1.530	1.800
	2018								
4. Zweckverband	2014	4.645	2.879	---	---	---	b) 75	---	---
Gewerbepark Breisgau	2015	2.435	2.679	---	---	---	b) 105	---	---
	2015	1.735	2.669	---	---	---	b) 105	---	---
	2017	1.485	2.879	---	---	---	b) 105	---	---
	2018								
<b>Zwischensumme II</b>	2014	<b>27.594</b>	<b>121.455</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>75</b>	<b>10.954</b>	<b>1.425</b>
<b>(Zweckverbände)</b>	2015	<b>16.999</b>	<b>118.863</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>105</b>	<b>10.930</b>	<b>1.400</b>
	2015	<b>26.602</b>	<b>123.134</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>105</b>	<b>11.330</b>	<b>1.800</b>
	2017	<b>29.491</b>	<b>129.264</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>105</b>	<b>11.330</b>	<b>1.800</b>
	2018								
<b>Gesamtsumme I - II</b>	2014	<b>178.171</b>	<b>1.273.803</b>	<b>9.323</b>	<b>9.596</b>	<b>1.139</b>	<b>11.675</b>	<b>17.912</b>	<b>14.525</b>
	2015	<b>156.876</b>	<b>1.302.030</b>	<b>5.186</b>	<b>13.772</b>	<b>1.155</b>	<b>11.705</b>	<b>18.027</b>	<b>5.900</b>
	2015	<b>167.948</b>	<b>1.347.361</b>	<b>5.127</b>	<b>13.630</b>	<b>1.152</b>	<b>11.705</b>	<b>18.569</b>	<b>6.800</b>
	2017	<b>152.779</b>	<b>1.363.689</b>	<b>4.882</b>	<b>14.838</b>	<b>1.150</b>	<b>11.705</b>	<b>18.713</b>	<b>6.800</b>
	2018	<b>85.911</b>	<b>1.242.726</b>	<b>3.910</b>	<b>12.473</b>				

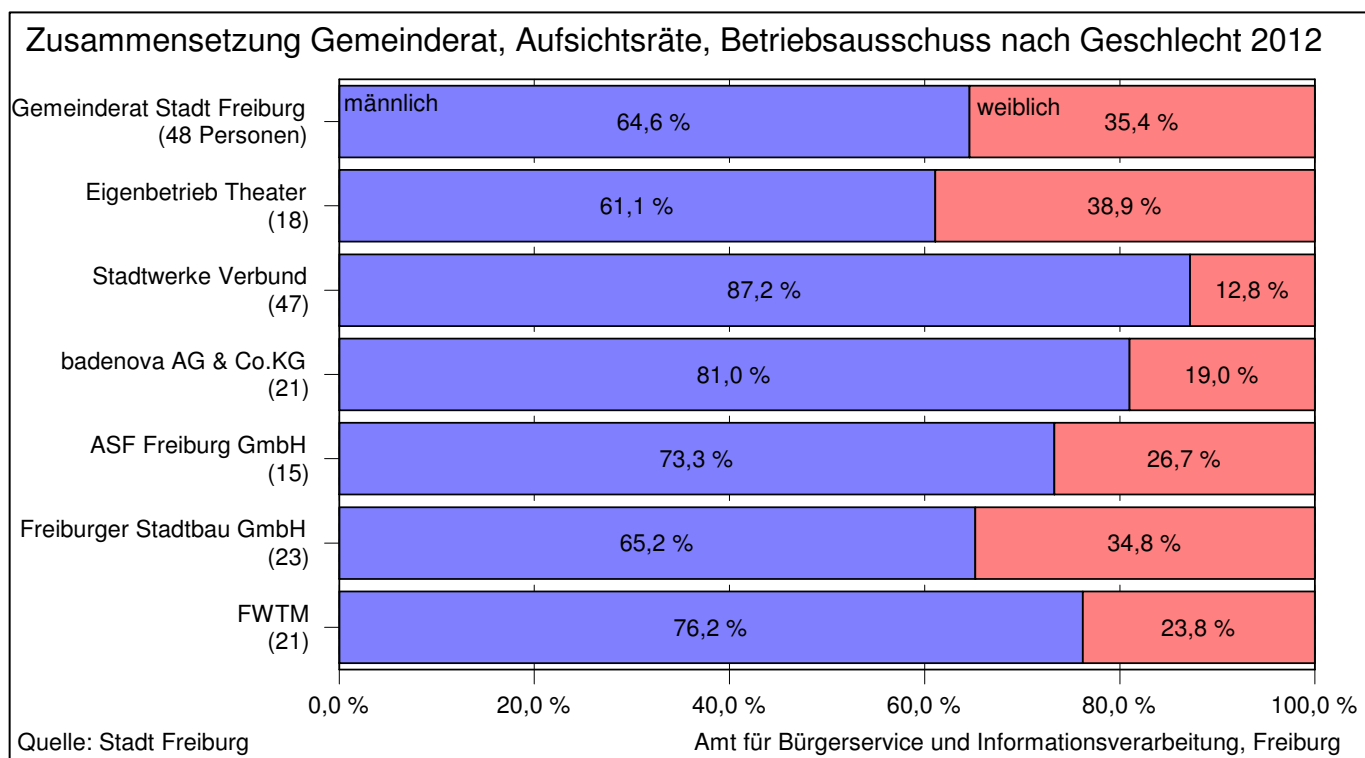
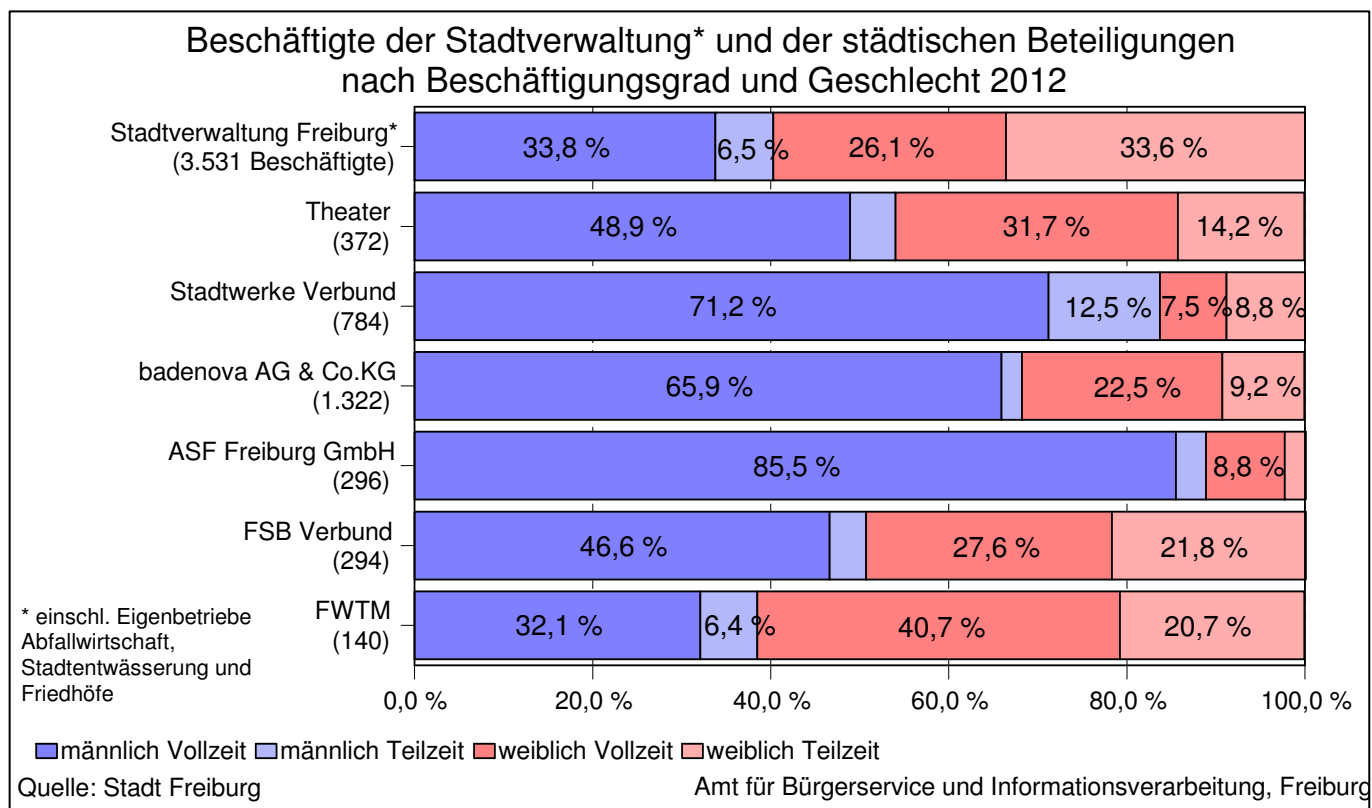
1) Daten gem. HH-Plan 2013/2014 sowie Fortschreibung der HH-Ansätze 2015 bis 2018 auf Grundlage der mittelfristigen Planungen 2014 bis 2018

2) Überplanmäßige Ausgabe gem. DS G-13/170 vom 15.10.2013

3) Ausschüttungen an den Haushalt sind abhängig vom Gewinnverwendungsbeschluss

4) Basis der Ansätze ab 2014 entsprechend der Fortschreibung der Zielvereinbarung 2014-2018 gem. Drucksache G-14/008 (unter Beschluss-Vorbehalt GR am 28.01.2014)

## Die Verteilung von Frauen und Männern im Bereich Beschäftigung und politische Teilhabe 2012



## Übersicht Abschlussprüfer in den Geschäftsjahren 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	2013
<b>StW</b>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Rölfs <sup>2)</sup>
<b>VAG</b>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Rölfs <sup>2)</sup>
<b>FFB</b>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Rölfs <sup>2)</sup>
<b>StWB</b>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Deloitte <sup>1)</sup>	Rölfs <sup>2)</sup>
<b>badenova</b>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	Dr. Rödl <sup>4)</sup>	Dr. Rödl <sup>4)</sup>	Dr. Rödl <sup>4)</sup>
<b>FSB</b>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>
<b>FSI</b>	---	---	---	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>
<b>FKB</b>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>
<b>RBG</b>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>
<b>GCH Vauban</b>	---	---	---	HABITAT <sup>5)</sup>	HABITAT <sup>5)</sup>
<b>FWTM</b>	PWC <sup>6)</sup>	PWC <sup>6)</sup>	PWC <sup>6)</sup>	BSB&P <sup>7)</sup>	BSB&P <sup>7)</sup>
<b>MF</b>	PWC <sup>6)</sup>	PWC <sup>6)</sup>	PWC <sup>6)</sup>	BSB&P <sup>7)</sup>	BSB&P <sup>7)</sup>
<b>FMMI</b>	PWC <sup>6)</sup>	PWC <sup>6)</sup>	PWC <sup>6)</sup>	BSB&P <sup>7)</sup>	BSB&P <sup>7)</sup>
<b>ASF</b>	PWC <sup>6)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>
<b>ASF Solar</b>	---	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>
<b>EARF</b>	Muchenberger <sup>8)</sup>	Muchenberger <sup>8)</sup>	Muchenberger <sup>8)</sup>	ConSigna <sup>9)</sup>	ConSigna <sup>9)</sup>
<b>GAB</b>	MTR <sup>10)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>	E&Y <sup>3)</sup>
<b>RHB</b>	Lohrmann <sup>11)</sup>	Lohrmann <sup>11)</sup>	Lohrmann <sup>11)</sup>	Lohrmann <sup>11)</sup>	Lohrmann <sup>11)</sup>
<b>RRSO</b>	BSB&P <sup>7)</sup>	BSB&P <sup>7)</sup>	Götz & Grimm <sup>12)</sup>	Götz & Grimm <sup>12)</sup>	Götz & Grimm <sup>12)</sup>

- 1) Deloitte & Touche GmbH, Stuttgart  
 2) Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesell., Calw  
 3) Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsges., Stgt.  
 4) Wirtschaftsprüfungsges. Dr. Rödl Stgt GmbH  
 5) HABITAT Revisions- und Treuhandges. mbH, Stgt  
 6) PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt

- 7) Bansbach Schübel Brösztel & Partner GmbH  
 8) Muchenberger Wirtschaftsprüferges., Waldkirch  
 9) ConSigna GmbH Wirtschaftsprüfer, Freiburg  
 10) MTR Markgräfler Treuhand & Revision GmbH  
 11) Lohrmann Riehle Lätsch Durach GmbH  
 12) Götz & Grimm Wirtschaftsprüfer, Herbolzheim

## Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Freiburg i.Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %

	Buchwerte zum 31.12.2012	Unterabschnitt
	€	
Bauverein Breisgau eG	7.750	6210
Familienheim Gem. Baugenossenschaft eG	945	6210
Heimbau Freiburg-Teningen eG (ab 2009: Heimbau Breisgau eG)	1.625	6210
Bad.Gemeinde-Versicherungsverband Karlsruhe, Körperschaft d.ö.R.	13.000	0200
Volksbank Freiburg eG	260	8720
Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken GmbH, Reutlingen	5.113	3520
Holzverwertungsgesellschaft Oberschwaben e.G.	245	8550
Einkaufsgenossenschaft Kommunalen Verwaltungen eG (ab Juni 2012)	500	0810

## Erläuterungen der Kennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
<b>Anlagenintensität</b> (= $AV \cdot 100 / \text{Gesamtvermögen}$ )	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
<b>Anlagendeckung</b> (= $EK + \text{langfristiges FK}^1 \cdot 100 / AV$ )	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. D. h. Anlagevermögen eines Unternehmens ist langfristig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu finanzieren. Die Kennzahl gibt an in welchem prozentualen Umfang diese Regel tatsächlich eingehalten wird.
<b>Eigenkapitalquote</b> (= $EK^2 \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$ )	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit.
<b>Nettoinvestitionen</b> (= Anlagezugänge - Abschreibungen - Anlageabgänge)	Die Kennzahl gibt an, ob und in welcher Höhe ein Unternehmen über die Abschreibungen und die Anlagenabgänge hinaus investiert.
<b>Umsatzrentabilität</b> (= $\text{Ergebnis}^3 \cdot 100 / \text{Umsatz}$ )	Der Betriebserfolg wird hier am Geschäftsumfang, nämlich der Umsatztätigkeit, gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft.
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (= $\text{Ergebnis}^3 \cdot 100 / EK$ )	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b> (= $\text{Ergebnis}^3 + FK\text{-Zinsen} \cdot 100 / GK$ )	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
<b>Cash-flow</b> (= Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Veränderung langfristige Rückstellungen)	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
<b>Produktivität je Mitarbeiter</b> ( $\text{Umsatz} / \text{ØArbeiterzahl}^4$ )	Die Kennzahl ist ein wichtiges Steuerungsinstrument zur Beurteilung der eigenen Effizienz und zur Bestimmung der aktuellen Wettbewerbsposition.
<b>Personalkosten je Mitarbeiter</b> (= $\text{Personalaufwand}^5 / \text{ØArbeiterzahl}^4$ )	Die Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

- 1) langfristiges Fremdkapital = Teil der Differenz zwischen Gesamtkapital und Eigenkapital, der dem Unternehmen länger als ein Jahr zur Verfügung steht; Sonderposten mit Rücklageanteil werden zur Hälfte berücksichtigt.
- 2) Eigenkapital gemäß Bilanzausweis abzüglich beschlossene Gewinnausschüttungen
- 3) Ergebnis = Jahresüberschuss (vor Steuern) bzw. –Fehlbetrag gemäss Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung
- 4) Ø Arbeiterzahl = Ø Anzahl von Vollzeit-Arbeitskräfte
- 5) Personalaufwand = Personalaufwand gemäss Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und außerordentlicher Aufwand aus Umstellungseffekten der Bewertung der Pensionsrückstellungen durch das BilMoG.